



# Neues entwickeln

Geschäftsbericht 2009

**TARGO•VERSICHERUNG**  
Schutz und Vorsorge

# Kennzahlen

		2009	2008	Veränderung
<b>TARGO Lebensversicherung AG</b>				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	832,0	863,0	-3,6 %
Versicherungsbestand/-summe	Mio. EUR	18.295,1	20.099,6	-9,0 %
Ausgezahlte Versicherungsleistungen	Mio. EUR	380,0	366,3	3,7 %
Verwaltungskostenquote <sup>1)</sup>	in %	1,4	1,3	7,7 %
Bestand an Kapitalanlagen	Mio. EUR	2.209,7	2.069,4	6,8 %
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	98,9	31,4	215,0 %
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	56,0	45,9	22,0 %
Nettorendite	in %	4,6	1,5	206,7 %
Überschussbeteiligung ohne Schlussüberschussanteil	in %	4,8	4,8	0,0 %
<b>TARGO Versicherung AG</b>				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	110,2	98,6	11,8 %
Versicherungsbestand	Stück	630 020	659 859	-4,5 %
Ausgezahlte Versicherungsleistungen	Mio. EUR	27,0	22,9	17,9 %
Verwaltungskostenquote <sup>1)</sup>	in %	2,8	2,8	0,0 %
Bestand an Kapitalanlagen	Mio. EUR	191,7	196,1	-2,2 %
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	8,9	6,2	43,5 %
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	17,6	15,9	10,7 %

<sup>1)</sup> Mittelbare Verwaltungsaufwendungen bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge

# Inhalt

---

4	→	Vorwort
6	→	Organe
9	→	Die TARGO Versicherungen im Überblick
	→	<b>TARGO Lebensversicherung AG</b>
13	→	Lagebericht
42	→	Ergänzung zum Lagebericht
47	→	Jahresabschluss
48	→	Bilanz
52	→	Gewinn- und Verlustrechnung
53	→	Anhang
84	→	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer 2010
102	→	<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>
103	→	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>
	→	<b>TARGO Versicherung AG</b>
107	→	Lagebericht
133	→	Jahresabschluss
134	→	Bilanz
136	→	Gewinn- und Verlustrechnung
137	→	Anhang
155	→	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer 2010
158	→	<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>
160	→	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>
165	→	Impressum

---

Die Rückantwort zur Bestellung des Geschäftsberichts finden Sie auf der letzten Seite.



# Vorwort

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

gemeinsam mit der TARGOBANK sind wir in diesem Jahr neue Wege gegangen und haben Neues entwickelt: Seit Februar 2010 heißen unsere Gesellschaften TARGO Versicherungen. Nachdem unser Bankpartner Citibank in TARGOBANK umbenannt wurde, haben wir uns an den neuen Namen des Partners angepasst. Die französische Bankengruppe Crédit Mutuel hatte die Citibank Deutschland im Jahr 2008 übernommen und damit von der ehemaligen Muttergesellschaft Citigroup gelöst. Die Umfirmierungen waren daher ein logischer Schritt und unterstreichen unsere exklusive Partnerschaft sowie enge Bindung zueinander.

## **Neues entwickeln – strategische Neuausrichtung der TARGOBANK**

Unter dem Motto „So geht Bank heute“ gestaltet die TARGOBANK Bankgeschäfte ab sofort einfacher und möchte mit einer partnerschaftlichen und ganzheitlichen Beratung auf Augenhöhe das Vertrauen der Kunden gewinnen. Die Bank setzt dabei auf eine Drei-Säulen-Strategie, die im Wesentlichen auf die führende Position im Konsumentenkreditgeschäft, die Positionierung als Hausbank sowie die Stellung als Innovationsführer der Branche gerichtet ist. Die TARGO Versicherungen finden sich in der neuen Struktur des Partners im Kompetenzfeld „Schutz und Vorsorge“ wieder, das für die Absicherung der Hinterbliebenen und der Altersvorsorge steht.

## **Schutz und Vorsorge – zusammen auf Kurs**

Die Finanzmarktkrise zeigte auch in 2009 noch ihre Auswirkungen und spiegelte sich in einer langsam voranschreitenden wirtschaftlichen Konjunktur in der Versicherungsbranche wider. Diesem Aspekt konnte sich auch unsere Neugeschäftsentwicklung für laufende Beiträge nicht entziehen. Sie ging um 9,1% zurück. Eine ausschließlich negative Betrachtung auf 2009 aus Sicht der TARGO Versicherungen wäre jedoch verfälscht. Denn den konjunkturellen Einflüssen zum Trotz sind wir weiterhin mit der TARGOBANK auf einem erfolgreichen Weg und haben gute Fortschritte gemacht: So begünstigte die vertriebliche Neuausrichtung der TARGOBANK die Erschließung neuer Kundengruppen, die bei unseren Gesellschaften zu einem um 60% gesteigerten Neugeschäft bei Einmalbeiträgen führte. Mit einer starken Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 4,6% (Vorjahr 1,5%) lagen die TARGO Versicherungen oberhalb des Marktdurchschnitts (4,3%) und sind auch von aktuellen europäischen Entwicklungen, wie z. B. der Staatsverschuldung in Griechenland, nicht betroffen. Weiterhin konnte die TARGO Lebensversicherung AG mit 1,4% eine der besten Verwaltungskostenquoten am Markt bestätigen.

Mit unserem Partner TARGOBANK haben wir im vergangenen Jahr eine zukunftsweisende IT-Technologie (EBS) und eine neue Verkaufsanwendung (VERS) im Hause eingeführt sowie Kosten und Prozesse analysiert. Grund genug, um den zukunftsweisenden Pfad weiterzugehen und optimistisch nach vorne zu schauen.



Der Vorstandsvorsitzende der TARGO Versicherungen: Ulrich Rosenbaum

### **Gute Aussichten für die Zukunft**

Da unsere Unternehmen über eine hohe Finanzkraft verfügen, konnten wir – entgegen dem Markttrend – die Gesamtverzinsung für Lebens- und Rentenversicherungsverträge von 5,5% auf 5,8% inkl. Schlussüberschuss erhöhen. Damit sind wir vom vierten auf den ersten Platz vorgezogen und gemäß map-report der TOP-Player im deutschen Versicherungsmarkt. Zudem haben die TARGO Versicherungen im Jahr 2009 wieder beste Ratingergebnisse erzielt. Die durchweg sehr guten Beurteilungen zahlreicher unabhängiger Ratingagenturen, die die hohe Finanzstärke, die Produktqualität sowie den kundenorientierten Service aufzeigen, sind ein Vertrauen erweckendes Signal für die Zukunft.

Mit unserer neuen Vertriebsstruktur, der innovativen IT sowie der hervorragenden Kosteneffizienz sind die TARGO Versicherungen bestens für das laufende Geschäftsjahr gerüstet. Und damit das so bleibt, werden wir weiterhin Neues entwickeln, um die Gesellschaften solide und attraktiv zu halten sowie sichere und finanzstarke Produkte für unsere Kunden zu gestalten.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ulrich Rosenbaum', written in a cursive style.

**Ulrich Rosenbaum**

Vorstandsvorsitzender der TARGO Versicherungen

# Organe

## **TARGO Lebensversicherung AG Aufsichtsrat**

Norbert Kox, Bergisch Gladbach  
**Vorsitzender**  
Mitglied des Vorstands der Talanx AG

Dr. Erwin Möller, Hannover  
**Stellvertretender Vorsitzender**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
M. M. Warburg & Co. Gruppe KGaA

Dr. Wolf Becke, Hamburg  
Mitglied des Vorstands der  
Hannover Rückversicherung AG

Götz Hartmann, Gehrden  
Rechtsanwalt  
(bis 31. Dezember 2009)

Dr. Heinz-Peter Roß, Gräfelting  
Mitglied des Vorstands der Talanx AG  
(seit 1. Januar 2010)

### **Arbeitnehmervertreter**

Marko Frech, Hennstedt  
Versicherungsfachmann  
(seit 23. Februar 2009)

Andrea Schwarzlos, Hilden  
Versicherungsfachwirtin  
(seit 23. Februar 2009)

## **TARGO Versicherung AG Aufsichtsrat**

Norbert Kox, Bergisch Gladbach  
**Vorsitzender**  
Mitglied des Vorstands der Talanx AG

Dr. Erwin Möller, Hannover  
**Stellvertretender Vorsitzender**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
M. M. Warburg & Co. Gruppe KGaA

Götz Hartmann, Gehrden  
Rechtsanwalt

Hans-Jürgen Löckener, Deisenhofen  
(vom 13. Februar 2009 bis 31. Dezember 2009)  
Mitglied des Vorstands der Proactiv Holding AG

Dr. Michael L. Rohe, Eldingen

Dr. Heinz-Peter Roß, Gräfelting  
Mitglied des Vorstands der Talanx AG  
(seit 1. Januar 2010)

Dr. Martin Wienke, Hannover  
(seit 13. Februar 2009)  
Generalbevollmächtigter der Talanx AG



Der Vorstand der TARGO Versicherungen: Silke Fuchs, Barbara Riebeling, Ulrich Rosenbaum (Vorstandsvorsitzender), Bernd-Leo Wüstefeld, Iris Klunk (v.l.)

**TARGO Lebensversicherung AG**  
**TARGO Versicherung AG**  
**Vorstand**

Ulrich Rosenbaum, Brühl  
**Vorsitzender**

Silke Fuchs, Baesweiler  
(seit 1. April 2009)

Iris Klunk, Haan  
(seit 1. April 2009)

Barbara Riebeling, Köln

Bernd-Leo Wüstefeld, Mettmann





## **TARGO Versicherungen und TARGOBANK – Finanzstärke und Zuverlässigkeit für Kunden und Partner**

Als exklusiver Versicherungspartner der TARGOBANK entwickeln die TARGO Versicherungen zuverlässige und finanzstarke Vorsorgekonzepte und bieten in Sachen Vorsorge- und Finanzberatung ein Angebot aus einer Hand. Sehr gute Ratings unterstreichen den sicheren Kurs des erfolgreichen Bankversicherers.

# TARGO Versicherungen

## Erfolgreiche Bancassurance-Kooperation mit der TARGOBANK

### Gemeinsam neue Wege gehen – integrative Strategie der Partner

Seit 25 Jahren besteht die erfolgreiche Kooperation der TARGOBANK (ehemals Citibank) und der TARGO Versicherungen (ehemals CiV Versicherungen) in Deutschland. In diesem Jahr haben beide Partner gemeinsam einen neuen Weg bestritten: Die Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA firmiert seit 22. Februar 2010 als TARGOBANK. Die seit Dezember 2008 zur französischen Bankengruppe Crédit Mutuel gehörende TARGOBANK hat im Rahmen einer groß angelegten Imagekampagne ihr komplettes Erscheinungsbild geändert. Die CiV Versicherungen haben sich im Rahmen der integrativen Strategie der Bancassurance-Unternehmen an den neuen Namen und das neue Design des Bankpartners angepasst.

### Exklusiver Vertrieb über die TARGOBANK – das Bancassurance-Konzept

Die TARGO Versicherungen sind exklusiver Versicherungspartner der TARGOBANK. Die Kooperation, die langfristig bis 2025 ausgerichtet ist, verbindet die Vertriebskraft der TARGOBANK mit dem Versicherungs-Know-how der Talanx AG. Gemeinsam mit ihrem Partner bieten die TARGO Versicherungen leistungsstarke und sichere Finanz- und Vorsorgelösungen an, die optimal auf die Bedürfnisse der TARGOBANK-Kunden ausgerichtet sind. Ihre Produkte werden exklusiv über sieben verschiedene Vertriebswege der TARGOBANK angeboten: 320 Filialen deutschlandweit, 30 Vermögenscenter mit 400 Anlage- und Vermögensberater, 240 mobile Kundenberater, SB-Terminals, Telefonbanking und Onlinebanking. Die Vertriebscoaches der TARGO Versicherungen schulen die Vertriebsmitarbeiter der Bank; auf einen eigenen Außendienst wird daher ganz bewusst verzichtet.

### Neu und einfach – Qualität und Serviceexzellenz auf ganzer Linie

Die TARGO Versicherungen haben sich mit ihrem Bankpartner das Thema Qualität und Service auf die Fahne geschrieben. Ziel ist es, Versicherungsprodukte einfacher, attraktiver und klarer zu gestalten. Durch eine ganzheitliche Finanzberatung profitieren die Kunden von einem Angebot „aus einer Hand“. Die maßgeschneiderten Produkte werden in enger Zusammenarbeit mit der TARGOBANK entwickelt und vollständig in das Corporate Design und Produktportfolio der Bank eingebunden. Diese Integration und technische Einbindung ermöglicht einen absatzstarken Verkauf auf allen Vertriebswegen der TARGOBANK.

### Erfolgreicher Bankversicherer – Top Überschussbeteiligung seit Jahren

In den letzten zehn Jahren konnten die TARGO Versicherungen ihre jährliche Überschussbeteiligung konstant auf hohem Niveau halten. In 2010 ist die TARGO Lebensversicherung AG mit 5,8% (inkl. Schlussüberschuss) die beste Lebensversicherung im deutschen Markt.

Unternehmen	Verzinsung inkl. Schlussüberschussanteil	Verzinsung ohne Schlussüberschussanteil
<b>TARGO Lebensversicherung</b>	<b>5,80 %</b>	<b>4,80 %</b>
Off. Braunschweig	5,57 %	4,00 %
VGH	5,50 %	4,25 %
VHV	5,43 %	4,30 %
Hannoversche	5,36 %	4,25 %
Volkswahl Bund	5,32 %	4,75 %
Debeka	5,30 %	4,60 %
AXA	5,20 %	4,30 %
Allianz	5,15 %	4,30 %
Huk-Coburg	5,10 %	4,25 %
Gothaer	4,87 %	4,00 %
AachenMünchener	4,80 %	4,20 %

Quelle: map-report Nr. 728-729

## Sicherer Halt – zuverlässige und finanzstarke Produkte

Das Produktspektrum der TARGO Versicherungen umfasst folgende Finanz- und Vorsorgemodelle:

### Altersvorsorge

- Staatlich geförderte Riester-Rente  
**Reform-Rente Sicherheit** und Rürup-Rente  
**Basis-Rente**
- Klassische Rentenversicherung **Privat-Rente**  
und fondsgebundene Rentenversicherung  
**Investment-Rente**
- Sofort beginnende Rentenversicherungen  
**Sofort-Rente**
- Arbeitgebergeförderte Altersvorsorge  
**VL Aktiv**

### Kreditlebensversicherung mit Dreifachschutz

- Leistungen bei Arbeitslosigkeit, Arbeitsunfähigkeit und Tod

### Familienabsicherung

- Rentenversicherung mit erhöhtem Todesfall-schutz **Flex Leben**
- Risikolebensversicherung **Risiko Komfort**
- Kindervorsorge **Vorsorge für Kids**
- Bestattungsvorsorge **Sterbegeld Versicherung**

### Einkommensabsicherung

- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung  
**Einkommenssicherung Komfort**
- Unfallschutz für die ganze Familie  
**Unfall Komfort**
- Unfallschutz mit Beitragsrückgewähr  
**Unfall Rendite**

### Generation 50+

- Unfallschutz **Unfall Vital**
- Kapitallebensversicherung **Leben Vital**

## Neues Unternehmen – bewährte Auszeichnungen

Die TARGO Versicherungen wurden im Jahr 2009 erneut mit Top-Noten bewertet:

### Unternehmensratings

Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's bewertete die TARGO Lebensversicherung AG im Mai 2009 zum zweiten Mal und zeichnete sie mit dem Qualitätsurteil „A stable“ („Sehr gut“) aus.

Die renommierte Ratingagentur ASSEKURATA Assekuranz Rating-Agentur GmbH verlieh der TARGO Lebensversicherung AG im September 2009 zum sechsten Mal in Folge das Qualitätsurteil „A+“ („Sehr gut“).

### Produktratings

Die unabhängige Ratingagentur Franke & Bornberg bewertete die Produktqualität der Reform-Rente Sicherheit mit „hervorragend“ (03/2010) sowie die Produktqualität der Investment-Rente mit „sehr gut“ (03/2010). Das Rating der anerkannten Versicherungsspezialisten zeichnet sich durch einen sehr hohen Detaillierungsgrad aus. Es werden ausschließlich harte, nachvollziehbare Fakten bewertet, die über die gesamte Vertragsdauer Gültigkeit haben.

Das unabhängige Analysehaus Morgen & Morgen hat klassische Riester-Renten bewertet. Die TARGO Versicherungen belegen dabei den 1. und den 2. Platz mit den höchsten garantierten Renten.

## Unternehmensratings



## Produktratings



<sup>1)</sup> Versicherungsratings sind Meinungsäußerungen über die Finanzkraft eines Versicherers, nicht aber Empfehlungen zu dessen Produkten. Informationen über die aktuellen Ratings finden Sie auf [www.standardandpoors.com](http://www.standardandpoors.com) oder telefonisch über +49 69 33 99 91 52.



# TARGO Lebensversicherung AG

## Lagebericht

- 
- 14 → Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur
  - 18 → Strategie
  - 19 → Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen
  - 22 → Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen
  - 24 → Geschäftsentwicklung der TARGO Lebensversicherung AG
  - 26 → Finanz- und Vermögenslage der TARGO Lebensversicherung AG
  - 28 → Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
  - 31 → Risikobericht
  - 33 → Risiken der künftigen Entwicklung
  - 38 → Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
  - 38 → Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres
  - 39 → Prognosebericht der TARGO Lebensversicherung AG
  - 42 → Ergänzung zum Lagebericht
-

# Lagebericht

## Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

### Der unternehmenspolitische Hintergrund

#### Neue Unternehmensnamen für Bank und Versicherung

Die TARGO Lebensversicherung AG (ehemals CiV Lebensversicherung AG) blickt auf eine 25-jährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit der TARGO-BANK (ehemals Citibank) zurück. Nachdem der Bankpartner, die Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA, am 6. Dezember 2008 von der französischen Genossenschaftsbank Banque Fédérative du Crédit Mutuel (kurz: Crédit Mutuel) von der ehemaligen Muttergesellschaft Citigroup übernommen wurde, musste zum 22. Februar 2010 eine Umfirmierung erfolgen. Die Citibank heißt seitdem TARGOBANK AG & Co. KGaA (kurz: TARGOBANK). Im Rahmen der integrativen Strategie innerhalb der Bancassurance-Unternehmen haben sich die CiV Versicherungen folgerichtig in TARGO Versicherungen umbenannt und unterstreichen damit weiterhin die enge Bindung an den Bankpartner. Die CiV Versicherungen firmieren nun unter den Markennamen TARGO Lebensversicherung AG (ehemals CiV Lebensversicherung AG) und TARGO Versicherung AG (ehemals CiV Versicherung AG).

Das Erscheinungsbild der TARGO Versicherungen passt sich ebenfalls der neuen Marke des Bankpartners an. Im Rahmen einer groß angelegten Rebranding-Kampagne wurden die Filialen der TARGOBANK umgestaltet, die Produktnamen der TARGO Versicherungen überarbeitet, Verkaufsunterlagen und Marketingmaterialien entsprechend angepasst sowie die Website ([www.targoversicherung.de](http://www.targoversicherung.de)) neu gestaltet. Für Mitarbeiter und Kunden der TARGO Versicherungen hat sich durch die Umfirmierung nichts geändert.

Die TARGO Lebensversicherung AG ist zu 94,9 % ein Unternehmen der Proactiv Holding AG, die als Zwischenholding die Aktivitäten des Geschäftsfelds Bancassurance innerhalb des Talanx-Konzerns bündelt. Die restlichen 5,1 % der Anteile werden direkt von der Talanx AG gehalten. Der Talanx-Konzern mit Sitz in Hannover ist mit erwarteten Bruttoprämieneinnahmen von rund 21 Mrd. EUR für das Jahr 2009 die drittgrößte deutsche Versicherungsgruppe.

### Inanspruchnahme der Dienstleistungen der Proactiv Servicegesellschaft mbH

Zum 1. Januar 2009 startete am Standort Hilden die Proactiv Servicegesellschaft mbH – ein Dienstleistungsunternehmen für die TARGO Versicherungen, Partner der TARGOBANK, und PB Versicherungen, Partner der Postbank. Die Proactiv Servicegesellschaft GmbH ist eine 100-prozentige Tochter der Proactiv Holding AG und für die TARGO Lebensversicherung AG, die TARGO Versicherung AG, die PBV Lebensversicherung AG, die PB Lebensversicherung AG, die PB Versicherung AG, die PB Pensionsfonds AG und die PB Pensionskasse AG tätig. Hauptanliegen der Servicegesellschaft ist die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen, insbesondere in den Bereichen Kundenservice, Bestandsverwaltung, Rechnungswesen, Controlling, IT und Personal. Lediglich die Funktionen Marketing und Vertriebsunterstützung sowie die Vertriebsorganisation funktionieren eigenständig und sind gänzlich an der jeweiligen Marke TARGOBANK und Postbank ausgerichtet. Die Kostenverteilung erfolgt auf Vollkostenbasis zuzüglich eines unternehmerischen Gewinnaufschlags. Zudem arbeiten diese Gesellschaften auf Dienstleistungsbasis mit der Proactiv Communication Center GmbH zusammen, die schwerpunktmäßig Callcenter-Dienstleistungen erbringt.

### Standort

Sitz der TARGO Lebensversicherung AG ist Hilden.

## Partnerschaft und Vertrieb

Die TARGO Lebensversicherung AG ist exklusiver Versicherungspartner der TARGOBANK. Bereits 1985 startete die TARGOBANK den Verkauf eigener Versicherungsprodukte über den Bankschalter. Inzwischen gehört die Kooperation TARGO Versicherungen – TARGOBANK zu den erfolgreichsten Bancassurance-Modellen in Deutschland. Die erfolgreiche Kooperation ist langfristig bis 2025 ausgerichtet. Damit zeigen beide Partner ihre Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit und schaffen die Grundlage für den weiteren kontinuierlichen Ausbau.

Gemeinsam mit ihrem Partner TARGOBANK bietet die TARGO Lebensversicherung AG Versicherungsprodukte an, die optimal auf die Bedürfnisse der TARGOBANK-Kunden ausgerichtet sind. Alle Produkte werden exklusiv für die Vertriebswege des Bankpartners entwickelt. Die Kooperation verbindet die Vertriebskraft der TARGOBANK mit dem Versicherungs-Know-how der Talanx, einem der größten Versicherungskonzerne in Deutschland.

Die TARGO Lebensversicherung AG ist stark in die technischen Systeme ihres Partners integriert. So werden beispielsweise in den Filialen über eine webbasierte Beratungssoftware jedem Kunden am Point of Sale Versicherungsprodukte angeboten. Diese können auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden maßgeschneidert werden. Auch der sofortige Abschluss eines Vertrags vor Ort ist möglich. Darüber hinaus ist die TARGO Lebensversicherung AG an die Verkaufsanwendung des Partners angeschlossen.

Mit dem nötigen Versicherungs-Know-how werden die Vertriebsmitarbeiter der TARGOBANK von den Vertriebscoaches der TARGO Versicherungen ausgestattet. Diese führen Workshops durch, unterstützen die Vertriebsmitarbeiter am Point of Sale und sind Ansprechpartner für die Führungskräfte der TARGOBANK. Auf einen eigenen Außendienst verzichten die TARGO Versicherungen bewusst.

Die Kunden der TARGO Lebensversicherung AG profitieren von den ineinandergreifenden Stärken eines erfolgreichen Finanzdienstleisters und eines Versicherungsunternehmens sowie einem Angebot „aus einer Hand“. Durch die vollständige Einbindung in das Corporate Design, das Produktportfolio und die IT der Bank wird ein absatzstarker Verkauf auf allen Vertriebskanälen der TARGOBANK durch hervorragende Vertriebsleistungen ermöglicht.

## Vertriebswege

Die Versicherungsprodukte der TARGO Lebensversicherung AG sind fester Bestandteil der Angebotspalette der TARGOBANK. Sie stehen den Kunden über sechs verschiedene Vertriebskanäle rund um die Uhr – 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche – zur Verfügung:

- 320 Filialen (inkl. Beratungspunkte)
- 30 Vermögenscenter mit 400 Anlage- und Vermögensberatern
- 240 mobile Kundenberater
- SB-Terminals
- Telefonbanking
- Onlinebanking ([www.targobank.de](http://www.targobank.de))

Wartezeiten für Antragsprüfung und Postzustellung gibt es nicht. Die TARGOBANK-Kunden, die Versicherungsprodukte abschließen, bekommen umgehend in der Filiale die Versicherungspolice ausgehändigt. Der Versicherungsschutz besteht daher direkt ab Unterschrift.

## Produktspektrum

Insgesamt wurden im Berichtsjahr die folgenden Versicherungsarten in der Sparte Lebensversicherung im selbst abgeschlossenen Geschäft betrieben:

- Fondsgebundene Rentenversicherungen (Investment-Rente)
- Sofort beginnende Rentenversicherungen (Sofort-Rente)
- Klassische Rentenversicherungen (Privat-Rente)
- Klassische/fondsgebundene Rentenversicherungen nach AltZertG („Riester“; Reform-Rente)
- Klassische Rentenversicherungen nach § 10 EStG („Rürup“; Basis-Rente Sicherheit)
- Rentenversicherung mit Risikoabsicherung (Flex Leben)
- Risikolebensversicherungen (Risiko Komfort)
- Lebensversicherung für alle ab 50 (Leben Vital)
- Ausbildungsversicherungen (Vorsorge für Kids)
- Kapitallebensversicherung auf Basis Vermögenswirksamer Leistungen (VL Aktiv)
- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen (Einkommenssicherung Komfort)
- Kreditlebensversicherung mit Arbeitsunfähigkeitszusatzversicherung
- Risikozusatzversicherungen
- Erwerbsminderungs-Zusatzversicherungen

Im übernommenen Geschäft wurde in der Sparte Lebensversicherung ausschließlich Quotenrückversicherung auf Risikobasis (Todesfallrisiko) übernommen.

Die Vorteile der Produkte der TARGO Lebensversicherung AG lauten im Einzelnen:

- Attraktive Produkte für alle Vertriebswege
- Hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis
- Hohe Flexibilität für den Kunden
- Erstklassiger Service für alle Versicherungsnehmer
- Effiziente, schlanke Strukturen und Prozesse
- Verbesserte Kostenstruktur durch Größenvorteile
- VVG-Konformität

## Rückblick 2009

Folgende Maßnahmen haben das Geschäft der TARGO Lebensversicherung AG im Jahr 2009 wesentlich beeinflusst:

### Erweiterung bzw. Verbesserung der Produktfeatures der TARGO Versicherungen

Die Investment-Rente, die fondsgebundene Rentenversicherung der TARGO Versicherungen, wurde im Jahr 2009 modifiziert. Mit neuen Garantieelementen und mehr Flexibilität für den Kunden ist sie seit 24. April 2009 auf dem Markt.

### Qualifizierung im Vertrieb

- Die TARGOBANK und die TARGO Versicherungen haben Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Verkaufsqualität im Berichtsjahr umgesetzt. Durch sie wurden ein verbesserter bedarfsgerechter Verkauf und eine nachhaltigere Qualität des beantragten Geschäfts sichergestellt. TARGOBANK und TARGO Versicherungen reagierten damit auf die demografische Entwicklung im Absatzgebiet und stellten die Weichen für eine zukunftsorientierte Verkaufspolitik.
- Mit der Umsetzung des Versicherungsvermittlungs-Gesetzes (VersVermG) wurde zusammen mit der TARGOBANK ein Konzept zur Versicherungszertifizierung aller Vertriebsmitarbeiter erarbeitet. Mit diesen Zertifizierungsmaßnahmen werden alle neuen Mitarbeiter, Bestandsmitarbeiter sowie Auszubildende der TARGOBANK auf die Produkte der TARGO Versicherungen einheitlich geschult und praxisnah sowie gesetzeskonform ausgebildet.
- Für die Vertriebscoaches der TARGO Versicherungen wurde ergänzend zur Grundqualifikation durch die Deutsche Versicherungsakademie (DVA) (Versicherungsfachmann/-frau IHK) im Jahr 2009 ein strukturiertes Personalentwicklungskonzept auf den Weg gebracht. Ziel ist eine permanente Sicherung der hohen und einheitlichen Qualitätsstandards und eine transparente Karriereplanung im Vertrieb. Neben einer qualifizierten Einarbeitung,

die durch Seminare begleitet wird, gibt es für verschiedene Karrierestufen einzelne Seminarbausteine zur Förderung der Sozial-, Fach- und Methodenkompetenz. Neben Pflichtseminaren gibt es optionale Bausteine, die je nach individuellen Fähigkeiten, Vorkenntnissen und Qualifikationen der Vertriebscoaches eingesetzt werden.

### Einheitliche IT-Plattform durch EBS

Die TARGO Lebensversicherung AG ist im Laufe ihrer langjährigen Partnerschaft mit der TARGO-BANK eng zusammengewachsen und tief in die technischen Applikationen eingebunden. Mit der im Jahr 2009 erfolgten Einführung von EBS (Enhanced Banking System) wurde das größte IT-Migrationsprojekt der Citigroup umgesetzt. Für die TARGOBANK in Deutschland bedeutete diese Umstellung einen kompletten Austausch der Kern-Banking-Systeme in über 300 Zweigstellen durch eine weltweit einheitliche IT-Plattform. Die TARGO Lebensversicherung AG war für die Integration der Versicherungsverkaufsanwendungen seit Projektbeginn umfassend in die Projektaktivitäten der TARGOBANK eingebunden. Speziell für die deutschen Anforderungen wurden integrative Komponenten zur Anbindung der notwendigen Schnittstellen für den Versicherungsbereich entwickelt. EBS unterstützt nicht nur den Produktverkauf am Point of Sale, sondern auch zukünftige Kooperationen im Ausland.

### Rebranding und Renaming der CiV Versicherungen

Durch die Namensänderung der Citibank in TARGOBANK und der CiV Versicherungen in TARGO Versicherungen mussten zahlreiche Schriftstücke und Systeme der TARGO Versicherungen aktualisiert werden. Die Umsetzung dieser Änderungen erfolgte im Projekt „Rebranding CiV“.

### Zahlreiche Produktauszeichnungen namhafter Ratingagenturen und Magazine

Die Produkte der TARGO Lebensversicherung AG wurden im Jahr 2009 mit vielen Auszeichnungen gewürdigt:

- Im ersten Quartal erhielt die Reform-Rente, die Riester Rente der TARGO Versicherungen, von Franke & Bornberg ein „FFF“ (hervorragend) sowie eine Auszeichnung des Verbrauchermagazins „optimal versichert“.
- In einem Produktvergleich der Zeitschrift Öko-Test landete die Reform-Rente Sicherheit auf dem 2. Rang. Öko-Test nahm insgesamt 31 klassische und 20 fondsgebundene Riester-Rentenversicherungen von insgesamt 43 Versicherern unter die Lupe. Kein Produkt von den insgesamt 31 getesteten klassischen Renten erzielte den 1. Rang; nur drei Unternehmen erreichten Rang 2.
- Das Institut für Vorsorge und Finanzplanung bewertete die besten Policen für die Zeitschrift „Euro“ nach den Kriterien Rendite, Transparenz, Flexibilität und Sicherheit. Die Reform-Rente Klassik wurde mit der Note 2,0 bewertet und gehörte damit zu den Top Ten der getesteten Produkte.
- Die Ratingagentur Franke & Bornberg durchleuchtete im Auftrag der Zeitschrift „Euro am Sonntag“ Riester-Angebote und bewertete sie nach Kriterien wie Sicherheit und garantierter Leistung. Bei den klassischen Riester-Rentepolicen führte die TARGO Lebensversicherung AG nach garantierten Leistungen mit einer lebenslangen monatlichen Rente von 270 EUR die Top 5 an.
- Die Reform-Rente Sicherheit wurde im April 2009 in einem Riester-Test der Zeitschrift „Focus Money“ unter allen deutschen Riesterversicherern als Testsieger ausgezeichnet.
- Die unabhängige Ratingagentur Franke & Bornberg bewertete im Juli 2009 die Produktqualität der Investment-Rente mit „sehr gut“. Franke & Bornberg zählt zu den anerkannten Versicherungsspezialisten in Deutschland.

## Strategie

### Der Bancassurance-Ansatz der Talanx AG

Die TARGO Lebensversicherung AG ist Teil des Geschäftsfelds Bancassurance der Talanx AG. In diesem Geschäftsfeld werden die Bank- und Postkooperationen des Talanx-Konzerns gebündelt. Die nationalen und internationalen Gesellschaften dieses Geschäftsfelds arbeiten nach einem einheitlichen und sehr erfolgreichen Modell:

- Exklusive Versicherungsgesellschaften für jeden Partner mit langfristigen Kooperationsverträgen
- Klare Aufgaben- und Kompetenzverteilung zwischen Versicherungsgesellschaft und Bank
- Verkaufsprozess ausschließlich über die Vertriebskapazitäten der Bank
- Höchstmögliche Integration der Versicherungsgesellschaften in die Strukturen des Partners:
  - Exklusive und auf den Partner zugeschnittene Produkte
  - Integration in die Vertriebssysteme
  - Übernahme der Markenarchitektur des Partners
- Ausgezeichnete Betreuung, Schulung und Coaching der Bankmitarbeiter durch die Versicherungsgesellschaften

### Vertriebskonzept der TARGO Lebensversicherung AG: Volle Integration in den Partner TARGOBANK

Entscheidend für den Erfolg der TARGO Lebensversicherung AG ist die gemeinsame Kultur, der ausgeprägte Wille zur Zusammenarbeit sowie die vollständige Einbindung in das Corporate Design, das Produktportfolio und die IT der TARGOBANK. Beide Partner bringen ihre Stärken optimal in die Kooperation ein: Während die TARGO Lebensversicherung AG ihr Know-how zur Produktentwicklung aller Vorsorge- und Absicherungsprodukte weitergibt, stellt die TARGOBANK im Gegenzug ihre Vertriebskanäle sowie abgestimmte Schnittstellen auf allen Organisationsebenen zur Verfügung. Darüber hinaus gestalten die Mitarbeiter der TARGOBANK einen absatzstarken und effizienten Verkauf am Point of Sale. Dieser wird dank

ausgezeichneter Betreuung der Bankmitarbeiter durch die Vertriebscoaches sowie Schulungen und Trainings bei den TARGO Versicherungen ermöglicht.

Diese überdurchschnittliche Systemeffizienz ist kennzeichnend für die Partnerschaft der TARGO Lebensversicherung AG mit der TARGO-BANK: Während bei den meisten Bancassurance-Kooperationen anderer Konzerne in Deutschland versicherungseigene Mitarbeiter den Versicherungsvertrieb innerhalb der Bank übernehmen, nutzt die TARGO Lebensversicherung AG – wie auch alle anderen Bancassurance-Gesellschaften der Talanx AG – ausschließlich das Mitarbeiterpotenzial des Partners.

Das erfolgreiche Vertriebskonzept der TARGO-BANK wird auch in Zukunft mit dem neuen Eigentümer Crédit Mutuel fortgesetzt. Die Kooperationsvereinbarung geht bis 2025.

### Strategische Ziele der TARGO Lebensversicherung AG

Vorrangiges Ziel der TARGO Lebensversicherung AG ist die Nutzung der strategischen Neuausrichtung der TARGOBANK unter dem neuen Eigner Crédit Mutuel. Dabei stehen die weitere Stärkung der Markt- und Innovationsführerschaft für Payment Protection sowie die segmentorientierte Harmonisierung der Kunden- und Produktbedürfnisse im Fokus. Diese werden durch die Einführung von differenzierten Produktlinien, die auf die Bedürfnisse des jeweiligen Kundensegments zugeschnitten sind, intensiviert.

Zur Erreichung der Ziele wird die vorhandene Vertriebsunterstützung auf die jeweiligen Kundensegmente neu zugeordnet und die Qualität der Vertriebscoaches durch ein strukturiertes Personalentwicklungsprogramm nachhaltig verbessert. Weiterhin soll eine umfangreiche Studie, mit Hilfe externer Unterstützung, Kundensegmente mit geringer Cross-Selling-Rate analysieren, um Produkt- und Vertriebsunterstützung zur Erschließung dieser Segmente zu entwickeln.

Des Weiteren ist der langfristige Erhalt der wettbewerbsfähigen Kostenquote, z. B. durch Weiterentwicklung der IT-Strukturen und Optimierung der Prozessautomatisierung als Ziel für 2010 definiert worden.

## Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

### Volkswirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2009 lässt sich in zwei Phasen einteilen: Im ersten Halbjahr wurden die negativen Auswirkungen der Finanzmarktkrise mit aller Härte deutlich. Der bereits 2008 zu beobachtende Einbruch der Realwirtschaft setzte sich mit einer enormen Dynamik fort und führte zum schwersten Abschwung seit dem Zweiten Weltkrieg. Die Industrieproduktion der entwickelten Länder stürzte in einem bis dahin unbekanntem Ausmaß ab, Konsumenten- und Stimmungsindizes markierten wiederholt neue Allzeittiefs. Alleine in Deutschland wurde das Wachstum der Industrieproduktion von zehn Jahren vernichtet. Die Auswirkungen der konzertierten Rettungs- und Stützungsmaßnahmen für den Finanzsektor von Regierungen und Zentralbanken rund um den Globus läuteten mit der Überwindung der systemischen Risiken die Trendwende und damit die zweite Phase ein. Durch das Schnüren von großen Konjunkturprogrammen und eine extrem expansive Geldpolitik der Zentralbanken gelang es, sich gegen den globalen Abschwung zu stemmen. Zunächst drehten gegen Mitte des Jahres die Stimmungs- und Frühindikatoren und deuteten auf eine Stabilisierung der Wirtschaft hin. In den letzten Monaten des Jahres wurden sie zunehmend durch „harte“ realwirtschaftliche Daten bestätigt. Eine Wiederbelebung des Außenhandels ging mit steigender Industrieproduktion in Deutschland und den USA einher. Gegen Ende des Jahres mehrten sich die Zeichen, dass der Arbeitsmarkt zumindest in den USA die Talsohle bald durchschritten hat.

Offiziell befand sich die Wirtschaft der USA ab dem Schlussquartal 2007 in der Rezession. Für das dritte Quartal wurde mit 2,2% annualisiert die erste positive Quartalsrate gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr schrumpfte die Wirtschaft noch um 2,6%. Die Verbraucherpreise in Amerika zeigten seit Beginn des Jahres eine fallende Tendenz, die temporär Sorgen über eine Deflation aufkommen ließ. Dieser Trend war jedoch eine Folge der im Vorjahr stark gestiegenen Rohstoffpreise, was die stabil positive Kerninflation zeigte. Gegen Ende des Jahres kehrten die Inflationsraten mit zuletzt +1,8% im Vergleich zum Vorjahr wieder in den positiven Bereich zurück.

Die US-Arbeitslosenquote stieg auf den höchsten Stand seit den 80er-Jahren und lag zum Jahresende bei 10%.

In der Eurozone gelang im dritten Quartal der Sprung zurück zu positiven Wachstumszahlen, nachdem Deutschland bereits im zweiten Quartal mit einem kleinen Wachstum positiv überrascht hatte. Die Arbeitslosenquote kletterte in Europa mit 10% in den zweistelligen Bereich. Deutschland bildete aber mit 8,1% eine positive Ausnahme, Verzerrungen durch Kurzarbeit müssen jedoch berücksichtigt werden. Die Inflationsraten rutschten 2009 zunächst in den negativen Bereich, zum Jahresende setzten auch hier eine Stabilisierung und die Rückkehr zu positiven Veränderungsraten ein.

Das Wechselkursverhältnis zwischen Euro und US-Dollar zeigte im Jahresverlauf eine Zerteilung. Nachdem zu Beginn des Jahres der Dollar zunächst auf 1,25 gegenüber dem Euro aufwertete, drehte diese Entwicklung im März 2009. Mit steigendem Risikoappetit stieg der Euro kontinuierlich gegen den Greenback und markierte im Dezember ein neues Hoch mit 1,51 US-Dollar. Auch das britische Pfund wertete zu Beginn des Jahres zunächst gegenüber dem Euro auf und sank von 0,98 auf 0,84 im Juni 2009. Gegen Ende des Jahres befand sich der Wechselkurs in einer Seitwärtsbewegung und schloss das Jahr bei 0,89.

### Kapitalmärkte

Die Zentralbanken schlugen eine De-facto-Nullzinspolitik ein, die Fed senkte die Leitzinsen aus Angst vor einer zweiten großen Depression auf 0% bis 0,25% und auch die EZB senkte die Leitzinsen mit 1,00% auf den niedrigsten Stand seit ihrem Bestehen. Die staatlichen Rettungsprogramme zogen eine starke Ausweitung des Angebots an Staatsanleihen nach sich, welche zum größten Teil von den Zentralbanken angekauft wurden, und die somit zu einer deutlichen Ausweitung der Zentralbankbilanzen führte. Die unkonventionellen Maßnahmen der Zentralbanken zeigten Erfolg – im Jahresverlauf entspannten sich Geld- und Kapitalmarkt.

Bei den Marktteilnehmern führte die Finanzmarktkrise zu einer Flucht in risikoarme Anlagen. Davon profitierte der Markt für Staatsanleihen.

Die Risikoaversion der Marktteilnehmer ließ zwischen Januar und März 2009 die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen in den USA und der Eurozone mehrfach auf Niveaus um die 2,0% bzw. 2,8% fallen. Parallel dazu kam es bis Mitte März zu einer deutlichen Ausweitung der Risikoaufschläge für Finanzanleihen, insbesondere für Nachrangkapital, aber auch für erstrangige und gedeckte Anleihen. Die Unterstützung der Märkte durch Regierungen und Zentralbanken kompensierte die gestiegene Risikoaversion teilweise und ließ die Renditen anschließend wieder leicht anziehen.

Im Zuge dieser Beruhigung setzte ab Mitte März in allen risikobehafteten Assetklassen eine in dieser Intensität noch nie da gewesene Kursrallye ein. Es kam bis Jahresende für Investmentgrade-Zinstitel zu ungewöhnlichen Kurszuwächsen von zum Teil über 20%.

In der zweiten Jahreshälfte bewegten sich die 10-jährigen Renditen in einer volatilen Seitwärtsbewegung zwischen 3,0% und 3,5%. Das tiefe Niveau der Geldmarktzinsen und der leichte Anstieg der Renditen führten zu einer außergewöhnlich steilen Zinsstrukturkurve. Diese Steilheit wird jedoch nicht von Dauer sein. Gegen Ende des Jahres führten die Turbulenzen in Dubai und die Ratingherabstufung Griechenlands noch einmal zu einer temporären Flucht in Staatsanleihen und damit verbunden zu einem Rückgang der 10-jährigen Renditen. Die gegen Jahresende ausgebildete Untergrenze von 3,0% wurde nicht mehr durchbrochen. Das deutet darauf hin, dass vereinzelte negative Nachrichten nur zu temporären Kursausschlägen und nicht zu einer kompletten Drehung der Märkte führen.

Auch das Börsenjahr 2009 war zunächst durch die Finanzmarktkrise und die globale Rezession gekennzeichnet. Als im März 2009 der Tiefpunkt markiert wurde, hatten die wichtigsten Indizes im Schnitt ca. 30% von ihren Hochpunkten am Jahresanfang abgegeben. Im zweiten Quartal gelang es den Aktienmärkten, die Talfahrt zu stoppen und zu einer dynamischen Gegenbewegung anzusetzen. Allein im April konnten die Börsen zweistellig zulegen und eine der besten Monatsperformances seit Jahren generieren. Im zweiten und dritten Quartal wurden jeweils

zweistellige Zuwachsraten erzielt und auch im vierten Quartal konnte nach einer kurzen Konsolidierungsphase der Handel mit einem Plus in allen wichtigen Indizes beschlossen werden. Von seinem Tiefpunkt aus gelang es dem DAX, bis zum Jahresende über 65% zuzulegen und zeitweise wieder über die psychologisch wichtige Marke von 6 000 Zählern zu klettern. Der breit gefasste amerikanische S&P 500 legte sogar 67% zu, was auch aus historischer Sicht eine außergewöhnlich starke Aufwärtsbewegung ist. Auf Jahressicht ergibt sich damit eine Performance des DAX und des S&P 500 von jeweils 23%, während der EuroStoxx50 um 21% höher schloss als zum Jahresanfang.

#### **Der deutsche Lebensversicherungsmarkt im Jahr 2009**

Das Jahr 2009 stand für die deutschen Lebensversicherer im Zeichen der Kapitalmarktkrise und dem Bedürfnis nach Sicherheit. Das Vertrauen in die Fähigkeit der Lebensversicherer, ihre Leistungsversprechen zu erfüllen, führte zu einem unerwartet starken Anstieg der Einmalbeiträge im Neugeschäft und somit zu deutlich wachsenden Beitragseinnahmen. Dies zeigt sich vor allem im Segment der Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Der Trend zu Einmalbeiträgen wird auch durch die steigende Flexibilität der Produkte gefördert; mittlerweile sehen viele Lebensversicherungen die Möglichkeit von Sonderzahlungen vor.

Die wesentlichen Trends des Jahres 2009 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Starkes Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge
- Weiterhin sinkender Bestand nach Anzahl und laufendem Beitrag
- Sinkender Neuzugang nach Anzahl und laufendem Beitrag
- Sehr stark steigender Neuzugang an Einmalbeiträgen

#### **Beitragseinnahmen und Bestand an Hauptversicherungen**

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 6,7% auf 81,22 Mrd. EUR. Davon

entfielen auf laufende Beiträge 61,42 Mrd. EUR (-3,5%) und auf Einmalbeiträge 19,80 Mrd. EUR (+58,4%).

Der Bestand an Hauptversicherungen betrug 91,22 Mio. Verträge (-1,9%). Das vergleichsweise schwache Neugeschäft (Anzahl und laufender Beitrag) konnte somit die Abgänge an Hauptversicherungen nicht ausgleichen. Die versicherte Summe erreichte 2.536,05 Mrd. EUR (+1,4%) und der laufende Beitrag für ein Jahr 61,68 Mrd. EUR (-3,7%).

### Neuzugang

Das Neuzugangsergebnis der Mitgliedsunternehmen des GDV belief sich auf 6,10 Mio. Lebensversicherungsverträge mit 244,18 Mrd. EUR Versicherungssumme. Dies bedeutet der Zahl der Verträge nach ein Minus von 8,8% und der Summe nach ein Minus von 2,1% gegenüber den Vorjahreswerten.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts (alle Versicherungsarten) belief sich auf 147,86 Mrd. EUR (Vorjahr 168,63 Mrd. EUR; -12,3%); bei dieser Kennzahl werden Verträge gegen laufenden Beitrag mit ihrer Laufzeit gewichtet. Der laufende Beitrag für ein Jahr belief sich auf 5,80 Mrd. EUR (-15,5%) und der Einmalbeitrag auf 19,48 Mrd. EUR (+57,2%). Die Summe aus laufenden Beiträgen für ein Jahr und Einmalbeiträgen erreichte damit 25,28 Mrd. EUR (+31,3%).

In der Struktur des Neugeschäfts der Lebensversicherung wurden 2009 deutliche Unterschiede in der Entwicklung der Versicherungsarten sichtbar. Es zeigte sich eine Verschiebung zugunsten von Lebensversicherungen mit garantierten Leistungen, überwiegend mit rentenförmiger Auszahlung.

### Die Entwicklung der einzelnen Versicherungsarten:

Die Zahl der neu abgeschlossenen Einzelrenten- und Pensionsversicherungen ist um 1,0% auf 1,37 Mio. Verträge gestiegen. Die kapitalisierte Jahresrente dieser Versicherungsart fiel um 11,0% auf 32,75 Mrd. EUR. Der Anteil am gesamten Neugeschäft betrug bei

der Anzahl nunmehr 22,4% und bei der versicherten Summe 13,4%. Bei den Einmalbeiträgen hielten sie weiterhin den größten Anteil (43,1%) mit 8,40 Mrd. EUR (+83,0%) am gesamten Neuzugang.

- An fondsgebundenen Rentenversicherungen wurden 1,13 Mio. Verträge (-28,4%) neu abgeschlossen; der Anteil am gesamten Neugeschäft betrug somit 18,6%.
- Bemerkenswert ist die Entwicklung der Kapitalisierungsgeschäfte: Trotz vergleichsweise geringer Stückzahlen trugen sie mit 4,70 Mrd. EUR (Anteil: 24,1%) erheblich zum Neuzugang an Einmalbeiträgen bei.
- Der Neuzugang an förderfähigen Riesterverträgen belief sich 2009 auf insgesamt 1,16 Mio. Verträge (-25,9%). Die eingelösten Versicherungsscheine sanken – gemessen am laufenden Beitrag – um 21,4% auf 630,48 Mio. EUR. Der laufende Beitrag des gesamten Neuzugangs an Riester-Renten belief sich auf 1,06 Mrd. EUR (-44,1%) mit einer versicherten Summe von 21,51 Mrd. EUR (-46,5%). Der Anteil der fondsgebundenen Rentenversicherungen an den Riester-Renten betrug 49,8%, weitere 49,3% entfielen auf die Kategorie Einzelversicherungen (Einzelrenten- und Pensionsversicherungen). Lediglich 0,9% der Riesterverträge waren Kollektivversicherungen.
- Es wurden knapp 232 700 Rürup-Renten neu abgeschlossen (-18,2%). Der laufende Beitrag für ein Jahr belief sich auf 0,54 Mrd. EUR (-18,3%). Das Gros der Verträge, 138 000, wurde als fondsgebundene Rentenverträge abgeschlossen.
- 2009 zeigte sich erneut die Bedeutung der Rentenversicherungen für das Neugeschäft der Lebensversicherer: Gemessen an der Anzahl hielten sie einen Anteil von 47,8% (Vorjahr 50,7%) des gesamten Neuzugangs; bei den Beiträgen (laufende und Einmalbeiträge) waren es 64,7% (Vorjahr 67,3%).

(Quelle: GDV, Ergebnisrundschriften: Vorläufige Ergebnisse zur 2009er Geschäftsentwicklung, Statistisches Rundschreiben Nr. 02/2010 vom 19.01.2010 sowie GDV, Jahrbuch 2009 – Die deutsche Versicherungswirtschaft)

## Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

### Abgeltungsteuer seit 1. Januar 2009

Ganz gleich ob Zinsen, Dividenden, Fondsausschüttungen oder Kursgewinne: Kapitalerträge werden seit 2009 pauschal mit einem 25%igen Einbehalt durch das auszahlende Institut bzw. Versicherungsunternehmen belegt, wenn sie den Sparerfreibetrag von 801 EUR (Verheiratete 1.602 EUR) übersteigen. Die Abgeltungsteuer muss direkt und anonym an das Finanzamt abgeführt werden. Zu den 25% Abgeltungsteuer kommen noch der Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls die Kirchensteuer hinzu.

Auch beim Empfänger von Leistungen aus Kapitalversicherungen (Kapitallebensversicherungen oder Rentenversicherungen mit Kapitalwahlrecht), die ab 2005 abgeschlossen wurden, fällt in der Regel Abgeltungsteuer an. Sofern die Bedingungen für eine hälftige Besteuerung der Erträge – Kapitalauszahlung nach dem 60. Lebensjahr und Laufzeit der Versicherung mindestens 12 Jahre – erfüllt sind, gilt jedoch der jeweilige persönliche Steuersatz.

### Rahmenrichtlinien-Entwurf zu Solvency II und MaRisk VA

Auf dem richtigen Kurs befindet sich die deutsche Versicherungswirtschaft mit ihren Vorbereitungen auf Solvency II. Hierin wird sich das Aufsichtssystem im Versicherungswesen fundamental verändern. Ziel ist es, die europäischen Aufsichtsvorschriften zu harmonisieren und damit den Wettbewerb auf den Versicherungsmärkten in Europa zu stärken. Nach den neuen Regeln des Aufsichtsrechts berechnen die Unternehmen zukünftig ihre Eigenmittelanforderungen mit einem Standardansatz oder einem von der Aufsicht zertifizierten internen Modell. Im Kern bedeutet das: Je höher das Risiko, dem eine Versicherungsgesellschaft ausgesetzt ist, desto mehr Kapital wird sie vorhalten müssen. Noch wird

das für das Versicherungsgeschäft erforderliche Kapital nur auf einfache Weise berechnet, etwa mithilfe eines pauschalen Prozentsatzes der Prämien. Das tatsächliche Risikoprofil eines Versicherers wird damit nicht erfasst.

Um das von der Europäischen Kommission angestrebte Ziel einer risikobasierten Versicherungsaufsicht zu erreichen, müssen aus Sicht der deutschen Versicherungswirtschaft auch alle Risikopuffer der Unternehmen voll anerkannt werden, beispielsweise in der Lebensversicherung die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Mit der neuen Rahmenrichtlinie sollte außerdem die Chance genutzt werden, eine neue Qualität der Gruppenbeaufsichtigung in Europa einzuführen. Damit würde die wirtschaftliche Realität von Versicherungskonzernen besser abgebildet werden können als bisher. Schließlich sollte das neue Aufsichtsrecht kleine und mittlere Unternehmen nicht überfordern.

In Sachen qualitatives Risikomanagement wird Solvency II für die deutsche Assekuranz zum Teil bereits heute Realität. Anfang 2009 ist das BaFin-Rundschreiben (3/2009) „Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk VA) in Kraft getreten, das im Vorgriff auf das geplante Aufsichtsregime einen Anspruch auf Erfassung, Überwachung und Steuerung sämtlicher Unternehmensrisiken formuliert. Damit kommt die deutsche Aufsicht dem erklärten Solvency-II-Ziel einer ganzheitlichen Risikobeurteilung und einer integrierten Risikosteuerung ein gutes Stück näher.

Europa sollte mit Solvency II ein erstklassiges, risikobasiertes Aufsichtsrecht bekommen, das bedeutend zur Verbesserung der Finanzmarktstabilität beiträgt. Die EU würde mit einer solchen modernen Regulierung einen neuen weltweiten Maßstab setzen und so Europa – und damit auch Deutschland – als globalen Versicherungsstandort stärken.

(Quelle: GDV, Jahrbuch 2007 und 2008, Die Deutsche Versicherungswirtschaft und [http://visportal.gdv.org/Uebergreifende\\_Themen/Solvency\\_II/Aktuelles/AT\\_19547.html](http://visportal.gdv.org/Uebergreifende_Themen/Solvency_II/Aktuelles/AT_19547.html))

### Neugestaltung der steuerlichen Behandlung von Lebensversicherungen

Das Bundesministerium für Finanzen hat die steuerliche Behandlung von Lebensversicherungen neu gestaltet und klare Regeln für die Abgrenzung zu anderen langfristigen Kapitalanlageprodukten aufgestellt.

Besonders tief greifende Änderungen wurden für die private Rentenversicherung beschlossen. Für ab dem 1. Juli 2010 abgeschlossene Verträge soll die für eine Rentenversicherung erforderliche Übernahme des Langlebkeitsrisikos nur dann vorliegen, wenn bereits bei Vertragsabschluss eine garantierte (Mindest-)Rente entweder durch Angabe eines konkreten Geldbetrags oder durch einen genau bezifferten Rentenfaktor zugesichert wird.

Bestehende Verträge, die diese Anforderungen nicht erfüllen, können durch nachträgliche Zusage einer garantierten Rente (konkreter Geldbetrag oder Rentenfaktor) im o. g. Sinne steuerunschädlich angepasst werden.

(Auszug aus Rundschreiben des GDV Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Nr. 1888/2009 vom 06.10.2009)

### Zertifizierung von Rürup-Renten

Im Zuge des Jahressteuergesetzes 2009 (JStG 2009) wurde ein bundeseinheitliches Zertifizierungsverfahren für Rürup-Verträge eingeführt. Demnach hängt die steuerliche Anerkennung der Beiträge zu einer Rentenversicherung im Sinne von § 10 Abs. 1 Nr. 2 Buchstabe b Einkommensteuergesetz (EStG) ab dem Veranlagungsjahr 2010 zwingend davon ab, dass das Vertragsmuster von der Zertifizierungsstelle (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Ba-Fin)) zertifiziert ist. Dieses Zertifizierungserfordernis besteht sowohl für die sich aktuell im Verkauf befindlichen Tarife als auch für bereits bestehende Rürup-Renten-Verträge.

Zusätzlich ist ein Meldeverfahren für Rürup-Renten-Verträge einzurichten. Für das Kalenderjahr 2010 sind erstmalig vertrags- und personenbezogenen Daten (z. B. Höhe der im jeweiligen Beitragsjahr geleisteten Beiträge, Zertifizierungsnummer, Steuer-Identifikationsnummer) elektronisch an die Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) zu übermitteln.

(Auszug aus: Rundschreiben des GDV Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Nr. 1189/2009 vom 26.06.2009)

### Verabschiedung des Bürgerentlastungsgesetzes

Der Deutsche Bundestag beschloss 2009 das Gesetz zur verbesserten steuerlichen Berücksichtigung von Vorsorgeaufwendungen (Bürgerentlastungsgesetz Krankenversicherung). Mit dem Bürgerentlastungsgesetz Krankenversicherung werden rund 16,6 Mio. Bürgerinnen und Bürger ab 2010 in einem Umfang von circa 10 Mrd. EUR jährlich steuerlich entlastet. Wer privat oder gesetzlich versichert, angestellt oder selbstständig ist, kann seit 2010 seine Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung – mit Ausnahme von Komfortleistungen (z. B. Chefarztbehandlung, Einbettzimmer) – voll von der Steuer absetzen. Der hieraus entstehende Steuervorteil wird bei der gesetzlichen Krankenversicherung direkt mit der Lohnsteuer verrechnet. Das heißt: Jeder Versicherte hat – einkommensunabhängig – jeden Monat viele Euro mehr im Geldbeutel. Diese neue Liquidität können Verbraucher ab sofort zum Beispiel zur Vorsorge nutzen.

(Auszug aus: Bundesministerium der Finanzen, Pressemitteilung Nr. 32/2009)

## Geschäftsentwicklung der TARGO Lebensversicherung AG

### Beitragsentwicklung

Im zurückliegenden Geschäftsjahr 2009 beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge der TARGO Lebensversicherung AG auf 832,0 Mio. EUR (Vorjahr 863,0 Mio. EUR). Die verdienten Bruttobeiträge betragen 835,7 Mio. EUR nach 866,4 Mio. EUR im Vorjahr. Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft erreichten 788,1 Mio. EUR (Vorjahr 823,6 Mio. EUR). Die laufenden Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft betragen 442,6 Mio. EUR (Vorjahr 485,4 Mio. EUR). Die Einmalbeiträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,2% auf 345,5 Mio. EUR (Vorjahr 338,2 Mio. EUR).

Darüber hinaus wurden Lebensversicherungen mit einem Beitragsvolumen von 43,9 Mio. EUR (Vorjahr 39,4 Mio. EUR) in Rückdeckung übernommen.

### Entwicklung des Neuzugangs

Im Neugeschäft erreichte die TARGO Lebensversicherung AG eine Beitragssumme von 2,2 Mrd. EUR (Vorjahr 3,2 Mrd. EUR, 0,33 Mrd. EUR aus Riester-Schichterhöhung). Der gesamte Zugang der eingelösten Versicherungsverträge betrug 232.033 Stück (Vorjahr 291.699 Stück).

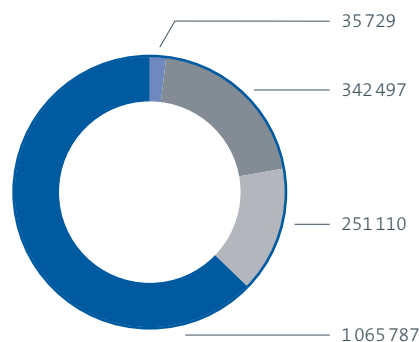
### Bestandsentwicklung

Gemessen an der Versicherungssumme betrug der Versicherungsbestand zum Ende des Geschäftsjahres 18,3 Mrd. EUR (Vorjahr 20,1 Mrd. EUR). Der Bestand an Policen entwickelte sich während des Geschäftsjahres wie folgt:

- Kapitalversicherungen gingen von 356 781 Stück auf 342 497 Stück zurück
- Rentenversicherungen einschließlich Riesterprodukten nahmen von 275 404 Stück auf 251 110 Stück ab
- Fondsgebundene Rentenversicherungen sanken geringfügig von 35 825 Stück auf 35 729 Stück
- Risikoversicherungen gingen von 1144 671 Stück auf 1065 787 Stück zurück

Nähere Erläuterungen zur Bewegung des Versicherungsbestands sind in der Anlage „Ergänzung zum Lagebericht“ enthalten.

### Policenbestand der TARGO Lebensversicherung AG im Geschäftsjahr 2009



- Risikoversicherungen
- Fondsgebundene Rentenversicherungen
- Kapitalversicherungen
- Rentenversicherungen (einschließlich Riester)

## Kostenverlauf

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft verringerten sich, dem Geschäftsverlauf entsprechend, von 299,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 241,7 Mio. EUR.

Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen von 313,3 Mio. EUR (Vorjahr) auf 261,2 Mio. EUR zurück. Dies resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren Abschlussprovisionen an den Vermittler.

Die Verwaltungskostenquote konnte mit 1,4% (Vorjahr 1,3%) auf niedrigem Niveau gehalten werden. Die Verwaltungskostenquote bezieht sich auf die mittelbaren Verwaltungsaufwendungen in Relation zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

## Leistungen an Kunden

Zu den Leistungen zählen nicht nur die Auszahlungen der vertraglich garantierten Renten und Versicherungsleistungen, die Aufwendungen für Rückkäufe und die bis zum Versicherungsfall bzw. bis zur vorzeitigen Vertragsbeendigung von den Versicherungsnehmern erworbenen Überschussleistungen, sondern auch der Zuwachs der bestehenden Leistungsverpflichtungen in Form von Erhöhungen der Deckungsrückstellungen und von Zuführungen zu den Überschussguthaben und zu der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

## Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung des selbst abgeschlossenen Geschäfts betragen im Geschäftsjahr 339,7 Mio. EUR (Vorjahr 332,2 Mio. EUR). Der Risikoverlauf lag insgesamt unter den statistischen Erwartungen.

## Deckungsrückstellung

In der Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen (Deckungsrückstellung) werden die Veränderungen der Bilanzpositionen „Deckungsrückstellung“ und „Deckungsrückstellung soweit das Anlagerisiko

von den Versicherungsnehmern getragen wird“ ausgewiesen. Die Gesamtveränderung von 249,4 Mio. EUR im Berichtsjahr 2009 (Vorjahr -23,7 Mio. EUR) resultiert zu einem großen Teil aus den saldierten nicht realisierten Gewinnen in Höhe von 88,5 Mio. EUR (im Vorjahr saldierte nicht realisierte Verluste in Höhe von 164,2 Mio. EUR) der „Deckungsrückstellung soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird“. Um der zunehmenden Verringerung der Sicherheitsmargen bei Rentenversicherungen entgegenzuwirken, hat die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. (DAV) im Jahr 2009 eine weitere Erhöhung der Reserven empfohlen. Bei der TARGO Lebensversicherung AG wurden zum 31. Dezember 2009 für die bestehenden Rententariife zusätzliche Beträge der Deckungsrückstellung von 0,5 Mio. EUR zugeführt. Die zusätzliche Deckungsrückstellung beläuft sich nunmehr auf 5,1 Mio. EUR. Darin enthalten ist auch eine zusätzliche Deckungsrückstellung für Pflegerenten-zusatzversicherungen gemäß der von der DAV empfohlenen Rechnungsgrundlagen DAV 2008 P.

## Beitragsrückgewähr

Im Berichtsjahr 2009 wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 75,0 Mio. EUR (Vorjahr 30,3 Mio. EUR) zugewiesen.

## Jahresüberschuss und Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss belief sich auf 39,2 Mio. EUR (Vorjahr 31,8 Mio. EUR Ergebnis vor Gewinnabführung).

Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Talanx AG und der TARGO Lebensversicherung AG wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den gesamten Bilanzgewinn in Höhe von 39,2 Mio. EUR (Vorjahr 31,8 Mio. EUR) an die Aktionäre Proactiv Holding AG (94,9%) und Talanx AG (5,1%) auszuschütten.

## Finanz- und Vermögenslage der TARGO Lebensversicherung AG

### Kapitalanlageverlauf

Von der Finanz- und Wirtschaftskrise war die TARGO Lebensversicherung AG aufgrund ihrer konservativen Anlagestrategie nicht substantiell betroffen. Indirekt ergaben sich lediglich Auswirkungen bei verschiedenen Zinstiteln, insbesondere bei Genussscheinen von Landesbanken, bei denen Abschreibungen auf die jeweiligen Börsenkurse vorgenommen wurden.

Das festverzinsliche Portfolio der Gesellschaft setzt sich ausschließlich aus Anlagen sehr hoher Bonität mit einem durchschnittlichen Rating von „AA“ zusammen. Investitionen erfolgen ausschließlich in EUR-Anlagen, die über ein „Investmentgrade“ verfügen. Das Kapitalanlagenportfolio besteht im Wesentlichen aus Staatsanleihen, Pfandbriefen und Anleihen von Finanzinstituten mit Instituts-/Einlagensicherung. Im Laufe des Berichtsjahrs wurde der Emittentenkreis aus Gründen der Diversifikation um westeuropäische öffentliche Anleihen und Pfandbriefe erweitert.

Die TARGO Lebensversicherung AG hat sowohl in der Vergangenheit als auch im Berichtsjahr Anlagen in Kreditausfallprodukten (Asset Backed Securities) oder ähnlichen Kapitalanlagen vermieden. Weiterhin hält die Gesellschaft keine Anleihen von Staaten, Finanzinstituten oder Industrieunternehmen, bei denen eine Insolvenz erwartet werden kann.

Zur Sicherung der langfristigen Leistungsversprechen verfolgt die TARGO Lebensversicherung AG weiterhin die Strategie einer laufzeitgerechten Bedeckung (Aktiv-Passiv-Steuerung). Hierdurch kann sichergestellt werden, dass auch bei einem lang anhaltenden niedrigen Zinsniveau alle Verpflichtungen erfüllt werden können. Diese Strategie soll auch in den Folgejahren weitergeführt werden.

Aktieninvestments erfolgen grundsätzlich nur in indexnahen Investmentfonds und ohne Währungsrisiken. Von der äußerst positiven Entwicklung am Aktienmarkt (Deutscher Aktien Index +24%) konnte die Gesellschaft durch den Anstieg der Marktwerte ihrer Bestände stark profitieren. Ein Teil des Aktienbestands wurde nahe dem Jahreshöchststand verkauft. Zum Jahresende lag die Aktienquote auf Buchwertbasis mit 4,4% auf einem Niveau, das einerseits selbst bei hohen Kursrückschlägen die zukünftige Geschäftsentwicklung nicht belastet, andererseits aber bei weiter steigenden Kursen einen positiven Ergebnisbeitrag liefern wird.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen konnten im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Mio. EUR auf 104,0 Mio. EUR gesteigert werden.

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen betrugen 9,3 Mio. EUR (Vorjahr 0,5 Mio. EUR). Sie resultieren im Wesentlichen aus Umstrukturierungen im Rentenbereich im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung, aus Sicherungsinstrumenten und aus dem Gewinn eines im Vorjahr abgeschriebenen Genussscheins.

Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen bei 14,4 Mio. EUR (Vorjahr 72,7 Mio. EUR, insbesondere aufgrund von Abschreibungen auf Aktienfonds). Davon entfallen 2,7 Mio. EUR auf Verwaltungskosten und 5,7 Mio. auf Sicherungsinstrumente. Weitere 4,6 Mio. EUR resultieren aus den bereits im ersten Absatz erwähnten Abschreibungen auf Zinstitel.

Das Nettokapitalanlageergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr (31,4 Mio. EUR) deutlich auf 98,9 Mio. EUR. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag bei 4,6% (Vorjahr 1,5%). Die laufende Durchschnittsverzinsung der TARGO Lebensversicherung AG lag bei 4,7% (Vorjahr 4,8%).

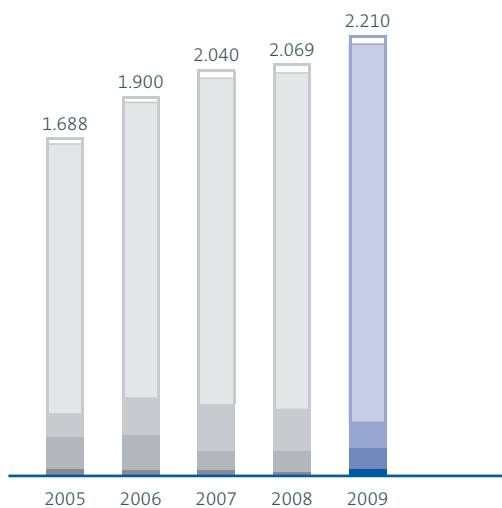
Der Kapitalanlagebestand der TARGO Lebensversicherung AG erhöhte sich 2009 um 6,8% auf 2.210 Mio. EUR.

### Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Kapitalanlagen wird auf die Darstellung der Entwicklung der Aktivposten auf Seite 57 im Anhang verwiesen.

## Zusammensetzung der Kapitalanlagen

(in Mio. EUR; ohne Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft)



- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und Einlagen bei Kreditinstituten
- Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
- Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

## Liquiditätslage

Die Liquidität der TARGO Lebensversicherung AG war zu jeder Zeit gesichert. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt im Talanx-Konzern durch die Vergabe von einheitlichen Liquiditätskennziffern pro Wertpapier. Die ersten fünf der insgesamt zehn vergebenen Liquiditätskategorien beinhalten Kapitalanlagen mit hoher Liquidität, d. h. diese können innerhalb von drei Tagen liquidiert werden.

Zum Bilanzstichtag waren auf Marktwertbasis 1.832,9 Mio. EUR bzw. 81% der Kapitalanlagen den ersten fünf Liquiditätskategorien (0 bis IV) zugeordnet; hiervon wurden 16,8 Mio. EUR in sofort verfügbarer Liquidität gehalten.

## Unternehmensauszeichnungen

Die TARGO Lebensversicherung AG hat sich im Jahr 2009 erneut renommierten Ratingagenturen zur Bewertung gestellt und wurde mit Top-Noten ausgezeichnet:

Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's bewertete die TARGO Lebensversicherung AG im Mai 2009 zum zweiten Mal und zeichnete sie mit dem Qualitätsurteil „A stable“ („Sehr gut“) aus. Einen wesentlichen Einfluss auf die hervorragende Bewertung hatte die wichtige Stellung der TARGO Lebensversicherung AG innerhalb des Bancassurance-Bereichs der Talanx AG, das erfolgreiche Geschäftsmodell als langfristiger und exklusiver Partner der Citibank sowie der effiziente Vertrieb.

Die renommierte Ratingagentur ASSEKURATA Assekuranz Rating-Agentur GmbH verlieh der TARGO Lebensversicherung AG im September 2009 zum sechsten Mal in Folge das Qualitätsurteil „A+“ („Sehr gut“). Dabei wurden die Bewertungsmerkmale Unternehmenssicherheit, wirtschaftlicher Erfolg und Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer mit „Exzellent“ eingestuft. Für Wachstum und Attraktivität im Markt wurde die Bewertung „Sehr gut“ vergeben.

Die unabhängige Ratingagentur Morgen & Morgen untersuchte im Oktober 2009 die Kapitalanlagerisiken von Lebensversicherern. Bei dem zugrunde gelegten Krisenszenario handelt es sich um einen Belastungstest, den die TARGO Lebensversicherung AG zum zweiten Mal in Folge mit „ausgezeichnet“ bestanden hat.

## Überschussbeteiligung

Mit einer Verzinsung (ohne Berücksichtigung der Schlussüberschussanteile) der vorhandenen Guthaben der Versicherungsnehmer von 4,8% (Vorjahr 4,8%) bei den Lebens- und Rentenversicherungsprodukten liegt die TARGO Lebensversicherung AG im Jahr 2010 deutlich über dem Marktdurchschnitt in Höhe von 4,2% (Quelle: ASSEKURATA Marktstudie 2010: Die Überschussbeteiligung in der Lebensversicherung). Die Gesellschaft gehört im Jahr 2010 zu den Top-Anbietern im Markt.

## Unternehmensratings



<sup>1)</sup> Versicherungsratings sind Meinungsäußerungen über die Finanzkraft eines Versicherers, nicht aber Empfehlungen zu dessen Produkten. Informationen über die aktuellen Ratings finden Sie auf [www.standardandpoors.com](http://www.standardandpoors.com) oder telefonisch über +49 69 33 99 91 52.

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Rahmen einer Neustrukturierung des Geschäftsfelds Bancassurance wurde zum 1. Januar 2009 eine Servicegesellschaft gegründet, die Dienstleistungen sowohl für die TARGO Versicherungen als auch für die PB Versicherungen erbringt. Durch Betriebsübergang sind die Arbeitsverhältnisse der Mehrheit der Mitarbeiter in die Proactiv Servicegesellschaft mbH übergegangen. Nur noch die Mitarbeiter der Marketing- und Vertriebsfunktionen sind bei der TARGO Lebensversicherung AG verblieben.

Zum 31. Dezember 2009 arbeiteten nach der oben genannten Neustrukturierung demnach 39 (Vorjahr 286) Kapazitätsmitarbeiter<sup>1)</sup> bei der TARGO Lebensversicherung AG. Im Vorjahr hatten alle der 286 Kapazitätsmitarbeiter gleichzeitig einen Arbeitsvertrag mit der TARGO Versicherung AG und in einigen Fällen auch mit den PB Versicherungen und waren daher mit anteiligen Kapazitäten bei der TARGO Lebensversicherung beschäftigt. Der Jahresdurchschnitt der beschäftigten Mitarbeiter entspricht 6 (Vorjahr 315) im Innendienst und 33 (Vorjahr 33) im Außendienst.

### Personalentwicklung

Um sich den Herausforderungen des Markts zu stellen, wurde für das Geschäftsfeld Bancassurance ein neues Mitarbeiterkompetenzprofil entwickelt. Daran angepasst wurde das Personalentwicklungskonzept überarbeitet und um neue Bausteine ergänzt. Folgende Personalentwicklungsmaßnahmen wurden im Jahr 2009 für Mitarbeiter der TARGO Lebensversicherung AG und der Proactiv Servicegesellschaft mbH erfolgreich initiiert bzw. durchgeführt:

- Bündelung aller Personalentwicklungsmaßnahmen in einem Seminarhaus.
- Ausbildung zahlreicher Mitarbeiter zu Projektleitern.

<sup>1)</sup> Ein Kapazitätsmitarbeiter ist ein vollzeitbeschäftigter Mitarbeiter mit einer 38-Stunden-Woche. Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter werden anteilig entsprechend ihrer wöchentlichen Arbeitszeit dargestellt.

- Angebot von Trainings für Projektmitarbeiter.
- Fortsetzung des betriebsinternen Englischunterrichts für die internationale Ausrichtung; zahlreiche Mitarbeiter haben inzwischen ein hohes Level erreicht.
- Fortsetzung der vom Unternehmen finanzierten Aktuarsausbildung für Mathematiker.
- Ausbildung zur/zum Versicherungsfachfrau/-mann für Vertriebsmitarbeiter; alle angemeldeten Vertriebsmitarbeiter beendeten diese Fortbildung erfolgreich.
- Übernahme von drei Young Professionals in ein festes Angestelltenverhältnis nach mehrmonatiger Ausbildung.
- Verabschiedung des Konzepts zur Einführung einer Fachkarriere. Die Umsetzung erfolgt 2010.
- Darüber hinaus erhielten die Vertriebsmitarbeiter der TARGO Lebensversicherung AG im Rahmen einer eigenen Vertriebsakademie für diese Zielgruppe entwickelte Seminare, die die systematische Entwicklung vom Vertriebscoach über den Senior Vertriebscoach und Vertriebsmanager bis zum (stellvertretenden) Vertriebsleiter begleitet.

### Gesundheitsförderung

Auch im Jahr 2009 waren der TARGO Lebensversicherung AG und der Proactiv Servicegesellschaft mbH das Wohlbefinden ihrer Beschäftigten ein wichtiges Anliegen. Neben der Einhaltung des gesetzlich verpflichtenden Arbeits- und Gesundheitsschutzes wurden zahlreiche präventive Maßnahmen angeboten, wie z. B. Seminare zum Umgang mit Stress, Bewegungs- und Ernährungsberatungen, Rückenschule, ein „Gesundheitstag“ sowie finanzielle Unterstützungen zur Wahrnehmung von Entspannungsmassagen. Des Weiteren wurden verschiedene Vorkehrungen zum Schutz der Mitarbeiter vor einer Ausbreitung der Neuen Grippe getroffen. Zu diesen Maßnahmen gehören u. a. die Anschaffung von Desinfektionsspendern für die Waschräume, aktuelle Informationen im Intranet, zusätzliche Hygienevorkehrungen (einschließlich der Beschaffung von medizinischen Hilfsmitteln) sowie die genaue

und laufende Beobachtung der Gefährdungslage durch den Krisenstab in Abstimmung mit dem Betriebsarzt. Darüber hinaus wurden Notfallpläne zur Aufrechterhaltung eines ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebs für den Fall hoher Erkrankungsraten ausgearbeitet.

Die Erfolge des vergangenen Geschäftsjahres sind vor allem auf die Kompetenz und das außerordentliche Engagement der Mitarbeiter zurückzuführen. Für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung bedankt sich die Geschäftsleitung bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der TARGO Lebensversicherung AG und der Proactiv Servicegesellschaft mbH. Dank gebührt auch dem Betriebsrat für die konstruktive und faire Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

### Nachhaltigkeit

Durch die Nutzung und den weiteren Ausbau durchgängiger digitaler Prozesse bei der Antrags- und Bestandsbearbeitung unter Einbindung eines aktenlosen, elektronischen Archivs leistet die TARGO Lebensversicherung AG einen Beitrag zur Reduzierung des Papierverbrauchs auf ein niedriges, umweltfreundliches Niveau. Dies wird dadurch erreicht, dass z. B. Faxe überwiegend digital empfangen und weitergeleitet werden. Trennblätter, die zur Digitalisierung der Eingangspost verwendet werden müssen, wurden in ein spezielles Verfahren eingebunden, sodass sie wiederverwendbar sind. Insgesamt sparen die TARGO Versicherungen so den Ausdruck von Millionen Blatt Papier. Alle Mitarbeiter werden zum sparsamen Papierverbrauch und zur Trennung von Abfällen angehalten. Für Druckerpatronen, Toner, Batterien und CDs erfolgt eine besondere Entsorgung.

In ihrem Verwaltungsgebäude nutzt die TARGO Lebensversicherung AG konsequent Potenziale zur Einsparung von Energie. So werden vorhandene Glühbirnen sukzessiv gegen Energiesparlampen ausgetauscht und die Heizungsanlage in den Abendstunden sowie am Wochenende heruntergefahren. Große Teile der Bürogebäude sind nicht klimatisiert und verfügen über eine automatische abendliche Lichtabschaltung. Bei den verwendeten Büromaterialien

setzt das Unternehmen verstärkt auf umweltfreundliche Produkte, Nutzung von Flachbildschirmen, Thin-Clients und energiesparenden Druckern und Kopierern. Ferner wurde für Dienstfahrten im Intranet eine Mitfahrzentrale für alle Mitarbeiter eingerichtet. Bei der Auswahl von Dienstleistungsunternehmen, wie z. B. im Bereich der Postverarbeitung, wird darauf geachtet, dass diese nach ISO-Norm zertifiziert sind und möglichst Ökostrom nutzen.

Nicht zuletzt entwickelt die Gesellschaft Produkte, die Nachhaltigkeitskriterien, wie Umweltschutz, Energieverbrauch und soziale Verantwortung unterstützen. So orientieren sich die fondsgebundenen Rentenversicherungen der TARGO Lebensversicherung AG an Investments in Nachhaltigkeit.

### Ethische, soziale und ökologische Belange bei der Kapitalanlage

Die Kapitalanlage erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich einer größtmöglichen Rentabilität und Sicherheit, um jederzeit die vereinbarten Versicherungsleistungen erbringen zu können.

Stehen Anlagemöglichkeiten zur Verfügung, die besondere ethische, soziale und ökologische Belange berücksichtigen und die gleiche Rentabilität und Sicherheit besitzen wie andere Anlagen, werden diese in der Regel bevorzugt ausgewählt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde in ein diversifiziertes Portfolio von Photovoltaikanlagen (Solarstrom) investiert. Dieses Investment ist aufgrund der gut prognostizierbaren langfristigen Cashflows, der geringen Korrelation zu anderen Anlageklassen sowie der breiten regionalen Streuung nicht nur wirtschaftlich sinnvoll, sondern leistet auch einen Beitrag zur Förderung erneuerbarer Energien und damit zur Reduktion der weltweiten Treibhausgase. Die TARGO Lebensversicherung AG plant auch zukünftig rentable Investitionen in ökologische Energieträger.

### **Marketing und Werbung**

Die TARGO Lebensversicherung AG und ihre Produkte treten gegenüber Kunden am Markt ausschließlich unter der Marke „TARGOBANK“ auf. Werbemaßnahmen sind zumeist in Aktionen der TARGOBANK eingebunden.

In der Pressearbeit richtet sich die TARGO Lebensversicherung AG unter der Marke „TARGO Versicherungen“ insbesondere an die Financial Community und Wirtschaftsjournalisten.

### **Prozessoptimierungen**

Die TARGO Lebensversicherung AG ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Dies hat zu einer zunehmenden Komplexität der Prozesse geführt.

### **Einsatz des Prozessmanagement-Tools ARIS**

Zur systematischen Prozessoptimierung wird das Prozessmanagement-Tool ARIS eingesetzt, womit ein geeignetes Instrument zur Dokumentation und Optimierung von Prozessen und deren Kosten zur Verfügung steht. Das Tool wurde bereits erfolgreich dazu genutzt, Prozesse systematisch zu optimieren und Standardprozessmodelle zu schaffen. Durch diese stetige Verbesserung der internen Abläufe wird eine hohe und zuverlässige Serviceleistung für die Kunden der TARGO Lebensversicherung AG gewährleistet.

### **Integration von Prozessrisiken in das Risikomanagementsystem**

Die Prozessrisiken wurden vollständig in das Risikomanagementsystem der TARGO Versicherungen integriert, womit die Anforderungen der MaRisk an ein operatives Risikomanagementsystem erfüllt werden.

### **Effizientes Schnittstellenmanagement**

Die TARGO Versicherungen und die TARGOBANK stützen sich auf ein effizientes Schnittstellenmanagement. Dieses reicht von gemeinsamen Schulungsmaßnahmen bis zur technischen Infrastruktur und gegenseitigen Einbindung in Budgetierung und Planung. Nicht zuletzt erreichte die TARGO Lebensversicherung AG bei der Automatisierung und Standardisierung von Massenprozessen deutliche Effizienz- und Kostenvorteile; so beispielsweise bei der erfolgreichen Einführung einer neuen Software zum automatisierten und digitalen Posteingangs-Scanning (smartFix). Mithilfe von smartFix kann die eingehende Kundenpost nach dem Scannen in etwa 100 Geschäftsvorfälle klassifiziert werden. Darüber hinaus werden aus den Poststücken Daten für die Verarbeitung – größtenteils sogar maschinell – extrahiert und zur weiteren Bearbeitung dem Kundenservice zur Verfügung gestellt. Die Einführung von Workflows ermöglicht zudem die Arbeitsmengensteuerung. Die Einführung des Systems hat dazu geführt, dass nicht nur das überproportionale Wachstum der Eingangspostmenge ohne zusätzliche Kostensteigerungen bearbeitet werden konnte, sondern gleichzeitig auch noch etwa 42% der gesamten Eingangspost über den maschinellen Workflow ohne weitere manuelle Bearbeitung durch den Kundenservice abgewickelt wurde.

### **Erste automatisierte Geschäftsvorfälle**

Im Jahr 2009 wurden Fortschritte bei der Automatisierung von Geschäftsvorfällen im Verwaltungssystem erzielt, die künftig der weiteren Optimierung der Kostenquote dienen werden.

Durch diese vielfältigen Prozessoptimierungen konnten im Jahr 2009 auf der einen Seite Kosten eingespart werden, während auf der anderen Seite steigende Mengen an Geschäftsvorfällen zu verzeichnen waren.

## Risikobericht

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Gegenwärtig ist keine Entwicklung erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der TARGO Lebensversicherung AG nachhaltig beeinträchtigen könnte. Bestandsgefährdende Risiken, das heißt wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, zeichnen sich nicht ab. Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen stellen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken sicher, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TARGO Lebensversicherung AG haben können. Somit sieht sich die TARGO Lebensversicherung AG in der Lage, alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen auch bei schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft zu erfüllen.

Auch die vorhandenen Eigenmittel der TARGO Lebensversicherung AG überdecken das Solvabilitätssoll und erfüllen damit die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

### Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der TARGO Lebensversicherung AG erfüllt die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), demzufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Abs. 2 AktG).

Die Gesellschaft setzt ihre Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung (§ 289 Abs. 1 HGB) um und orientiert sich hierbei nachfolgend am deutschen Rechnungslegungsstandard für die Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20).

Ferner hat die TARGO Lebensversicherung AG aktiv die Entwicklung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement in deutschen Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) durch die

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) begleitet und durch Umsetzung der zentralen Themen der im Januar 2009 veröffentlichten Vorgaben eine rechtzeitige und angemessene Vorbereitung auf Solvency II sichergestellt.

### Risikomanagementsystem

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns und für alle Geschäftsbereiche verbindlich. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die TARGO Lebensversicherung AG eines umfassenden Risikomanagementsystems. Dieses System ist in das Talanx-Konzernrisikomanagement eingegliedert: Es wendet das konzernweit implementierte Risikokapitalmodell an und berücksichtigt insbesondere die entsprechenden Konzernrichtlinien.

Das Risikomanagementsystem und speziell das interne Kontrollsystem der TARGO Lebensversicherung AG werden laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Insbesondere werden zukünftige Risiken (Emerging Risks) regelmäßig in systematischer Form identifiziert, ihre Relevanz ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet.

Die Risikotragfähigkeit der TARGO Lebensversicherung AG wurde im Jahr 2009 erneut im Rahmen von Stresstests der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht überprüft, welche in allen Szenarien bestanden wurden. Mithilfe von Szenarioanalysen und weiteren internen Stresstests können darüber hinaus die Auswirkungen erwarteter und unerwarteter Entwicklungen simuliert werden, sodass hierauf frühzeitig reagiert werden kann.

Die Bewertung der wesentlichen versicherungstechnischen Risiken, Kapitalanlagerisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen sowie operationalen und externen Risiken der TARGO Lebensversicherung AG erfolgt quartalsweise mithilfe des Risikokapitalmodells der Talanx (quantitativ und qualitativ). Dabei werden diese Risiken

systematisch analysiert und mit Risikokapital hinterlegt. Zusätzlich werden wesentliche, sich aus Zielabweichungen ergebende strategische Risiken quantifiziert. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte Maßnahmen auf das vom Unternehmen gewünschte Maß reduziert. Der Vorstand der TARGO Lebensversicherung AG wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Chief Risk Officer (CRO) quartalsweise über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Die Verwaltung der Kapitalanlagen erfolgt systemunterstützt nach neuestem Standard. Eine Überwachung aller Positionen (Mark-to-Market-Bewertung) erfolgt täglich über ein im Bestandsführungssystem „SimCorp Dimension“ implementiertes Limitmodul. Vorgaben der Kapitalanlagerichtlinien und gesetzliche Vorgaben werden im Limitsystem gepflegt und laufend überwacht. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller der Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher.

Durch geeignete Maßnahmen wird sichergestellt, dass die aufsichtsrechtlich geforderte Solvabilität auch in Zukunft erfüllt wird.

### **Risikoorganisation**

Der Vorstand der TARGO Lebensversicherung AG ist für die Implementierung des Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung in der Gesellschaft sowie für zentrale Risikomanagemententscheidungen verantwortlich.

Das Risikomanagement wird vom Chief Risk Officer koordiniert und weiterentwickelt. Wegen der unternehmensübergreifenden Bedeutung

des Risikomanagements ist der Chief Risk Officer in der unabhängigen Risikocontrollingfunktion angesiedelt, wodurch eine unabhängige Überwachung der Risiken sichergestellt wird.

Bereits im Jahr 2008 wurde ein Risikokomitee eingerichtet, das unter Beteiligung der wesentlichen Unternehmensfunktionen von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion (Chief Risk Officer) geleitet wird. Zentrale Aufgaben des monatlich zusammentreffenden Risikokomitees sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikoexponierung der Gesellschaft unter besonderer Beachtung der Risikostrategie sowie der qualitativen Einschätzung von Risiken. Weitere Aufgaben sind die laufende Weiterentwicklung des Risikomanagementprozesses, die Koordination und Überwachung von Steuerungsmaßnahmen, die Überwachung der Einbettung der Ergebnisse des Risikomanagements in die Geschäftsprozesse, die Unterstützung des Krisenmanagements durch Informationsbereitstellung, die Anforderung erforderlicher Berechnungen und Ad-hoc-Auswertungen sowie die Vorbereitung von Vorstandsentscheidungen. Bei Bedarf erfolgt im Risikokomitee die Diskussion des Risikoberichts an den Vorstand und die Empfehlung von Maßnahmen für die Einhaltung oder Wiederherstellung der Risikotragfähigkeit.

Darüber hinaus wird durch den mit Prozessownern wesentlicher Geschäftsprozesse besetzten Risikosteuerungskreis eine breite Informationsbasis und Fachexpertise bei der quantitativen und qualitativen Bewertung der operativen Risiken, der Reputationsrisiken sowie von Emerging Risks garantiert.

## Risiken der künftigen Entwicklung

### Versicherungstechnische Risiken

#### Biometrische Risiken

Das biometrische Risiko wird in ein Schwankungsrisiko sowie ein Trend- und Änderungsrisiko unterschieden. Das Schwankungsrisiko ist das Risiko der zufälligen Abweichung der Häufigkeit der Leistungsfälle von den biometrischen Wahrscheinlichkeiten. Das Trend- und Änderungsrisiko bezeichnet das Risiko einer Fehleinschätzung der biometrischen Wahrscheinlichkeiten bei der Berechnung der Prämien.

Bei der TARGO Lebensversicherung AG wird das Portfolio gegen das Schwankungs-, das Kumul- und das Änderungsrisiko durch Summenexzedenten-Rückversicherungen und teilweise Quoten-Rückversicherungen gedeckt. Die Schadenhäufigkeit wird laufend in eigens für diesen Zweck gebildeten Risikoklassen überprüft. Die gebildeten Kollektive sind hinreichend groß und die eingesetzten mathematisch-statistischen Verfahren präzise genug, um signifikante Abweichungen von der Norm zuverlässig bestimmen und lokalisieren zu können.

Die Bildung von Rückstellungen sichert die Erfüllbarkeit aller aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen des Unternehmens. Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass die für die Berechnung der Rückstellung verwendeten Berechnungsgrundlagen dem Änderungsrisiko Rechnung tragen. Der Verantwortliche Aktuar der Gesellschaft hat nach § 11a VAG bescheinigt, dass die bei der Bewertung der Deckungsrückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheitsspannen enthalten. Der Treuhänder der Gesellschaft hat laut § 73 VAG bestätigt, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Das Trendrisiko kontrolliert die TARGO Lebensversicherung AG durch aktuarielle Analysen. Die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung und wird demzufolge laufend beobachtet. Es werden entsprechend der Empfehlung der DAV die in den Sterbetafeln enthaltenen Sicherheitsmargen gestärkt. Diese empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen oder neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

#### Kostenrisiken

Das Kostenrisiko resultiert aus der Gefahr, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kostenerträge übersteigen oder nicht rechtzeitig genug an veränderte Geschäftsvolumina angepasst werden können.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Beitragszuschläge sind so bemessen, dass auch eine temporäre, unvorhergesehene Kostenprogression verkraftet werden kann und Betriebskosten und Provisionen langfristig gedeckt sind. Die Produktkalkulation stützt sich auf eine tief gegliederte Kostenrechnung und ständig steigende Produktivitätsstandards. Eine Grenzkostenrechnung bleibt hierbei bewusst außer Ansatz. Provisionen werden nur nach Maßgabe der Prämienkalkulation und nur unter Verwendung von stringenten Stornoregelungen gewährt.

### Zinsgarantierisiken

Die bei Vertragsabschluss bei bestimmten Produkten garantierte Mindestverzinsung muss dauerhaft erwirtschaftet werden. Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass Neuanlagen in Niedrigzinsphasen möglicherweise den garantierten Zins nicht erzielen werden.

Durch regelmäßig durchgeführte Asset-Liability-Management-Betrachtungen konnte sich die TARGO Lebensversicherung AG im Geschäftsjahr davon überzeugen, dass die erwartete Rendite ihrer Kapitalanlagen kurz-, mittel- und langfristig über der zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden erforderlichen Mindestverzinsung liegt und auch erhöhte Solvabilitätsanforderungen nachhaltig erfüllt werden können.

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht in gleicher Höhe geltend gemacht werden können.

Die Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern betreffen ausschließlich die TARGO-BANK Privatkunden AG & Co. KGaA. Hinsichtlich der Rückprovisionsregelungen wurde von einer Pauschalwertberichtigung abgesehen. Dem Risiko des Ausfalls von Forderungen an Versicherungsnehmer wird durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber (Retro-) Zessionaren handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich „letters of credit“ und Rückversicherungsdepots.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ist wegen der ausschließlich erstklassig gerateten Rückversicherungspartner kein wesentliches Risiko.

### Kapitalanlagerisiken

#### Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken

Das Marktrisiko resultiert aus der Möglichkeit, dass nachteilige Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste hervorrufen. Es umfasst in Einflussfaktoren zerlegt vor allem das Zinsänderungsrisiko, das Aktienkursänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko.

Aktienkurs und Zinsänderungsrisiken werden durch das Einhalten der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu Mischung und Streuung sowie durch darüber hinausgehende, aus internen Risikotragfähigkeitsanalysen resultierende Risikolimits vermindert. Aufgrund der ausschließlichen Anlage der Kapitalanlagen in Euro trägt die TARGO Lebensversicherung AG kein Währungskursrisiko.

Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten werden im Rahmen der Rundschreiben des Bundesaufsichtsamts für Versicherungswesen (R 3/1999 und R 3/2000), der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (R15/2005) und der internen Richtlinien der TARGO Lebensversicherung AG abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken, wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko, einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Bonitätsrisiken bestehen primär im möglichen Wertverlust von Kapitalanlagen aufgrund des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung in seiner Zahlungsfähigkeit.

Bei der TARGO Lebensversicherung AG werden Bonitätsrisiken unter Investmentgrade in der Regel nicht eingegangen. Die Bonität der bestehenden Schuldner wird regelmäßig überprüft.

Jederzeit ausreichende Liquidität stellt die TARGO Lebensversicherung AG durch die Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen sowie die Planung ihrer Zahlungsströme sicher.

### Risiken aus der Kapitalmarktsituation

Die Auswirkungen der Kapitalmarktsituation sind sowohl im Markt als auch bei der TARGO Lebensversicherung AG erkennbar. Aufgrund der sicherheitsorientierten Kapitalanlagestrategie der Gesellschaft sind die Auswirkungen auf der Aktivseite der Bilanz nur begrenzt. Bewusst meidet die Gesellschaft strukturierte Produkte mit Kreditrisiken und der Schwerpunkt der Kapitalanlage liegt bei deutschen Emittenten mit hoher Bonität (Durchschnittsrating „AA“). Der Aktienbestand der TARGO Lebensversicherung AG wurde vollständig durch Long-Put-Optionen abgesichert.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken hat die Gesellschaft zu 28,2% in Staatsanleihen, staatsgarantierte Papiere sowie halbstaatliche Emittenten, zu 35,5% in gedeckte Schuldverschreibungen, zu 35,7% in Anleihen von Finanzinstituten und zu 0,6% in Industrieanleihen investiert. Bei den Anleihen von Finanzinstituten unterliegen 81,0% den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen; Nachrangpapiere haben mit 6,8% der gesamten Renten nur eine unterdurchschnittliche Bedeutung. Die höchsten Exposures pro Kreditkonzern sind durch die Kapitalanlage-Guidelines limitiert, sodass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Die Limitierungen in den Guidelines wurden im Berichtsjahr verschärft.

Die aktuellen Entwicklungen am Finanzmarkt werden von der TARGO Lebensversicherung AG kontinuierlich analysiert. Wesentlicher Handlungsbedarf zeichnet sich derzeit nicht ab.

### Operationale und sonstige Risiken

Das operationale Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Im Folgenden werden Risiken aus dem Ausfall von Vertriebswegen, Risiken aus Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen, Infrastrukturrisiken und Risiken in der Vertragsverwaltung erläutert.

#### Risiken aus dem Ausfall von Vertriebswegen

Die Gesellschaft bedient sich der Vertriebswege des einzigen Vermittlers TARGOBANK AG & Co. KGaA (ehemals Citibank). Die Kooperationsvereinbarung ist auch nach dem in 2008 erfolgten Verkauf des Bankpartners an die französische Banque Fédérative du Crédit Mutuel langfristig gesichert.

#### Risiken aus Änderungen gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen

Alle gesetzlich vorgeschriebenen Änderungen aufgrund der zum 1. Januar 2008 in Kraft getretenen Reform des Versicherungsvertragsrechts (VVG-Reform) wurden fristgerecht umgesetzt. Die Umsetzung der VVG-Informationspflichtenverordnung erfolgte bis zum Ablauf der Übergangsvorschrift im Juni 2008. Aus der VVG-Reform ergeben sich allerdings weiterhin Risikopotenziale, da §153 VVG – Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven – auch auf solche Anlagen anzuwenden ist, die zur langfristigen Sicherung des Garantiezins-Niveaus erworben und gehalten werden.

Die sich aus der Einführung der §§ 55c und 64a VAG zum 1. Januar 2008 und deren Konkretisierung in den MaRisk ergebenden Änderungen am Risikomanagementsystem wurden in 2009 in allen wesentlichen Punkten umgesetzt.

Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen wie zum Beispiel zum Ausweis von Ratenzahlungszuschlägen können unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung Reputationsrisiken entstehen. Derzeit lässt sich keine Prognose darüber abgeben, ob einzelne Urteile auch Auswirkungen auf den Bestand der TARGO Lebensversicherung AG haben können. Dies wird in der Folgezeit zu überwachen sein.

Weitere mögliche Entwicklungen der höchstgerichtlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, die die Gesellschaft im Ganzen oder einzelne Produkte der TARGO Lebensversicherung AG betreffen können, werden eng überwacht.

#### **Infrastrukturrisiken**

Dem Risiko des Ausfalls wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur wird vor allem im IT-Bereich eine hohe Bedeutung zuteil. Hier hat Sicherheit einen hohen Stellenwert. Sie wird durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungs-systeme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung sowie das Rechenzentrum an sich gewährleistet. Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die durch einen externen Dienstleister im Hinblick auf seine Kernkompetenz betrieben und gewartet wird. Durch monatliche Reports wird die Sicherheitssituation reflektiert und kontinuierlich verbessert. Sicherheit und Verfügbarkeit der Rechner, Daten und Anwendungen werden umfassend überwacht.

Anfang 2009 hat ein Security Review weitere Anhaltspunkte für Verbesserungen geliefert, die primär im Bereich der Vergabe und der Überwachung hoch privilegierter bzw. administrativer Berechtigungen umgesetzt wurden.

Zur Erhöhung der Verfügbarkeit der IT-Systeme für den laufenden Betrieb wurden die Prozesse Incident und Problem Management mit dem Fokus auf die Störungsbehebung sowie das Change Management, das Systemveränderungen steuert, auf Basis des Standards ITIL (Information Technology Infrastructure Library) überarbeitet und eingeführt. Der Prozess IT Service Continuity Management wurde mit dem Ziel der Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs im Krisen- und Notfall eingeführt. Dies erfolgt mittels zyklischer Analyse des Zusammenwirkens von Geschäftsprozess, Anwendung und IT-Komponente sowie Durchführung notwendiger Szenariotests.

#### **Risiken in der Verwaltung der Versicherungsverträge**

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung und von dolosen Handlungen begegnet die TARGO Lebensversicherung AG durch Regelungen und Qualitätskontrollen in den Fachbereichen und durch interne Revision. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen, die regelmäßig und unter Beteiligung der internen Revision auf Aktualität geprüft werden. Über die von der Revision vorgegebenen Prüffälle hinaus werden pro Mitarbeiter über das gesamte Arbeitsfeld weitere 2% bis 3% aller bearbeiteten Geschäftsvorfälle einer Qualitätskontrolle unterworfen. Mit einem modernen Verwaltungssystem ist die Gesellschaft darüber hinaus in der Lage, schnell auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren.

### Notfallvorsorge

Der Notfallvorsorge wurde mittels Neufassung eines Notfallhandbuchs, Durchführung von Business Impact Analysen (BIA) zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen und Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen. Im Rahmen der Pandemievorsorge kamen Elemente dieser Notfallorganisation bereits zur Anwendung.

### Sonstige wesentliche Risiken

Die TARGO Lebensversicherung AG ließ im Berichtsjahr Verwaltungstätigkeiten durch andere Gesellschaften ausführen, so z. B.:

- Nutzung des Rechenzentrums der Citigroup für die Verwaltung der Kunden- und Vertragsdaten
- Buchhaltungssysteme durch TDS Informationstechnologie AG, Neckarsulm
- Personalabrechnungssystem durch HDI-Gerling Sach Serviceholding AG, Hannover
- Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagenbereich durch AmpegaGerling Asset Management GmbH, Köln
- Abwicklung der Zulagen für die Rentenversicherungsverträge im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes durch die Deutsche Post AG, Niederlassung Renten Service, Köln
- Callcenter-Dienstleistungen durch die Proactiv Communication Center GmbH, Hilden

Seit dem 1. Januar 2009 lässt die TARGO Lebensversicherung AG außerdem wesentliche Verwaltungstätigkeiten durch die neu gegründete Proactiv Servicegesellschaft mbH ausführen.

Alle genannten Firmen zeichnen sich durch einen vertraglich zugesicherten Sicherheitsstandard aus, der ständigen Kontrollen vonseiten der Gesellschaft und einem regelmäßigen Verbesserungsprozess unterliegt. Bei den geschlossenen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträgen wurden die Anforderungen der MaRisk beachtet.

## Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2009 bestand kein Ergebnisabführungsvertrag. Daher wurde ein Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Der Vorstand hat am Schluss des Abhängigkeitsberichts erklärt:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die

TARGO Lebensversicherung AG bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist durch Maßnahmen, die sie auf Veranlassung oder im Interesse der verbundenen Unternehmen getroffen hat, nicht benachteiligt worden.“

## Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind in der TARGO Lebensversicherung AG keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

## Prognosebericht der TARGO Lebensversicherung AG

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Es wird erwartet, dass sich die begonnene Erholung in der Realwirtschaft 2010 zunächst fortsetzen wird. Sie wird durch die Wirkung der laufenden Konjunkturprogramme unterstützt, die aber im Verlauf des Jahres langsam auslaufen. Auch aus dem Lagerhaltungs- und Investitionszyklus ergibt sich positive Hilfestellung. Insbesondere die Investitionen wurden zuletzt so stark eingeschränkt, dass mittelfristig zumindest Ersatzinvestitionen zur Erhaltung des Kapitalstocks erforderlich sein werden. Erweiterungsinvestitionen sind hingegen bei stark unterausgelasteten Kapazitäten nicht zu erwarten.

Dämpfend auf das Wirtschaftswachstum wirkt sich hingegen die Verschuldung des öffentlichen und privaten Sektors aus. Die dringend erforderliche Entschuldung wird das Konsumpotenzial einschränken. Der Arbeitsmarkt gestaltet sich heterogen: Während die USA die Talsohle bald durchschritten haben sollten, wird in Deutschland nach dem Auslaufen von Kurzarbeitergeldern erst im laufenden Jahr 2010 mit steigenden Arbeitslosenquoten gerechnet. Hier wurde Zeit „erkauft“, die nun langsam abläuft. Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass der Erholung der Realwirtschaft ein holpriger Weg bevorsteht, der durch wiederkehrende Rückschläge gekennzeichnet sein wird. Das Wachstumspotenzial der kommenden Jahre wird sich unterhalb des Vorkrisenniveaus einpendeln; die Auswirkungen der Finanzmarktkrise werden noch länger spürbar sein.

Die Inflationsraten sollten 2010 moderat steigen und in Richtung des Zentralbankzielniveaus zurückkehren. Stark steigender Kostendruck wird jedoch bei geringer Kapazitätsauslastung und hoher Arbeitslosigkeit nicht aufkommen.

Die im relativen Vergleich stärkere Erholung der US-Wirtschaft sollte sich im Jahr 2010 positiv auf die Entwicklung des US-Dollars auswirken und tendenziell zu einer Aufwertung gegenüber dem Euro führen. Ebenfalls stützend sollte sich

die erwartete Einengung der Zinsdifferenz zwischen den USA und dem Euroraum auswirken, wenn die Fed vor der EZB den ersten Zinsschritt macht. Das britische Pfund kann durch den unsichereren Inflationsausblick gedrückt werden. Auch die schwache wirtschaftliche Entwicklung stellt einen Belastungsfaktor für die britische Währung dar.

### Kapitalmärkte

2010 werden die Zentralbanken anfangen, die Überschussliquidität an den Märkten wieder einzusammeln. Solange die Liquidität nicht in die Realwirtschaft gelangt und der konjunkturelle Aufschwung schwach verläuft, ist der inflationäre Druck moderat. Daher werden für die Fed die ersten Zinserhöhungen erst im dritten Quartal 2010 eingepreist. Für die EZB wird erwartet, dass sie der Fed folgen wird. Die Marktteilnehmer werden vermehrt zu risikoreicheren Assets tendieren. Die Suche nach Rendite, gepaart mit dem für 2010 erwarteten hohen Emissionsvolumen von Staatsanleihen, wird zu steigenden 10-jährigen Renditen von Staatsanleihen führen.

Die zurzeit steile Zinskurve wird mit den Leitzinserhöhungen flacher werden und sich im Niveau nach oben verschieben. Für die Unternehmensanleihenmärkte wird unter Berücksichtigung von nachrichtgetriebenen kurzfristigen Volatilitäten weiter eine stabile Entwicklung erwartet.

## Aktien

Der Aktienmarkt sollte die positive Entwicklung fortsetzen. Die fundamentale Bewertung ist zwar nicht mehr so günstig wie im Frühjahr 2009, befindet sich jedoch noch deutlich unterhalb des langfristigen Durchschnitts. Bei den Unternehmensgewinnen wurde bereits eine Trendwende eingeläutet. Nach dem Absturz der Gewinne im Jahr 2009 kann von niedrigerem Niveau aus sogar mit einem deutlichen Gewinnsprung gerechnet werden. Aus historischer Sicht war die Erholungsbewegung seit dem Tiefpunkt im März 2009 überdurchschnittlich; das Tempo der Aufwärtsbewegung sollte sich entsprechend etwas verlangsamen.

## Umstrukturierung des Talanx-Konzerns

Im September des Berichtsjahres startete der Talanx-Konzern eine Umstrukturierung seiner Geschäftsbereiche. Ziel ist es, die Erstversicherungsbereiche nach Kundengruppen neu auszurichten, damit der Konzern flexibel auf Änderungen im Markt reagieren kann. Gleichzeitig will der Talanx-Konzern die Voraussetzungen für mehr Wachstum und größere Effizienz schaffen.

## Der neue Zuschnitt der Ressorts

Das Erstversicherungsgeschäft gliedert sich künftig in das deutsche Privat- und Firmenkundengeschäft, das internationale Privat- und Firmenkundengeschäft und das Industriegeschäft weltweit. Für jeden der drei Bereiche zeichnet künftig jeweils ein Talanx-Vorstandsmitglied verantwortlich. Der Geschäftsbereich Rückversicherung arbeitet in der bewährten Form weiter.

In der Industrieversicherung wird der Konzern seine Kernkompetenzen und Marktposition weiterentwickeln – mit dem Ziel, zum Global Player aufzusteigen.

Auch das internationale Privatkundengeschäft wird weiterhin eine klare Expansionsstrategie verfolgen mit der Absicht, anhaltendes Wachstum in chancenreichen Märkten wie Mittel- und Osteuropa sowie Lateinamerika zu erzielen.

Das Motiv für die Umstrukturierung liegt im deutschen Privat- und Firmenkundengeschäft darin, durch die spartenübergreifende Bündelung der Kräfte wettbewerbsfähige Kostenquoten zu erreichen und Marktanteile zurückzugewinnen. Ein einheitlicher Blick auf den Kunden ist die Voraussetzung dafür, besseren Service zu leisten und das Cross-Selling, also den Verkauf zusätzlicher Produkte, zu stärken.

## Effizienzgewinn

Neben der Ausrichtung nach Kundengruppen ist die Zielsetzung der Umstrukturierung eine Steigerung der Effizienz durch Straffung der Struktur, Reduktion der Komplexität und stärkere Bündelung der zentralen Konzernfunktionen.

## Chancen der TARGO Lebensversicherung AG

### Voraussichtliche Entwicklung der TARGO Lebensversicherung AG

Der Trend zu klassischen, sicherheitsorientierten Versicherungsprodukten wird sich voraussichtlich auch im Jahr 2010 fortsetzen. Da diese Produkte das Kerngeschäft der TARGO Lebensversicherung AG darstellen, wird die Nachfrage nach diesen Produkten durch eine weitere zielgerichtete Kommunikation des Themas „Sicherheit“ sowie der zahlreichen exzellenten Unternehmens- und Produktbewertungen der TARGO Lebensversicherung AG zusätzlich intensiviert. Weitere Vertriebschancen ergeben sich aus dem Einmalbeitragsgeschäft: Der Trend zur Kapitalanlage in Versicherungsprodukten als Alternative zu klassischen Kapitalmarktprodukten ist bei Verbrauchern weiterhin ungebrochen.

### Überschussbeteiligung bleibt auch im Jahr 2010 stabil

Die TARGO Lebensversicherung AG behält die marktüberdurchschnittlich hohe Verzinsung der Versicherungsnehnerguthaben in Höhe von 4,8% auch für 2010 bei. Entgegen dem Markttrend erhöht die TARGO Lebensversicherung AG sogar den Schlussüberschussanteil auf 1,0% (Vorjahr 0,7%), sodass sich eine Gesamtverzinsung der Versicherungsnehnerguthaben für Kapital- und Rentenversicherungen von 5,8% ergibt. Eine seit Jahren ausgewogene Kapitalanlagestrategie und die Kostenstruktur der Gesellschaft ermöglichen diese Top-Überschussbeteiligung für die Kunden der TARGO Lebensversicherung AG.

### Payment Protection

Im Bereich Payment Protection ist eine Ausweitung des Leistungsspektrums vorgesehen. Die Kreditlebensversicherung der TARGO Versicherungen sichert die laufenden Zahlungen der TARGOBANK-Kunden ab, damit Verpflichtungen wie Miete, Strom und Versicherungen im Falle einer Arbeitsunfähigkeit oder Arbeitslosigkeit weitergezahlt werden können. Der Verkaufsstart ist für Juni/Juli 2010 geplant.

### Neues Beratungs- und Verkaufssystem

Bereits im Sommer 2009 fand die Integration des Versicherungsverkaufssystems in das neue IT-System EBS (Enhanced Banking System) der TARGOBANK statt. Zeitgleich zum Namenswechsel wurde im Februar 2010 die neue Verkaufsoftware VERS erfolgreich eingeführt. Das neue System wurde technisch und optisch an das der TARGOBANK angepasst. Die optimierten Funktionen von VERS machen die Beratung vor allem komfortabler und effizienter, da die Benutzerfreundlichkeit um ein Vielfaches verbessert wurde. Alle Vertriebsmitarbeiter wurden auf den Einsatz des neuen VERS optimal vorbereitet.

### Erfolgsfaktor Sofortpolicierung

Einer der Erfolgsfaktoren der TARGO Lebensversicherung AG ist die Sofortpolicierung der Verträge am Point of Sale der TARGOBANK. Alle benötigten Unterlagen können direkt vor Ort individuell für jeden Kunden berechnet und ausgedruckt werden. Die TARGO Lebensversicherung AG und die TARGOBANK profitieren hierbei erneut von der tiefen technischen Integration in die Vertriebssysteme des Partners.

Die Ziele der TARGO Lebensversicherung AG bleiben auch im Geschäftsjahr 2010 hoch gesteckt: Im Fokus stehen die langfristige Sicherung profitablen Wachstums, die hervorragende Kosteneffizienz sowie die exzellente Qualität der Produkte und Dienstleistungen.

Die TARGO Lebensversicherung AG sieht sich aus den genannten Gründen gut gerüstet, das Geschäftsjahr 2010 erfolgreich abzuschließen.

Hilden, 16. März 2010

Der Vorstand

Ulrich Rosenbaum  
Vorsitzender

Silke Fuchs                      Iris Klunk

Barbara Riebeling            Bernd-Leo Wüstefeld

## Ergänzung zum Lagebericht

### A. Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2009

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Haupt- versiche- rungen)	(Haupt- und Zusatz- versicherungen)	(nur Haupt- versiche- rungen)	
	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmal- beitrag	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
		TEUR	TEUR	TEUR
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>1 812 681</b>	<b>483.341</b>	<b>0</b>	<b>20.099.615</b>
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	232 033	67.473	157.748	2.633.042
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	19.172	187.730	1.789.866
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	2.505
3. Übriger Zugang	65	533	0	1.929
4. Gesamter Zugang	<b>232 098</b>	<b>87.177</b>	<b>345.477</b>	<b>4.427.343</b>
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	6 724	2.663	0	83.004
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	136 193	13.177	0	2.667.081
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	194 392	117.331	0	3.239.417
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	12 297	6.230	0	241.112
5. Übriger Abgang	50	49	0	1.276
6. Gesamter Abgang	<b>349 656</b>	<b>139.450</b>	<b>0</b>	<b>6.231.890</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>1 695 123</b>	<b>431.069</b>	<b>345.477</b>	<b>18.295.068</b>

<sup>3)</sup> Rentenversicherung mit Todesfallschutz werden in der Anwartschaft ab dem Berichtsjahr den Kapitalversicherungen (statt Rentenversicherungen) zugeordnet.

Kapitalversicherungen ohne Risikoversicherung		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen		Einzelversicherungen Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
	TEUR		TEUR		TEUR		TEUR		TEUR
<b>356 781<sup>1)</sup></b>	<b>202.510<sup>1)</sup></b>	<b>1 144 671</b>	<b>23.606</b>	<b>275 404<sup>1)</sup></b>	<b>186.922<sup>1)</sup></b>	<b>35 825</b>	<b>70.302</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
65 553	39.754	135 938	2.612	27 831	21.407	2 711	3.700	0	0
0	2.839	0	6.118	0	7.371	0	2.844	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
28	192	2	-1	34	298	1	43	0	0
<b>65 581</b>	<b>42.785</b>	<b>135 940</b>	<b>8.729</b>	<b>27 865</b>	<b>29.076</b>	<b>2 712</b>	<b>6.587</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
3 316	2.080	2 679	9	658	463	71	111	0	0
1 643	973	133 367	9.481	1 170	2.711	13	12	0	0
67 225	44.288	78 624	325	45 841	53.563	2 702	19.155	0	0
7 668	4.272	152	26	4 467	1.878	10	55	0	0
13	10	2	2	23	20	12	18	0	0
<b>79 865</b>	<b>51.622</b>	<b>214 824</b>	<b>9.842</b>	<b>52 159</b>	<b>58.634</b>	<b>2 808</b>	<b>19.351</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>342 497</b>	<b>193.673</b>	<b>1 065 787</b>	<b>22.493</b>	<b>251 110</b>	<b>157.365</b>	<b>35 729</b>	<b>57.538</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## B. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente TEUR
<b>1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	1 812 681	20.099.615
– davon beitragsfrei	634 007	9.427.629
<b>2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	1 695 123	18.295.067
– davon beitragsfrei	594 126	8.774.868

<sup>1)</sup> Rentenversicherung mit Todesfallschutz werden in der Anwartschaft ab dem Berichtsjahr den Kapitalversicherungen (statt Rentenversicherungen) zugeordnet.

## C. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente TEUR
<b>1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	666 903	23.572.120
<b>2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	614 288	21.576.169

## D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

	TEUR
<b>1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres</b>	5.889.604
<b>2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres</b>	12.419.046

Kapitalversicherungen ohne Risikoversicherung		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen		Einzelversicherungen Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
		Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente
TEUR		TEUR		TEUR		TEUR		TEUR	
356 781 <sup>3)</sup>	4.026.473 <sup>3)</sup>	1 144 671	10.196.002	275 404 <sup>3)</sup>	4.495.865 <sup>3)</sup>	35 825	1.381.274	0	0
9 175	40.393	565 713	9.235.496	55 299	118.714	3 820	33.025	0	0
342 497	3.824.816	1 065 787	9.229.272	251 110	3.963.981	35 729	1.276.998	0	0
9 929	47.422	508 551	8.365.049	65 025	179.676	10 621	182.721	0	0

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherungen		Risiko-Zusatzversicherungen		Arbeitsunfähigkeits- und Pflege-Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
TEUR		TEUR		TEUR		TEUR	
12 520	260.191	52 692	431.806	59 492	1.086.094	542 199	21.794.029
10 654	226.130	45 806	382.334	51 348	929.389	506 480	20.038.316



# TARGO Lebensversicherung AG

## Jahresabschluss

---

48 → Bilanz

52 → Gewinn- und Verlustrechnung

53 → Anhang

53 → Verwaltungsorgane

54 → Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

57 → Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)

70 → Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)

78 → Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

84 → Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer 2010

99 → Sonstige Angaben

102 → Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

103 → Bericht des Aufsichtsrats

---

# Bilanz zum 31. Dezember 2009

## Aktiva

TEUR	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>			<b>71.250</b>	<b>71.250</b>
– davon eingefordert: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)				
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			<b>590</b>	<b>8.036</b>
<b>C. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		39.275		24.349
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		100.827		102.308
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	131.548			215.389
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.159			24.341
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	2.287			2.629
4. Sonstige Ausleihungen	1.911.620			1.631.032
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0			69.341
		2.069.614	<b>2.209.716</b>	<b>1.942.732</b>
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>			<b>439.092</b>	<b>287.991</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
<b>E. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		101.009		94.948
– davon an verbundene Unternehmen: 55 TEUR (Vorjahr 33 TEUR)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		405		842
– davon an verbundene Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)				
III. Sonstige Forderungen		9.010		11.586
– davon an verbundene Unternehmen: 5.841 TEUR (Vorjahr 8.407 TEUR)				
			<b>110.424</b>	<b>107.376</b>
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		1.774		5.357
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		16.778		32.901
III. Andere Vermögensgegenstände		10.839		10.051
			<b>29.391</b>	<b>48.309</b>
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		49.634		46.218
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		475		1.629
			<b>50.109</b>	<b>47.847</b>
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>2.910.572</b>	<b>2.640.198</b>

Nach § 73 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Hilden, 16. März 2010

Dr. Klaus Steffen  
Treuhand

## Passiva

TEUR	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		95.000		95.000
II. Kapitalrücklage		180		
III. Gewinnrücklagen				9.565
1. Gesetzliche Rücklage	9.500			
2. Andere Gewinnrücklagen	65			
		9.565		
IV. Bilanzgewinn		39.187		0
			<b>143.932</b>	<b>104.565</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3.149			6.868
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-1.213			-1.110
		1.936		5.758
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.799.928			1.701.689
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-23.143			-23.190
		1.776.785		1.678.499
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	57.598			56.357
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-12.498			-10.397
		45.100		45.960
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	299.474			251.702
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		299.474		251.702
			<b>2.123.295</b>	<b>1.981.919</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	439.092			287.991
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		439.092	439.092	287.991
				287.991
<b>D. Andere Rückstellungen</b>			20.293	28.977
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			35.055	34.698
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 33.861 TEUR (Vorjahr 33.572 TEUR)				
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		140.974		154.742
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.173		3.731
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 670 TEUR (Vorjahr 3.731 TEUR)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		6.256		43.557
– davon aus Steuern: 2.632 TEUR (Vorjahr 840 TEUR)				
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)				
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 98 TEUR (Vorjahr 39.928 TEUR)				
			148.403	202.030
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			502	18
<b>Summe der Passiva</b>			<b>2.910.572</b>	<b>2.640.198</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 9. Dezember 2009 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Hilden, 16. März 2010

Dipl.-Math. Ulrich Rosenbaum  
Verantwortlicher Aktuar

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

TEUR	2009	2009	2009	2008
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	831.960			863.030
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-40.671			-44.727
		791.289		818.303
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	3.719			3.364
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	102			-45
		3.821		3.319
			795.110	821.622
2. Beiträge aus der Bruttorekstellung für Beitragsrückerstattung			7.122	6.365
3. Erträge aus Kapitalanlagen			113.295	104.072
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			88.706	1.529
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			8.882	16.461
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-379.982			-366.331
bb) Anteil der Rückversicherer	27.428			29.265
		-352.554		-337.066
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-1.241			-3.940
bb) Anteil der Rückversicherer	2.101			-856
		860		-4.796
			-351.694	-341.862
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-249.341		24.203
bb) Anteil der Rückversicherer		-46		-520
			-249.387	23.683
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-75.000	-30.300
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			-261.172	-313.312
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			-14.371	-72.699
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-248	-165.711
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-2.809	-2.776
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>58.434</b>	<b>47.072</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		7.044		16.234
2. Sonstige Aufwendungen		-9.508		-17.380
			-2.464	-1.146
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>55.970</b>	<b>45.926</b>
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-16.744	-14.101
– davon Steuerumlagen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)				
5. Sonstige Steuern			-38	-29
– davon vom Organträger belastet 25 TEUR (Vorjahr 17 TEUR)				
			-16.782	-14.130
6. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			0	-31.796
<b>7. Jahresüberschuss</b>			<b>39.188</b>	<b>0</b>
<b>8. Bilanzgewinn</b>			<b>39.188</b>	<b>0</b>

# Anhang

## Verwaltungsorgane

### Aufsichtsrat

Norbert Kox, Bergisch Gladbach

#### Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Talanx AG

Dr. Erwin Möller, Hannover

#### Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
M. M. Warburg & Co. Gruppe KGaA

Dr. Wolf Becke, Hamburg

Mitglied des Vorstands der  
Hannover Rückversicherung AG

Götz Hartmann, Gehrden

Rechtsanwalt

(bis 31. Dezember 2009)

Dr. Heinz-Peter Roß, Gräfelting

Mitglied des Vorstands der Talanx AG  
(seit 1. Januar 2010)

### Arbeitnehmervertreter

Marko Frech, Hennstedt

Versicherungsfachmann  
(seit 23. Februar 2009)

Andrea Schwarzlos, Hilden

Versicherungsfachwirtin  
(seit 23. Februar 2009)

### Vorstand

Ulrich Rosenbaum, Brühl

#### Vorsitzender

Silke Fuchs, Baesweiler

(seit 1. April 2009)

Iris Klunk, Haan

(seit 1. April 2009)

Barbara Riebeling, Köln

Bernd-Leo Wüstefeld, Mettmann

### Verantwortlicher Aktuar

Ulrich Rosenbaum, Brühl

### Treuhänder

Dr. Klaus Steffen, Düsseldorf

Achim Bethge, Ratingen

Stellvertretender Treuhänder

### Abschlussprüfer

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Frankfurt am Main

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Absetzung für Abnutzung bilanziert.

### Kapitalanlagen

Die im Bestand befindlichen Grundstücke und Gebäude wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich plan- und gegebenenfalls außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB angesetzt. Der Zeitwert für die Immobilien in Hilden beruht auf externen Gutachten zum Stichtag 31. Dezember 2009.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB, nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Als Zeitwert werden grundsätzlich die Anschaffungskosten angesetzt. Die Zeitwerte der HEPEP II bis IV wurden anhand des Jahresabschlusses per 30. September 2009 unter Berücksichtigung des Cashflows bis zum 31. Dezember 2009 von der AmpegaGerling Asset Management GmbH ermittelt.

Die Bewertungen der Ausleihungen an verbundene Unternehmen erfolgte zu Anschaffungskosten, reduziert um die planmäßige Auflösung des Unterschiedsbetrags über die Vertragslaufzeit, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB, nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die Zeitwerte wurden unter Verwendung von Zinsstrukturkurven ermittelt. Das Darlehen an die Proactiv Servicegesellschaft mbH wurde zum Nennwert bilanziert.

Der Ansatz der Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB, nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Als Zeitwerte wurden die Buchwerte angesetzt.

Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile, anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen erfolgte gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den beizulegenden Wert nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgte auf der Grundlage der vom GDV veröffentlichten EPS-Werte (Basis 30. November 2009) für die einzelnen Aktienbestände in dem Fonds. Die Abweichung der jeweiligen beizulegenden Werte von den Marktwerten wurde bei 20% gedeckelt.

Die Bewertung der dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen. Das Wertaufholungsgebot des § 280 HGB wurde beachtet. Im Fall von Wertminderungen wurde auf den jeweiligen Marktkurs abgeschrieben.

Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise am Bilanzstichtag ermittelt.

Die Bewertung der dem Umlaufvermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen erfolgte zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei Inhaberschuldverschreibungen mit einem Nominalwert von zusammen 20 Mio. EUR musste in Ermangelung von Börsenkursen auf die Verwendung von Zinsstrukturkurven zurückgegriffen werden.

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, einschließlich der dazugehörigen Multitranchen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden grundsätzlich mit den Nennwerten bzw. den Rückzahlungsbeträgen bewertet; die Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bewertet. Die Unterschiedsbeträge zu den Anschaffungskosten wurden durch Rechnungsabgrenzungs-

posten berücksichtigt, die über die Laufzeiten aufgelöst werden. Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Teilbeträge wurden zeit- und kapitalanteilig aufgelöst. Die im Bestand befindlichen Zero-Bonds wurden mit Anschaffungskosten zuzüglich zeitanteiliger Zinsforderung bewertet.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden unter Verwendung von Zinsstrukturkurven ermittelt. Für die Ermittlung der Zeitwerte der strukturierten Produkte wurden diese in die einzelnen Bestandteile zerlegt und einzeln bewertet. Der Zeitwert ergibt sich als Summe der einzelnen Bewertungsergebnisse. Der Zeitwert der Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine entspricht dem Nennwert.

Die übrigen Ausleihungen werden grundsätzlich nach dem für das Anlagevermögen geltenden gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 341c Abs. 1 HGB zum Nennbetrag bilanziert. Die Anteile am Sicherungsfonds werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden grundsätzlich unter der Verwendung von Zinsstrukturkurven ermittelt. Der Zeitwert der Anteile am Sicherungsfonds entspricht dem Buchwert.

Die Einlagen bei Kreditinstituten und alle übrigen Forderungen wurden mit dem Nennwert ausgewiesen. Der Zeitwert entspricht dem Nennwert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden gemäß § 341d HGB zum Zeitwert bewertet.

Die Zeitwerte der fremdverwalteten Kapitalanlagen wurden durch die AmpegaGerling Asset Management GmbH, Köln, ermittelt.

## Forderungen

Die Forderungen an Versicherungsnehmer wurden auf der Grundlage des einzelnen Versicherungsvertrags ermittelt. Dabei wurden die Forderungen auf fällige Ansprüche zum Nennwert bewertet, während die noch nicht fälligen Ansprüche nach den technischen Berechnungsgrundlagen ermittelt wurden. Den erwarteten Ausfällen wurde durch einen pauschalen Abschlag Rechnung getragen.

Die Forderungen und die Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden nach den Rückversicherungsverträgen ermittelt und zum Nennwert bewertet.

## Sachanlagen und Vorräte

Die höherwertigen Wirtschaftsgüter der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden mit den Anschaffungskosten, abzüglich der steuerlich zulässigen Absetzungen für Abnutzung, bilanziert. Bei Zugängen im Geschäftsjahr 2009 wurde ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode angewendet, um den Werteverzehr den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend darzustellen. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150 EUR überschreiten, werden ab Geschäftsjahr 2008 gemäß § 6 Abs. 2a EStG linear über 5 Jahre abgeschrieben. Die Bewertung der Vorräte erfolgte zu Anschaffungskosten.

## Übrige Aktiva

Die sonstigen Forderungen, die anderen Vermögensgegenstände und der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden grundsätzlich zum Nennwert ausgewiesen, soweit nicht der niedrigere beizulegende Wert anzusetzen war.

### **Versicherungstechnische Rückstellungen**

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurden aus den um die rechnungsmäßigen Inkassokosten und die Ratenzuschläge verminderten Bruttobeiträgen auf der Grundlage des einzelnen Versicherungsvertrags ermittelt. Bei fondsgebundenen Rentenversicherungen wurden ausschließlich Verwaltungskosten übertragen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde für die bis zum Bilanzstichtag bekannt gewordenen Versicherungsfälle durch Einzelaufstellung ermittelt. Für die bis zu diesem Termin nicht gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet. Die Reservierung von Schadenregulierungsaufwendungen erfolgte in der steuerlich zulässigen Höhe. Die Rückstellungen für das übernommene Geschäft wurden von den abgebenden Gesellschaften vorgegeben. Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den Rückversicherungsverträgen ermittelt und teilweise geschätzt.

### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 6a EStG nach der Teilwertmethode bzw. für die Kapitalzusagen nach der Barwertmethode ermittelt. Als Rechnungsgrundlage kamen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6% p.a. zur Anwendung.

### **Jubiläumsrückstellung**

Die Jubiläumsrückstellungen sind nach Betriebszugehörigkeit und den bestehenden Anspruchsvoraussetzungen sowie der Einbeziehung der anwachsenden entsprechenden Anwartschaften mit einem Rechnungszins von 5,5% ermittelt worden.

### **Andere Rückstellungen und übrige Verbindlichkeiten**

Die Steuerrückstellungen wurden in Höhe des berechneten Steuersolls gebildet.

Der Wertansatz der sonstigen Rückstellungen orientiert sich gemäß § 253 Abs. 1 HGB an der Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

Alle übrigen Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

## Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)

### Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2009

TEUR	Bilanz- werte 01.01.2009	Zugänge	Umbu- chungen <sup>1)</sup>	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanz- werte 31.12.2009
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	<b>8.036</b>	<b>612</b>	<b>0</b>	<b>7.192</b>	<b>0</b>	<b>866</b>	<b>590</b>
<b>C. Kapitalanlagen</b>							
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.349	15.740	0	0	0	814	39.275
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.474	1.540	0	106	0	0	39.908
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	63.753	2.300	0	10.000	0	166	55.887
3. Beteiligungen	81	5.000	0	49	0	0	5.032
	<b>102.308</b>	<b>8.840</b>	<b>0</b>	<b>10.155</b>	<b>0</b>	<b>166</b>	<b>100.827</b>
III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	215.389	8.692	1.329	89.027	0	4.835	131.548
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.341	0	0	0	0	182	24.159
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.629	0	0	342	0	0	2.287
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	721.603	211.515	0	129.832	0	0	803.286
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	813.000	305.000	0	108.500	0	0	1.009.500
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	54.643	21.661	0	19.540	0	0	56.764
d) Übrige Ausleihungen	41.786	284	0	0	0	0	42.070
5. Einlagen bei Kreditinstituten	69.341	0	0	69.341	0	0	0
	<b>1.942.732</b>	<b>547.152</b>	<b>1.329</b>	<b>416.582</b>	<b>0</b>	<b>5.017</b>	<b>2.069.614</b>
	<b>2.069.389</b>	<b>571.732</b>	<b>1.329</b>	<b>426.737</b>	<b>0</b>	<b>5.997</b>	<b>2.209.716</b>
	<b>2.077.425</b>	<b>572.344</b>	<b>1.329</b>	<b>433.929</b>	<b>0</b>	<b>6.863</b>	<b>2.210.306</b>

<sup>1)</sup> Zum 31.12.2009 wurde der Dispositionsstock der fondsgebundenen Produkte aus den anderen Vermögensgegenständen in die sonstigen Kapitalanlagen umgebucht.

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>	<b>71.250</b>	<b>71.250</b>

Die ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital wurden bisher nicht eingefordert.

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>590</b>	<b>8.036</b>

### Zusammensetzung

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu B. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>590</b>	<b>8.036</b>

Es handelt sich ausschließlich um EDV-Software, Softwarelizenzen und gewerbliche Schutzmarken.

Die Abgänge betreffen im Wesentlichen EDV-Software, die in 2009 auf verbundene Unternehmen übergegangen ist.

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu C. Kapitalanlagen</b>	<b>2.209.716</b>	<b>2.069.389</b>

### Zeitwertangaben

TEUR	Zeitwert	Buchwert
<b>Zeitwert der Kapitalanlagen per 31.12.2009</b>		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	37.420	39.275
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
– Anteile an verbundenen Unternehmen	39.691	39.908
– Ausleihungen an verbundene Unternehmen	58.211	55.887
– Beteiligungen	5.032	5.032
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	124.617	131.548
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.544	24.159
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.429	2.287
Sonstige Ausleihungen		
– Namensschuldverschreibungen	834.187	803.286
– Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.047.306	1.009.500
– Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	56.764	56.764
– Übrige Ausleihungen	38.347	42.070
	<b>2.268.548</b>	<b>2.209.716</b>

Die Zeitwerte für zum Anschaffungswert bilanzierte Kapitalanlagen betragen 402.133 TEUR (Buchwert 407.865 TEUR); die zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen weisen einen Zeitwert von 1.864.300 TEUR (Buchwert 1.801.851 TEUR) aus.

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten (gleich fortgeführte Anschaffungskosten inklusive Berücksichtigung von Agio und Disagio) der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden

Kapitalanlagen beträgt 2.209.275 TEUR; die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwertes selbiger Kapitalanlagen beträgt 2.268.546 TEUR; der Saldo ergibt sich in Höhe von 59.271 TEUR.

Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 119.380 TEUR sind dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen und wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 112.187 TEUR.

**Im Einzelnen**

TEUR	Zeitwert	Buchwert
Investmentanteile	93.812	100.106
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14.289	14.933
Inhaberschuldverschreibungen	4.086	4.341
	<b>112.187</b>	<b>119.380</b>

Mit Vorstandsbeschluss vom 23. Dezember 2009 wurde der Genussschein der Bayerischen Landesbank (Buchwert 6.375 TEUR) aus dem Anlagevermögen in das Umlaufvermögen umgegliedert. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der Landesbank ist eine zeitnahe Veräußerung beabsichtigt.

Im Bestand befinden sich folgende, zu Anschaffungskosten bilanzierte Wertpapiere, bei denen der Buchwert über dem Zeitwert liegt:

- Anteile an einer Beteiligungsgesellschaft haben einen Buchwert von 5.595 TEUR mit einem Zeitwert von 4.477 TEUR.
- Die Investmentanteile haben einen Buchwert von insgesamt 100.106 TEUR und einen Zeitwert von insgesamt 93.812 TEUR.
- Ein Genussschein hat einen Buchwert von 14.933 TEUR mit einem Zeitwert von insgesamt 14.289 TEUR.
- Eine Inhaberschuldverschreibung hat einen Buchwert von 4.341 TEUR und einen Zeitwert von 4.086 TEUR.
- Namensschuldverschreibungen haben einen Buchwert von 22.889 TEUR mit einem Zeitwert von 22.117 TEUR.

Es handelt sich dabei um vorübergehende Wertminderungen aufgrund von aktuellen Marktzinseentwicklungen. Eine Abschreibungserfordernis ergab sich insoweit nicht.

Im Bestand der Gesellschaft befindet sich ein Zinsswapgeschäft in Höhe von 10.000 TEUR im Rahmen eines Asset Swaps, bei dem variable Zinsen aus einem öffentlichen Namenspfandbrief gegen einen festen Zinssatz von 4,88 % getauscht werden (Receiver-Swap). Durch dieses Derivat sichert sich die TARGO Lebensversicherung gegen fallende Zinsen ab. Der Swap wird von der Gesellschaft in einer Bewertungseinheit mit dem öffentlichen Namenspfandbrief geführt. Der Zeitwert der Bewertungseinheit beläuft sich auf 10.911 TEUR.

**Zusammensetzung der Kapitalanlagen**

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>39.275</b>	<b>24.349</b>

Im Bestand befinden sich die Grundstücke und Gebäude Hilden, Proactiv-Platz 1 und Proactiv-Platz 3. Das Grundstück einschließlich Bauten Hilden, Proactiv-Platz 1 wurde von der HDI Direkt Versicherung AG, Hannover erworben. Der Besitz

ging am 31. Dezember 2009 auf die TARGO Lebensversicherung AG über. Die Grundstücke und Bauten werden von den Proactiv Gesellschaften selbst genutzt.

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	<b>100.827</b>	<b>102.308</b>

**Im Einzelnen**

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		
Civ Immobilien GmbH, Hilden	25	25
Civ Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hilden	26.070	26.070
Hannover Euro Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Hannover	828	752
Hannover Euro Private Equity Partners III GmbH & Co. KG, Hannover	4.868	4.449
Hannover Euro Private Equity Partners IV GmbH & Co. KG, Hannover	5.595	4.996
Civ Hayat Sigorta A.S., Istanbul	1.278	1.278
OOO Strakhovaya Kompaniya Civ Life, Moskau	1.244	904
	<b>39.908</b>	<b>38.474</b>
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		
HDI-Gerling Industrieversicherung AG Genussscheine	0	10.000
Talanx AG Inhaberschuldverschreibungen	53.587	53.753
Darlehen an Proactiv Servicegesellschaft mbH	2.300	0
	<b>55.887</b>	<b>63.753</b>
3. Beteiligungen		
Protektor Lebensversicherung AG	81	81
European Solar Power Fund Nr. 1 GmbH & Co. KG	4.951	0
	<b>5.032</b>	<b>81</b>
	<b>100.827</b>	<b>102.308</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu C. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>	<b>2.069.614</b>	<b>1.942.732</b>

**Im Einzelnen**

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
– Aktien	2.113	8.417
– Investmentanteile	101.435	160.985
– Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	28.000	45.987
	<b>131.548</b>	<b>215.389</b>
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	<b>24.159</b>	<b>24.341</b>
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	<b>2.287</b>	<b>2.629</b>
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen		
– Öffentlich-rechtliche Geld- und Kreditinstitute	253.817	205.517
– Privatrechtliche Geld- und Kreditinstitute	549.469	516.086
	<b>803.286</b>	<b>721.603</b>
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		
– Bund, Länder und Gemeinden	252.000	102.000
– Öffentlich-rechtliche Geld- und Kreditinstitute	340.000	215.000
– Privatrechtliche Geld- und Kreditinstitute	417.500	496.000
	<b>1.009.500</b>	<b>813.000</b>
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	56.764	54.643
d) Übrige Ausleihungen	42.070	41.786
	<b>1.911.620</b>	<b>1.631.032</b>
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<b>0</b>	<b>69.341</b>
	<b>2.069.614</b>	<b>1.942.732</b>

<b>Zu D. Der Bestand an Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice setzt sich am Jahresende 2009 wie folgt zusammen:</b>			
WKN	Fonds	Zahl der Anteilseinheiten	EUR
213706	SISF-European Equity Alpha ACC A	39 282,48	1.420.061,57
214466	Sauren Global Defensiv	105 816,20	1.424.286,11
256777	Schroder ISF Emerging Markets Debt Absolute	1 215,00	34.238,70
260221	AXA WF Euro Credit Plus A Thes.Eur	408,03	5.447,17
260856	INVESCO GT Cap.Shield Fds.	25 011,75	267.875,88
343439	JPMF GLOBAL FOCUS FUND A (DIST) EUR	3 658,00	65.185,56
357497	TARGET TM 2010 EURO FUND	425,72	8.901,79
357498	Fid.Fd.-Fid.T.2015 EO RG	2 717,00	66.729,52
357499	Fid.Fd.-Fid.T.2015 EO RG	6 456,00	170.373,84
357959	Pictet Funds EUR Short-Mid Term Bonds-P	311,48	37.800,97
515237	DWS Europe Dynamic Inhaber-Anteile	95 430,40	4.183.668,79
515245	DWS Bonus Aktiv Inhaberanteile	325,00	14.014,00
515248	DWS ZukunftsInvestitionen	38 181,00	1.665.073,41
577941	Schroder ISF Euro Corp.Bond	51 194,39	790.953,40
577944	Schroder ISF Euro Dyn. Growth	19 304,71	56.562,80
580460	PIONEER FUNDS EASTERN EUROPEAN EQUITY A	920,00	14.416,40
580481	Pioneer Funds-Global TMT	8 229,00	14.153,88
580673	Fleming- US Strategic Value	8 593,00	74.501,31
580675	JPMORG.-GL.DynamicACT.Nom	5 460,00	49.140,00
603474	FIDELITY-EUROPEAN DYNAMIC GROWTH FUND	1 624,00	35.841,68
608045	CitiEquity US Growth+Val.Fd	48,85	3.136,87
608062	CitiEquity US Aggr. Growth Fd.	57,88	3.373,49
625798	JPMorg.Flem.I.-Gl.Enhanc.Bd Fd	13,18	1.374,74
625952	Gartmore SICAV Continental European Fund	2 561 412,27	13.191.273,19
625958	Gartmore SICAV Emerging Markets Fund	59 297,53	535.456,69
630940	BGF-New Energy Fd.	108 478,60	676.906,47
632979	CS BF (LUX) CONVERT EUROPE Aberdeen	20 828,35	258.688,13
633842	SCHRODER ISF GREATER CHINA A ACC	2 064,15	51.314,83
657053	MFS-Value Fund	1 395,00	12.192,30
658697	INVESCO Energy Fund	30 308,26	524.029,88
659142	ACMBVI European Value Ptf.	3 590,00	33.028,00
691313	AXA Rosenb.Eq.A.Tr.-EU.ex UK E	2 673,00	20.341,53
692187	AXA Rosenb.Global Eq. Alpha Fd.	4 793,00	33.119,63
692189	AXA Rosenb.Eq.A.Tr.-US Equity	311,00	1.996,62
694224	Picets Funds Eastern Europe-P(EUR)	48,95	15.392,46
700000	CIV Anlagemanagement	256 391,61	18.847.347,33
700005	Festgeld Fonds	36 801,58	1.982.107,18
722635	Fidelity EUR.LA CO	4 455,00	119.884,05
749656	Fr.Templeton Global Bond Fund	10 101,61	130.613,76
766589	Pioneer Funds U.S.Mid Cap Value	23,58	114,35
779379	BGF-US Flexible Equity Fd. Act.Nom.Class	10 673,25	109.294,09
789988	Pictet Funds Global Emerging Dept-HP CAP	10,21	1.776,90
797590	PIONEER FUNDS EURO CORPORATE BOND	167,41	1.138,37
805665	Pioneer Funds-US.Pioneer Fund A EUR(2)	10 135,00	35.877,90
812944	Fr.Templeton Global Bond (Euro) Fund	1 582,26	15.458,69
813108	Fr.Templeton US Equity Fund	3 189,00	32.113,23
813720	JPMorgan-US Dynamic Fund	223,33	1.951,92
814042	Legg Mason GL.LM WA US CORE BD.NAM.Ant	1,46	87,33
814043	Legg Mason GL.LM WA.GL MU. STR.NAM.Ant	59,00	4.859,24
814047	Legg Mason GL.LM RO.US SC OP.NAM.Ant.A	16,21	2.514,46
814806	Allianz-Pim.Euro Bd.Tot.Ret.Inh.Ant.A	6 246,08	337.475,94
847046	INVESCO Global Dynamik Fonds	94,22	10.634,97
847101	ADIG Fondak	54 110,15	4.981.380,60
	<b>Übertrag</b>	<b>3 604 164,17</b>	<b>52.375.481,92</b>

WKN	Fonds	Zahl der Anteileinheiten	EUR
	<b>Übertrag</b>	3 604 164,17	52.375.481,92
847103	ADIFONDS	3 206,18	202.117,52
847111	ADIG Fondirent	84,43	3.072,45
847122	ADIG Nürnberger	5 522,00	405.646,12
847124	ADIGLOBAL	32 858,14	1.311.696,91
847140	dit-Allianz Rentenfonds	10 603,83	744.283,14
847191	DIT Allianz Mobil Fonds	3 555,91	192.125,91
847400	DWS Investa	14 053,54	1.216.193,18
847403	DWS INRENTA	9 791,55	345.347,97
847421	DWS Telemedia	532,90	38.033,02
847423	DWS-Geldmarkt Plus	13 267,87	890.937,53
847504	DIT-EURO RENTENFONDS	14 961,53	767.377,10
847505	Internationaler Rentenfonds	2 728,36	96.092,96
847511	DIT Japan Pazifikfonds Inh. Ant	780,79	22.666,28
847518	DIT-EURO RENTENFONDS >>K<<< - A - EUR	6 907,79	284.808,27
847625	DIT Kapital Plus	3 266,10	132.309,82
847628	Allianz RCM Germ.Alpha Plus.Inh.Ant.AT	1 789,04	157.238,98
847652	DWS Deutscher Vermögensbildungsfonds 1	669 969,00	55.741.420,63
848180	Allianz RCM Europe ALP.Plus Inh.Ant.AT	136,69	12.333,25
848186	DIT Biotechnologie	1 465,52	67.326,13
849043	DWS Zuer.Inv. Renten Euroland	4 617,70	236.472,60
849082	DWS Europäische Aktien Typ 0	182 920,06	25.991.112,95
849098	DWS Inter Genuß	7 498,38	220.527,30
849102	UniRenta	1 757,03	30.291,16
849105	UniGlobal	1 510,26	148.066,35
907047	Fidelity Fds-Amerika Growth Fund (US\$)	7 952,00	116.655,84
912419	Robeco Lux-o-rente	25 190,89	2.842.036,02
921058	Fleming FF American Blue Chip	19 674,00	128.667,95
921393	Legg Mas.GL-LM CAP.MGM.VAL.NAM.Ant.A A	25,74	1.837,06
921716	Baring Int.-North Am.Fd.Reg.UTS.A CL(EUR)	1 173,77	49.861,80
921717	Baring IUF Europa	8 041,00	228.123,17
921718	Baring IUF International Bond	29 002,48	520.884,56
926187	GS Europe CORE Equity Portfolio	9 971,00	95.621,89
926201	CS BF (LUX) HIGH YIELD EURO ABERDEEN	21,33	1.809,92
930674	ACMBERNSTEIN GREATER CHINA PORTFOLIO A	104,44	2.918,03
930762	CitiEquity US Value Fund	200,00	66.308,00
930826	CitiBond Europ. Currencies Fund	4,81	1.007,23
930837	LEGG MASON GLOBAL EQUITY FUND	432,30	53.890,74
930860	CitiEquity Global Em. Mkts Fd	1 058,00	237.108,37
933349	PICTET Funds WATER P CAP	1 486,00	184.427,46
933396	Schroder Intl. S.Fd.Japan Equ.	1 809,13	7.471,71
933438	DWS Europe Convergence Bonds Inh.Ant.	4 542,03	440.622,51
933539	BGF-World Financials Fund Act.Nom.CL.A	4 353,00	48.318,30
933558	Baring GL-Eastern EUR.FD.Reg.Units (EO)	21 255,00	1.589.236,57
933845	Twenty Fund	4 020,66	52.469,60
933912	JPMorg.Flem.- Europ.Strategic.Gwth	317 882,32	1.996.300,97
933913	JPMorg.Flem.-Europ.Strat.Value	611 958,41	6.633.629,15
934213	Threadneedle Inv.Fds-Eur.Hgh Yld Bd	1 211 606,41	1.635.668,65
935691	DWS Euro-Corp Bonds	4 131,82	373.682,08
939859	JPM Germany Equity A (DIST)- EUR	5 796,29	40.284,20
939979	Fidelity Fds-Eur.High Yield Fd	81 171,74	706.194,11
941083	FIDELITY - CONSUMER INDUSTRIES FUND	220,37	4.239,91
941116	Fidelity Fds-Financial Serv.Fund	24 434,32	390.460,42
941117	FF HEALTH CARE	5 707,00	83.892,90
941119	Fidelity Global Industrials Fund	977,00	29.095,06
970882	UNIFAVORIT Renten Inhaber-Anteile A	5 294,50	154.864,14
971042	Mercury ST European Opps Fund	1 848,00	120.452,64
971043	BGF-Japan SM.&MIDCAP Opport.ACT.NOM.CL	507,17	11.644,70
971050	DWS Eurorenta	289 440,22	14.877.227,56
	<b>Übertrag</b>	<b>7 299 241,94</b>	<b>175.359.892,67</b>

WKN	Fonds	Zahl der Anteilsinheiten	EUR
	<b>Übertrag</b>	7 299 241,94	175.359.892,67
971602	JPMorg.Flem.-Japan Equity	2 254,75	28.793,16
971604	JPMorgan-Euroland Equity Fund	15 960,00	519.019,20
971605	JPMorg.Flem.-Europe Equity	98 199,06	2.856.610,66
971609	Fleming FF Pacific Fund	28 973,38	1.160.094,19
971656	Templeton Global Smaller Companies Fund A (Dis)	351,66	6.561,95
971660	Templeton Latin American Fund	28 806,00	1.568.198,64
971661	Templeton Asien Growth Fd	125 327,02	2.233.327,47
971801	BGF-Emerging Europe Fund Act.Nom.Classe A2 O.N	21 689,85	1.747.768,51
971948	Fleming FF UK Enterprise	4 446,00	32.767,02
972079	JPM LATIN AMERICA EQUITY A (DIST) - USD	8 493,00	328.594,17
972093	Schroder ISF Japanese Equity	3 334,70	13.738,96
972235	INVESCO GT Bond Fund A	7 074,88	134.139,69
972247	Invesco Pacific Equity Reg.Sh.A	3 419,64	86.585,26
972370	Schroder ISF US Smaller Comp.	2 363,31	108.003,38
972452	INVESCO GT Japan Fund	2 451,65	28.954,02
972455	INVESCO GT Japan Enterprise	6 084,49	85.304,58
972629	HSBC GIF-Chinese Equity	108,81	5.870,07
972721	Vontobel-Emerging Mkts.EQ.ACT.NOM.A-USD	1 085,00	312.729,55
973010	BGF-Emerging Markets Fd.ACT.Nom.CL.A 2	15 058,00	290.017,08
973045	Schroder ISF Pacific Equity	83 683,50	519.674,52
973134	Schroder Intl.Se.Fd-Eu.Sm.Cos	17 005,00	285.854,05
973247	ACMBERNSTEIN - INDIA GROWTH FUND	4 663,00	361.009,46
973270	Fidelity Europe Growth	5 117 863,54	45.446.628,19
973275	Fidelity Fd.-Euro Bond Fund	5 537,78	60.694,11
973282	Fidelity Fds-US Dollar Bond Fd	945,73	3.943,68
973283	Fidelity Fds-Germany Fund	36 747,07	843.345,31
973285	Fidelity Funds-Pacific Fund	40 704,00	483.156,48
973514	BGF-Euro Bond Fund Act.Nom.CL.A	8 592,22	171.672,56
973547	INV GLOBAL HEALTH CARE A	563,30	25.770,76
973662	Fidelity Funds-Latin America Fund	8 285,00	242.087,64
973678	Fleming FF Emerging Markets	125 596,00	2.495.592,54
973679	JPMorg.Flem.-Europe Small Cap	22 977,62	660.146,92
973788	INVESCO GT Pan European	498 449,74	5.059.264,82
973789	INVESCO GT Pan European Enterprise	8 352,53	84.193,47
973792	INVESCO GREATER CHINA EQUITY FUND	1 399,83	32.629,96
973794	Invesco Nippon Select Equ.Act.Nom	14 151,03	22.358,63
973802	JPM EASTERN EUROPE EQUITY A (DIST) - EUR	13 981,00	544.839,57
973803	Fleming FF Japanese Smaller Comp	2 173,00	9.452,55
974005	FIDELITY - ASIAN SPECIAL SITUATIONS FUND	10 379,29	199.697,51
974140	MFS Mer.- US Emerging Gwth Fd	144,42	3.131,10
974251	BGF-Global SmallCap Fund Act.	12 014,00	455.691,02
974264	ACM GI - GIBI Gth Trends Ptf	36 685,07	1.073.038,29
974398	Schroder Intl. Se.Fd-Hed.Gl.Bd.	12 358,00	46.589,66
974522	ACM Intl. Healthcare Fd	979,60	93.973,48
974541	JF INDIA A (DIST) - USD	2 682,00	129.674,70
974574	AGIF V-ALL.RCM EAST.EURO.INH.ANT.A-EUR O.N.	493,11	42.619,84
974759	INVESCO PRC EQUITY FUND	4 806,00	170.372,70
974874	DWS Emerging Markets Bonds	4 466,90	221.156,28
976955	cominvest Adireth	1 283,43	93.292,81
976956	ADIGSELEKT	1 548,03	193.349,45
976967	ADIG Europavision	1 485,64	30.396,14
976972	DWS Top 50 Welt	29 501,80	2.383.155,61
976976	DWS Top 50 Asien	130 717,46	12.307.048,95
976977	DWS Euro Strategie	44 237,44	1.811.080,77
976986	DWS Akt.Strategie Deutschl	26 163,00	3.461.626,53
976996	DWS Pharma MED	15 488,03	658.550,90
977301	DWS Emerging Markets	65 611,85	5.265.350,84
977973	Activest Top Welt	394,08	23.979,88
	<b>Übertrag</b>	<b>14 087 833,18</b>	<b>272.923.061,91</b>

WKN	Fonds	Zahl der Anteileinheiten	EUR
	<b>Übertrag</b>	14 087 833,18	272.923.061,91
978984	Allianz RCM Wachstum Euroland Inh.Ant.	1 297,00	64.331,20
980230	SEB ImmoInvest	916 706,00	51.968.063,14
980500	CS Euroreal	2 611,00	156.007,25
982304	DIT_US Equity Fund Inh. Ant.	593,49	22.072,03
982584	Franklin Mutual Europe Fund A (ACC)	5 234,00	79.242,76
982670	Henderson Horizon Pan European Equity F(A2)	10 975,00	159.576,50
984811	DWS Top Dividende	325 162,88	23.148.345,23
986129	Vontobel Swiss Stars Eq.Act.Nom:B	65,66	9.218,60
986247	Schroder Intl. S.Fd-Swiss Equi.	2 573,00	45.233,34
986348	GS Europe Portfolio	512,23	45.245,18
986373	Fidelity Euro Cash Fund (EUR)	39 804,49	368.987,62
986390	Fidelity Fds-American Fund	90 798,00	283.289,76
986392	PA Fidelity Fds International	30 519,00	637.236,72
986393	Fidelity Funds-Japan Fund	153 802,75	141.498,53
986394	Fidelity Funds-South East Asia Fund	300 230,00	1.218.933,80
986514	ACM Intl. Technology Fd	663,00	51.064,26
986575	Baring Eastern Europe Fund (USD)	1 963,00	147.480,19
986589	INVESCO Asian Equity Core Fd	47 583,03	159.878,99
986706	JPM EMERGING MARKETS DEBT A INC EUR	534,39	4.467,52
986790	AGIF VII-ALL.EME.MKT.BD.FD.INH.ANT.A(EUR)ON	15 615,09	884.751,04
986838	ACM GI-American Growth PtfI	3 149,17	68.683,43
986881	INVESCO GT Asia Enterprise	1 984,71	117.712,86
986951	JP Morgan Fleming Emer. Euro. Equity	11 102,53	397.359,62
987139	BGF-Latin America Fund	66 699,00	4.026.618,63
987144	Fr. Temp. Inv Fds-T. East. Eur. Fd	30 362,31	765.433,85
987179	Allianz PIMCO CORP. Bd. Euro. Inh.	7 934,00	274.992,44
987339	COMINV. FD. EASTERN EUR. EQ. INH. ANT. P(EUR)O. N	23 609,92	7.317.423,71
987452	CS Eq. Fd (L) Eastern Europe Aberdeen	1 323,00	108.261,09
987582	JPMorg. Flem. I.-Europe Bond Fd.	383,72	51.732,92
987643	Threadneedle UK Growth	22 062,95	17.870,99
987653	Threadneedle American Select Fund (ACC)	62 187,11	72.137,05
987655	Threadneedle Am. Smaller Cos Gth Fd	54 085,00	62.197,75
987663	Threadneedle European Select Growth	705 211,00	944.982,74
987665	Threadneedle Eur. Smaller Comp. Grth	264 791,00	775.837,63
987673	Threadn.Latin American Growth	33 441,00	102.663,87
987677	Threadneedle Global Selected Fund	5 036,10	5.036,10
987734	Fidelity FDS_Eur.Agress.Fd.REg.Shares	481 699,18	5.144.547,24
987790	Schroder ISF US Dollar Bond	923,00	7.347,08
987981	SchroderISF Euro Short Term Bond	44 631,06	199.947,13
988158	Robeco High Yield Bonds	57 287,12	4.762.277,90
988161	Robeco Global Bonds 1	12 002,82	848.599,32
988414	JPMorg.Flem.Global Cap.Pres.Fd.	191,53	207.642,29
989226	Henderson Horizon Fd-Cont. Europe	11 801,96	270.500,94
989234	Henderson Horizon Fd-Gl. Technology	2 054,96	42.455,53
989322	Schroder ISF Euro Equity	9 190,00	170.106,90
989327	GS Global Emerging Markets Debt Portfolio	412,51	3.539,30
989331	CitiEuroland Cash	7 261,07	752.174,27
989339	CitiEquity Euroland Fund	781,69	68.929,02
989367	Goldman Sachs GIBI Fixed Income PtfI	2 495,88	27.155,16
989584	GS Global High Yield Portfolio	57,30	371,28
989616	MFS Mer.-US Stratet.Growth Fd	4 345,29	26.940,78
989620	MFS-European Equity Fund	27 210,00	473.998,20
989628	MFS-European Bond Fund	918,90	13.700,86
989632	MFS Meridian Funds SICAV	45 254,77	551.655,59
989668	F. Tem. Inv. Fds-Teml. Euroland	7 653,00	94.438,02
989873	Allianz RCM Small CAP Eur. Inh.-Ant.	2 670,87	207.366,65
A0B56T	DWS Invest Alpha Strategy LC	26,01	3.027,62
A0B670	LMMS-LM MUL.MAN.CON.S.(EO) NAM.ANT.CL	192,56	20.705,93
	<b>Übertrag</b>	<b>18 047 500,16</b>	<b>381.524.357,26</b>

WKN	Fonds	Zahl der Anteilsinheiten	EUR
	<b>Übertrag</b>	18 047 500,16	381.524.357,26
A0B673	LMMS-LM MUL.MAN.CON.S.(DL) NAM.ANT	36,62	2.509,74
A0B674	LMMS-LM MUL.MAN.CON.S.(DL)NAM.ANT.CL.A	73,01	5.316,78
A0B677	LMMS-LM MUL.MAN.BALAN.(EO)NAM.ANT.CL.A(AUS)	15 803,35	1.578.280,37
A0B678	LMMS-LM MUL.MAN.BALAN.(EO)NAM.ANT.CL:A	662,79	70.057,34
A0B67Z	LMMS-LM MUL.MAN.CON.S.(EO) NAM.Ant.CL	5 270,86	534.307,17
A0B68B	LMMS-LM MUL.MAN.BALAN.(DL) NAM.ANT.	96,12	6.294,58
A0B68C	LMMS-LM MUL.MAN.Balan.(DL)Nam.Ant.CL.A(The.)	112,96	7.834,90
A0B68F	LMMS-LM MUL.MAN.PERF.(EO)NAM.ANT.CL.A	9 581,58	972.913,94
A0B68G	LMMS-LM MUL.MAN.Perf.(EO)NAM.ANT.CL.A(THES.)	809,26	85.562,97
A0B6Q9	INVESCO EUROPEAN GROWTH EQUITY FUND	3 568,45	45.140,92
A0B7C2	LMNS-LM MUL.MAN.PERF.(DL) NAM. ANT. CL.	25,35	1.648,33
A0B7C3	Citi-CitiChoice M.-M. Performance	9,82	668,78
A0B9K1	LEGG MA. GL. LM. AS. PAC. E NAM. ANT. A DIUSD	817,97	108.626,85
A0BL87	BGF-NEW ENERGY FUND EUR A2	151 060,11	939.593,91
A0BMA0	BGF-Global Opportunities Fd. Act.Nom	82,73	1.829,98
A0BMA1	BlackRock Global Funds -Small Cap Fund A2	82,04	3.103,56
A0BMA5	BGF-World Energy Fd.Act.Nom.CL.A2	189 379,00	3.005.444,73
A0BMAL	BGF-World Gold Fund	52 721,19	1.819.935,54
A0BMAR	BGF-World Mining Fd.Act.Nom.	331 686,00	15.493.053,06
A0CA6V	FIDELITY-CHINA FOCUS FUND	10 825,00	328.538,75
A0CATJ	Schroder European Equity Alpha	11 544,00	401.038,56
A0CATR	Robeco Emerging Markets Equities (Euro)	15 983,62	1.979.570,84
A0D9QB	BGF-Global Allocation Fund Act.Nom.CL.A2 EUR	1 117,00	30.739,84
A0DKR7	BGF-US Flexible Equity Fund AC.Nom.CL.	18 248,00	194.158,72
A0DKU8	STRATEGIC BOND EUR HEDGED A	2 967,41	352.409,07
A0DNE3	Gartmore SICAV Latin America Fund D1(USD)	11 525,00	129.541,00
A0DP5W	Carmignac Investissment	111,00	862.862,94
A0DP7Q	DWS Invest-BRIC Plus	11 327,00	2.174.217,65
A0DP7W	DWS INVEST COMMODITY PLUS LC	2 853,00	259.423,29
A0DPLM	JPMORG.-GL. Nat. Res. Act. Nom	55 147,56	836.588,55
A0DPM2	Hen. Hori. Fd.-GL. Equ. Fd. Act. Nom	2 873,04	22.036,24
A0DPM6	HENDERSON HORIZON ASIA-PACIFIC PROPERTY A1	2 210,00	35.912,46
A0DPW0	Carmignac Patrimoine	1 776,00	8.743.976,16
A0DQHY	JPMorgan-Emerging Markets Equity	11 177,00	158.713,40
A0EAD2	TARGET TM 2025 EURO FUND	1 566,00	32.792,04
A0EAD3	TARGET TM 2030 EURO FUND	739,00	15.371,20
A0ETDH	JPM EUROPE BOND FUND A (DIST)	1 232,26	101.489,21
A0ETQ9	ALLIANZ-RCM BRIC STARS Inh. Ant. A	1 223,07	165.775,26
A0F426	DWS RENDITE OPTIMA FOUR SEASONS	14 718,61	1.506.007,83
A0F5EP	Schroder ISF Global Property Securities A ACC	9,25	648,57
A0F68P	AXA World Funds-Framlington. EUR. RE. ES. Sec	1 551,28	136.264,81
A0F6DN	HENDERSON HORIZON ASIA-PACIFIC PROPERTY EQUITIES	5 677,34	45.816,11
A0F6WG	Franklin Mutual European Fund A (YDIS)	6 335,00	90.780,55
A0F6Y8	FR. Temp. In. Fd.-GL. RE. E	4 497,00	28.510,98
A0HOV4	Fidelity European Fund	46 814,00	399.323,42
A0HOWB	Fidelity Fds. Global Property	1 934,00	13.866,78
A0HF30	Invesco GL. Real Est. Sec. Reg. SH. A	34 231,00	273.848,00
A0HG8Q	SCHRODER ISF BRIC (BRAZIL RUSSIA INDIA CHINA)	2 942,00	408.467,28
A0HMN3	G.Sachs Fds-GS Japan Core Fund	41,48	1.694,05
A0HMRM	GS US Blend Equity Portfolio	1 060,31	7.825,11
A0J22L	Fidellity-European High Yield Fund ACC	164,76	1.934,30
A0JEKT	Axa Rosenberg All-Country Asia Pacific EX-Japan	260,99	3.037,95
A0JJ35	ALLIANZ-DIT GLOBAL ECOTRENDS A EUR	4 522,67	362.627,64
A0JJ3U	GS BRICS PORTFOLIO BASE EUR HEDGED ACC.	73 435,00	978.154,20
A0JJ5U	JPMorg. I.-Eur. Select Equity Fd	39,86	2.044,67
A0JJYX	Schroder ISF Emerging Markets A ACC EUR	18 509,00	156.956,32
A0JK81	JPMorgan Global Cap.Pres. Fd	3 404,20	359.211,11
A0JKJC	INVESCO Asia Infrastructure Fd	343 913,17	3.174.318,58
	<b>Übertrag</b>	<b>19 537 885,27</b>	<b>430.982.974,15</b>

WKN	Fonds	Zahl der Anteileinheiten	EUR
	<b>Übertrag</b>	19 537 885,27	430.982.974,15
A0JL0N	Pictet Funds (Lux) Absolute Return Global Div	132,15	14.364,41
A0JLV7	Allianz - RCM DEEP Disc.Inh.Ant.A (EUR)	507,15	51.191,24
A0JLVR	CS EF (LUX) FUTURE ENERGY Aberdeen	1 882,00	16.053,46
A0JM7R	CS EF (LUX) RUSSIA EXPLORER Aberdeen	15 736,00	130.766,16
A0JM7W	CS EF (LUX) GLOBAL PRESTIGE B	5 246,90	48.009,16
A0JMEN	Templeton Global Bond Fund A (ACC) (USD)	941,56	14.810,74
A0KECJ	FRANKLIN INDIA FUND A (DIS.) EUR	2 949,06	81.453,02
A0KECS	TEMPLETON BRIC FUND A (DIS.) EUR	2 149,00	47.235,02
A0KECU	TEMPLETON CHINA A DIS EUR	3 796,00	57.699,20
A0KFQ0	Pictet Funds (Lux) - Eur Government Bonds P Cap	81,99	9.503,01
A0LCX0	STS-Gwth(EO)Schr.Mul.-Ma.(S.2)	125,27	10.301,08
A0LCX2	STS-INCOME PORTFOLIO (EURO) C1 A	134,58	12.958,77
A0LCX4	STS-Inc.& Growth Portf.(EO) Nam.Ant.C1	369,46	33.007,32
A0LCX6	STS-CONSERVATIVE PORTFOLIO (EURO)	187,55	19.053,19
A0LCX8	STS-Cons.(EO)Schr.Mul.-Ma.(S.2)	319,86	30.150,24
A0LCXQ	STS-AGGRESSIVE GROWTH PORTFOLIO	135,79	11.367,33
A0LCX5	STS-A.G.Pt.(EO)Schr.Mul.-Ma.(2)	232,08	17.986,01
A0LCXU	STS-BALANCED PORTFOLIO (EURO) C1	1 051,96	97.674,55
A0LCXW	STS-Bal.(EO)Schr.Mul.-Ma.(S.2)	1 865,68	160.672,74
A0LCXY	STS-GROWTH PORTFOLIO (EURO) C1 A	199,00	17.645,33
A0M64J	Credit Suisse Macs Dynamic B	27 557,00	3.100.713,64
A0M64L	Credit Suisse Macs Classic 35 B	4 838,00	485.928,72
A0MJ48	PIONEER FUNDS - GLOBAL ECOLOGY A EUR ND	6 026,78	889.432,06
A0MJUV	G.Sachs Fds-Euro.CoreSM Fl.Ptf	318,00	2.038,38
A0MNNM	Templeton Global Bond Fund A (ACC) Eur-H1	2 748,29	45.346,70
A0NGX0	Allianz Commodities Strategy-A- EUR	38,27	3.892,66
DWS0BU	DWS GL.AGRI.USD L	5 964,46	591.137,95
DWS0DT	DWS Klimawandel	40 464,75	1.432.452,15
DWS0NK	DWS Vermögensmandant-Defensiv EUR	4 725,05	473.592,04
DWS0NL	DWS Vermögensmandant-Balance (EUR)	1 651,00	156.135,07
DWS0NM	DWS Vermögensmandant Dynamik	319,36	28.819,45
DWS0Q2	DWS Invest Global Infrastructure LC	223,74	17.807,28
		<b>19 670 803,02</b>	<b>439.092.172,23</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu E. Forderungen</b>	<b>110.424</b>	<b>107.376</b>

### Zusammensetzung

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu E. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft</b>	<b>101.009</b>	<b>94.948</b>
– davon an verbundene Unternehmen: 55 TEUR (Vorjahr 33 TEUR)		

#### Im Einzelnen

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
1. Versicherungsnehmer		
a) Fällige Ansprüche	12.853	13.770
b) Noch nicht fällige Ansprüche	86.509	77.670
2. Versicherungsvermittler	1.647	3.508
	<b>101.009</b>	<b>94.948</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu E. II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>405</b>	<b>842</b>
– davon an verbundene Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)		

#### Im Einzelnen

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft:		
Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Köln	0	514
Forderungen aus dem übernommenen Geschäft: SCOR Global Life, Köln	405	328
	<b>405</b>	<b>842</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu E. III. Sonstige Forderungen</b>	<b>9.010</b>	<b>11.586</b>
– davon an verbundene Unternehmen: 5.841 TEUR (Vorjahr 8.407 TEUR)		

#### Im Einzelnen

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen an verbundene Unternehmen		
– aus Dienstleistungen	5.717	7.978
– aus Aktivwerte Rückdeckungsversicherung	124	429
	5.841	8.407
Steuern	1.265	847
Aktivwerte Rückdeckungsversicherung	1.731	2.045
Gründungsstock Versorgungsausgleichskasse	13	0
Übrige Forderungen	160	287
	<b>9.010</b>	<b>11.586</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>29.391</b>	<b>48.309</b>

### Zusammensetzung

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu F. I. Sachanlagen und Vorräte</b>	<b>1.774</b>	<b>5.357</b>

### Im Einzelnen

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.465	4.988
Vorräte	309	369
	<b>1.774</b>	<b>5.357</b>

Im Geschäftsjahr 2009 wurde Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 3.843 TEUR an die Proactiv Servicegesellschaft mbH übertragen.

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu F. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>	<b>16.778</b>	<b>32.901</b>

### Im Einzelnen

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	16.778	32.897
Kassenbestand	0	4
	<b>16.778</b>	<b>32.901</b>

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten betreffen die TARGOBANK AG & Co. KGaA, die WestLB AG und die Deutsche Postbank AG.

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu F. III. Andere Vermögensgegenstände</b>	<b>10.839</b>	<b>10.051</b>

Darin sind 10.790 TEUR (Vorjahr 9.537 TEUR) vorausgezahlte Versicherungsleistungen enthalten.

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>50.109</b>	<b>47.847</b>

### Zusammensetzung

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu G. I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</b>	<b>49.634</b>	<b>46.218</b>

### Im Einzelnen

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Noch nicht fällige Zinsen aus Kapitalanlagen:		
– Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.411	1.971
– Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	711	1.968
– Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.175	1.178
– Namensschuldverschreibungen	17.914	15.655
– Schuldscheinforderungen und Darlehen	27.052	23.271
– Übrige Ausleihungen	1.371	2.175
	<b>49.634</b>	<b>46.218</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu G. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>475</b>	<b>1.629</b>
– darin enthaltener Unterschiedsbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB (Agio) 55 TEUR (Vorjahr 67 TEUR)		

## Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu A. Eigenkapital</b>	<b>143.932</b>	<b>104.565</b>

### Zusammensetzung

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu A. I. Gezeichnetes Kapital</b>	<b>95.000</b>	<b>95.000</b>

Das gezeichnete Kapital ist unverändert eingeteilt in 95.000 Stückaktien und ist zu 25%

eingezahlt. Die ausstehenden Einlagen betragen 71.250 TEUR (Vorjahr 71.250 TEUR).

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu A. II. Kapitalrücklage</b>	<b>180</b>	<b>0</b>

Es handelt sich um eine andere Zuzahlung der Proactiv Holding AG gemäß § 272 (2) Nr. 4.

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu A. III. Gewinnrücklagen</b>	<b>9.565</b>	<b>9.565</b>

### Im Einzelnen

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
1. Gesetzliche Rücklage	9.500	9.500
2. Andere Gewinnrücklagen	65	65
	<b>9.565</b>	<b>9.565</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	<b>2.123.295</b>	<b>1.981.919</b>

### Zusammensetzung

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu B. I. Beitragsüberträge</b>	<b>1.936</b>	<b>5.758</b>

### Im Einzelnen

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
1. Bruttobetrag	3.149	6.868
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-1.213	-1.110
	<b>1.936</b>	<b>5.758</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu B. II. Deckungsrückstellung</b>	<b>1.776.785</b>	<b>1.678.499</b>

#### Im Einzelnen

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
1. Bruttobetrag	1.799.928	1.701.689
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-23.143	-23.190
	<b>1.776.785</b>	<b>1.678.499</b>

#### Versicherungsmathematische Methoden und Berechnungsgrundlagen für die Ermittlung der Deckungsrückstellung

Alle Leistungen der Versicherungsverträge sind dem Grundsatz der Vorsicht entsprechend berücksichtigt worden. Die vertraglichen Leistungen umfassen dabei auch garantierte Rückkaufswerte, beitragsfreie Versicherungsleistungen und Verwaltungskosten für beitragsfreie Versicherungsjahre sowie solche Gewinnanteile, auf die die Versicherungsnehmer bereits einen Anspruch haben (ausgenommen verzinslich angesammelte Gewinnanteile).

#### Altbestand

Hierzu gehören die Tarifwerke 1985, 1986, 1987, 1989 und 1991.

Die Berechnung der Deckungsrückstellungen für Versicherungen des Altbestands ist nach den geltenden Geschäftsplänen erfolgt. Hiernach werden die Deckungsrückstellungen nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet.

#### Neubestand

Hierzu gehören die Tarifwerke 1994, 1995, 1997, 1999, 2000, 2002, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008 und 2009. Die Deckungsrückstellung ist mit Ausnahme der Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Rentenversicherung, für Altersvorsorgeverträge (bei denen die retrospektive Methode angewandt wird), für den nicht garantierten Anteil der Rückdeckungsversicherungen, für Beitragszusagen mit Mindestleistung und für die in Fondsanteilen angelegte Überschussbeteiligung nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet worden.

Weitere Erläuterungen zu den Berechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung werden in der nachfolgenden Tabelle gegeben.

## Berechnungsgrundlagen für die Ermittlung der Deckungsrückstellung

Teilbestand	Ausscheideordnungen	Zillmersatz (%)	Bezugsgröße	Zinssatz (%)	Anteil an der Deckungsrückstellung (%)
<b>Kapitalbildende Versicherungen</b>					
Tarifwerk 85	Sterbetafel 1967 M	35	Versicherungs- summe	3,00	0,53
Tarifwerk 87	Sterbetafel 1986 MF	35	Versicherungs- summe	3,50	5,27
Tarifwerk 95	DAV-Tafel 1994 T MF	33	Versicherungs- summe	4,00	1,02
Tarifwerk 95	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	4,00	0,63
Tarifwerk 2000	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	3,25	3,04
Tarifwerk 2004	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	2,75	5,54
Tarifwerk 2005	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	2,75	1,38
Tarifwerk 2007	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	2,25	1,39
Tarifwerk 2008	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	2,25	2,41
<b>Vermögensbildende Versicherungen</b>					
Tarifwerk 97	DAV-Tafel 1994 T MF	-	-	4,00	1,25
Tarifwerk 99	DAV-Tafel 1994 T MF	35	Beitragssumme	4,00	1,12
Tarifwerk 2000	DAV-Tafel 1994 T MF	35	Beitragssumme	3,25	2,03
Tarifwerk 2004	DAV-Tafel 1994 T MF	35	Beitragssumme	2,75	0,50
Tarifwerk 2005	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	2,75	1,11
Tarifwerk 2007	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	2,25	0,37
Tarifwerk 2008	DAV-Tafel 1994 T MF	40	Beitragssumme	2,25	0,50
<b>Rentenversicherungen</b>					
Tarifwerk 95	DAV-Tafel 1994 R MF	33	10-fache Jahresrente	4,00	3,23
Tarifwerk 95	DAV-Tafel 1994 R MF	17,5 bis 40	Beitragssumme	4,00	6,16
Tarifwerk 2000	DAV-Tafel 1994 R MF	20 bis 40	Beitragssumme	3,25	7,16
Tarifwerk 2004	DAV-Tafel 1994 R MF	40	Beitragssumme	2,75	4,82
Tarifwerk 2005	DAV-Tafel 2004 R MF	40	Beitragssumme	2,75	6,40
Tarifwerk 2007	DAV-Tafel 2004 R MF	40	Beitragssumme	2,25	1,14
Tarifwerk 2008	DAV-Tafel 2004 R MF	40	Beitragssumme	2,25	5,00
<b>Kreditlebensversicherungen</b>					
Tarifwerk 2000	Sterbetafel 1986 MF	-	-	3,25	0,00
Tarifwerk 2004	Sterbetafel 1986 MF	-	-	2,75	1,29
Tarifwerk 2007	Sterbetafel 1986 MF	-	-	2,25	4,15
Tarifwerk 2008	DAV-Tafel 1994 T MF	-	-	2,25	10,03
<b>Versicherungen nach AltZertG</b>					
Tarifwerk 2002	DAV-Tafel 1994 R MF	-	-	3,25	2,56
Tarifwerk 2004	DAV-Tafel 2004 R MF	-	-	2,75	0,62
Tarifwerk 2006	DAV-Tafel 2004 R MF	-	-	2,75	1,18
Tarifwerk 2007	DAV-Tafel 2004 R MF	-	-	2,25	1,85
Tarifwerk 2008	DAV-Tafel 2004 R MF	-	-	2,25	0,48
<b>Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen</b>					
Tarifwerk 2000	eigene Tafel, Sterbetafel 1986 MF	-	-	3,25	0,08
Tarifwerk 2004	eigene Tafel, Sterbetafel 1986 MF	-	-	2,75	2,80
Tarifwerk 2007	eigene Tafel, Sterbetafel 1986 MF	-	-	2,25	4,30
Tarifwerk 2008	eigene Tafel, DAV-Tafel 1994 T MF	-	-	2,25	7,07

Die aufgeführten Teilbestände umfassen 98,44% der Deckungsrückstellung des gesamten, selbst abgeschlossenen Geschäfts.

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>	<b>45.100</b>	<b>45.960</b>

**Im Einzelnen**

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
1. Bruttobetrag	57.598	56.357
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-12.498	-10.397
	<b>45.100</b>	<b>45.960</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>	<b>299.474</b>	<b>251.702</b>

**Im Einzelnen**

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
1. Bruttobetrag		
Entwicklung der Rückstellung		
– Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	251.702	243.778
– Zuführung im Geschäftsjahr	75.000	30.300
– Entnahmen im Geschäftsjahr	-27.228	-22.376
Bestand am Ende des Geschäftsjahres	299.474	251.702
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	0
	<b>299.474</b>	<b>251.702</b>

**Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

TEUR	31.12.2009
Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die entfallen	
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	22.516
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	15.392
c) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	230
d) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)	610
e) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b und d	94.439
f) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis e)	166.287
	<b>299.474</b>

### Angaben zur Ermittlung des Schlussüberschussanteilsfonds

Ein Schlussüberschussanteilsfonds wird für beitragspflichtige kapitalbildende Versicherungen (Alt- und Neubestand), für beitragspflichtige Rentenversicherungen in der Aufschubzeit und für Gewinnrenten in der Rentenbezugsphase (Neubestand) gebildet.

Für den Altbestand erfolgt die Berechnung nach den geltenden Geschäftsplänen. Die Berechnung wird so vorgenommen, dass sich für jede Versicherung der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt (Ablauf der Beitragszahlungsdauer) vorgesehenen Schlussüberschussanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Beitragszahlungsdauer entspricht, diskontiert mit einem Zinssatz von 4,0%. Dieser Zinssatz entspricht dem arithmetischen Mittel der Umlaufrenditen der öffentlichen Hand der letzten zehn Kalenderjahre gemäß der Kapitalmarktstatistik der Deutschen Bundesbank.

Für Tarife des Neubestands, bei denen summenabhängige Schlussüberschussanteile deklariert werden, wird der Schlussüberschussanteilsfonds wie für den Altbestand beschrieben berechnet.

Bei Tarifen des Neubestands mit zinsabhängigen Schlussüberschussanteilen wird als Schlussüberschussanteilsfonds der abgezinste anteilige Endwert nach Maßgabe des zeitlichen Verlaufs der Entstehung der Erträge aus Kapitalanlagen nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik ermittelt. Auch hier beträgt der Diskontzins 4,0%. Dabei wird für den Teilbestand des Neubestands, für den bereits zum 31. Dezember 2009 ein Schlussüberschussanteilsfonds nach dem für den Altbestand gültigen Verfahren berechnet wurde, der Diskontzins unter Berücksichtigung der Grenzen des § 28 Absatz 7d der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen abweichend so festgelegt, dass der damit ermittelte Schlussüberschussanteilsfonds nicht geringer ist als der Wert, der sich per 31. Dezember 2009 nach dem für den Altbestand berechneten Verfahren ergibt.

In der Rentenbezugsphase wurde für Gewinnrenten die Differenz aus den Barwerten mit Rechnungsgrundlagen zweiter Ordnung und Rechnungsgrundlagen der Deckungsrückstellung bilanziert.

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>	<b>439.092</b>	<b>287.991</b>

#### Im Einzelnen

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
1. Bruttobetrag	439.092	287.991
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	0
	<b>439.092</b>	<b>287.991</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu D. Andere Rückstellungen</b>	<b>20.293</b>	<b>28.977</b>

### Zusammensetzung

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu D. I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>10.279</b>	<b>9.946</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu D. II. Steuerrückstellungen</b>	<b>5.769</b>	<b>8.827</b>

### Im Einzelnen

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Rückstellung für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	2	2.218
Rückstellung für Gewerbeertragsteuer	5.767	6.609
	<b>5.769</b>	<b>8.827</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu D. III. Sonstige Rückstellungen</b>	<b>4.245</b>	<b>10.204</b>

### Im Einzelnen

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Gehalts- und Urlaubsansprüche	954	4.005
Kosten des Jahresabschlusses	176	211
Ausstehende Rechnungen für Lieferungen und Leistungen	2.532	4.948
Rückstellungen für Mietgebäude	0	228
Übrige Rückstellungen	583	812
	<b>4.245</b>	<b>10.204</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>	<b>35.055</b>	<b>34.698</b>
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 33.861 TEUR (Vorjahr 33.572 TEUR)		

### Zusammensetzung

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
E+S Rückversicherung AG, Hannover	33.862	33.572
Kölnische Rückversicherung AG, Köln	1.087	1.062
SCOR VIE Deutschland, Hannover	18	13
Münchener Rückversicherung AG, München	88	51
	<b>35.055</b>	<b>34.698</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu F. Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>148.403</b>	<b>202.030</b>

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

### Zusammensetzung

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu F. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft</b>	<b>140.974</b>	<b>154.742</b>
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)		

### Im Einzelnen

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
1. gegenüber Versicherungsnehmern		
– darin enthaltene verzinsliche Überschussanteile: 43.043 TEUR (Vorjahr 38.554 TEUR)	53.168	48.830
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	87.806	105.912
	<b>140.974</b>	<b>154.742</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu F. II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>1.173</b>	<b>3.731</b>
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 669 TEUR (Vorjahr 3.731 TEUR)		

### Zusammensetzung

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
E+S Rückversicherung AG, Hannover	669	3.731
Kölnische Rückversicherung AG, Köln	408	0
SCOR VIE Deutschland, Hannover	17	0
Münchener Rückversicherung AG, München	79	0
	<b>1.173</b>	<b>3.731</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu F. III. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>6.256</b>	<b>43.557</b>
– davon aus Steuern: 2.632 TEUR (Vorjahr 840 TEUR)		
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 98 TEUR (Vorjahr 39.928 TEUR)		

**Im Einzelnen**

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten aus Steuern	2.632	840
Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung	0	31.796
Verbindlichkeiten aus Dienstleistungen	98	8.132
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	237	85
Unterwegs befindliche Zahlungen an Kreditoren	2.146	2.031
Verbindlichkeiten Zulagen ZfA	821	448
Übrige	322	225
	<b>6.256</b>	<b>43.557</b>

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags betragen die Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung in 2008 31.796 TEUR. Dieser

Ergebnisabführungsvertrag zwischen der TARGO Lebensversicherung AG und der Talanx AG wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt.

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>502</b>	<b>18</b>

Darin enthaltener Unterschiedsbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB (Disagio) 496 TEUR (Vorjahr 12 TEUR).

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zu I. Versicherungstechnische Rechnung

TEUR	2009	2008
<b>Zu I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>	<b>795.110</b>	<b>821.622</b>

### Zusammensetzung

TEUR	2009	2008
a) Gebuchte Bruttobeiträge	831.960	863.030
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-40.671	-44.727
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	3.719	3.364
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	102	-45
	<b>795.110</b>	<b>821.622</b>

### Im Einzelnen

TEUR	2009	2008
a) Gebuchte Bruttobeiträge		
– Selbst abgeschlossenes, inländisches Geschäft	788.059	823.592
– In Rückdeckung übernommenes Geschäft	43.901	39.438
	<b>831.960</b>	<b>863.030</b>

TEUR	2009	2008
Selbst abgeschlossenes, inländisches Geschäft		
Aufgeteilt nach		
– Laufende Beiträge	442.582	485.428
– Einmalbeiträge	345.477	338.164
	<b>788.059</b>	<b>823.592</b>
Aufgeteilt nach		
– Verträge ohne Gewinnbeteiligung	263.005	296.710
– Verträge mit Gewinnbeteiligung	446.479	414.443
– Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	78.575	112.439
	<b>788.059</b>	<b>823.592</b>

Das selbst abgeschlossene, inländische Geschäft betrifft in voller Höhe Einzelversicherungen.

TEUR	2009	2008
<b>Zu I. 3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>	<b>113.295</b>	<b>104.072</b>

### Zusammensetzung

TEUR	2009	2008
a) Erträge aus Beteiligungen	271	790
– davon aus verbundenen Unternehmen: 271 TEUR (Vorjahr 749 TEUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
– davon aus verbundenen Unternehmen: 3.909 TEUR (Vorjahr 3.933 TEUR)		
– Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.467	1.477
– Erträge aus anderen Kapitalanlagen	102.261	99.747
	103.728	101.224
c) Erträge aus Zuschreibungen	0	1.572
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	9.296	486
– davon aus verbundenen Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)		
	<b>113.295</b>	<b>104.072</b>

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt 98.924 TEUR (Vorjahr 31.373 TEUR).

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen im Sinne der Durchschnittsverzinsung beziffern sich auf 104.000 TEUR (Vorjahr 102.014 TEUR).

TEUR	2009	2008
<b>Zu I. 4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen</b>	<b>88.706</b>	<b>1.529</b>

Die nicht realisierten Gewinne aus Kapitalanlagen entfallen auf Kapitalanlagen für Rechnung und

Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen.

TEUR	2009	2008
<b>Zu I. 5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>	<b>8.882</b>	<b>16.461</b>

### Zusammensetzung

TEUR	2009	2008
Erhöhung der Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen	8.839	16.415
Übrige	43	46
	<b>8.882</b>	<b>16.461</b>

TEUR	2009	2008
<b>Zu I. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>	<b>-351.694</b>	<b>-341.862</b>

#### Zusammensetzung

TEUR	2009	2008
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	-352.554	-337.066
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	860	-4.796
	<b>-351.694</b>	<b>-341.862</b>

#### Im Einzelnen

TEUR	2009	2008
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-379.982	-366.331
bb) Anteil der Rückversicherer	27.428	29.265
	<b>-352.554</b>	<b>-337.066</b>

TEUR	2009	2008
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-1.241	-3.940
bb) Anteil der Rückversicherer	2.101	-856
	<b>860</b>	<b>-4.796</b>

TEUR	2009	2008
<b>Zu I. 7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen</b>	<b>-249.387</b>	<b>23.683</b>

#### Zusammensetzung

TEUR	2009	2008
Deckungsrückstellung		
a) Bruttobetrag	-249.341	24.203
b) Anteil der Rückversicherer	-46	-520
	<b>-249.387</b>	<b>23.683</b>

TEUR	2009	2008
<b>Zu I. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>	<b>-75.000</b>	<b>-30.300</b>

Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft ausschließlich erfolgsabhängige Versicherungen.

TEUR	2009	2008
<b>Zu I. 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>	<b>-261.172</b>	<b>-313.312</b>

#### Zusammensetzung

TEUR	2009	2008
Abschlussaufwendungen	-107.186	-159.738
Verwaltungsaufwendungen	-163.428	-168.998
	-270.614	-328.736
– davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	9.442	15.424
	<b>-261.172</b>	<b>-313.312</b>

TEUR	2009	2008
<b>Zu I. 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>	<b>-14.371</b>	<b>-72.699</b>

#### Zusammensetzung

TEUR	2009	2008
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-2.687	-2.581
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-5.997	-70.118
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-5.687	0
	<b>-14.371</b>	<b>-72.699</b>

Die gesunkenen Abschreibungen auf Kapitalanlagen resultieren aus einem Erholungseffekt der Finanzmärkte im Geschäftsjahr 2009. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Wertpapiere

betreffen im Wesentlichen mit 4.559 TEUR andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und mit 376 TEUR Aktien.

TEUR	2009	2008
<b>Zu I. 11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen</b>	<b>-248</b>	<b>-165.711</b>

Die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen entfallen auf Kapitalanlagen für Rechnung und

Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice.

TEUR	2009	2008
<b>Zu I. 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>	<b>-2.809</b>	<b>-2.776</b>

#### Zusammensetzung

TEUR	2009	2008
Depotzinsen	-1.344	-1.409
Rechnungsmäßige Zinsen auf angesammelte Überschussanteile	-1.416	-1.322
Übrige	-49	-45
	<b>-2.809</b>	<b>-2.776</b>

**Zu II. Nichtversicherungstechnische Rechnung**

TEUR	2009	2008
<b>Zu II. 1. Sonstige Erträge</b>	<b>7.044</b>	<b>16.234</b>

**Zusammensetzung**

TEUR	2009	2008
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	2.458	10.466
Erträge aus dem Bereich Dispositionsstock fondsgebundene Lebensversicherung	939	2.776
Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	1.417	876
Zinsen und ähnliche Erträge	833	810
Erträge aus der Erhöhung des Aktivwertes der Rückdeckungsversicherung	222	348
Übrige	1.175	958
	<b>7.044</b>	<b>16.234</b>

TEUR	2009	2008
<b>Zu II. 2. Sonstige Aufwendungen</b>	<b>-9.508</b>	<b>-17.380</b>

**Zusammensetzung**

TEUR	2009	2008
Aufwendungen für Dienstleistungen für andere Unternehmen	-2.454	-10.156
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	-3.949	-4.160
Zinsaufwendungen	-1.737	-1.150
Übrige	-1.368	-1.914
	<b>-9.508</b>	<b>-17.380</b>

Der Rückgang der Erträge und Aufwendungen aus Dienstleistungen ergibt sich aus der Neustrukturierung des Geschäftsfeldes Bancassurance. Die zum 1. Januar 2009 gegründete Proactiv Service-

gesellschaft mbH übernimmt den überwiegenden Teil der Dienstleistungserbringung an die Schwestergesellschaften.

TEUR	2009	2008
<b>Zu II. 4 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-16.744</b>	<b>-14.101</b>
– davon Steuerumlagen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)		

#### Zusammensetzung

TEUR	2009	2008
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag	-8.485	-6.898
Gewerbeertragsteuer	-8.259	-6.633
Quellensteuer	0	-570
	<b>-16.744</b>	<b>-14.101</b>

TEUR	2009	2008
<b>Zu II. 5. Sonstige Steuern</b>	<b>-38</b>	<b>-29</b>

#### Zusammensetzung

TEUR	2009	2008
Umsatzsteuer	-25	-17
Kraftfahrzeugsteuer	-13	-12
	<b>-38</b>	<b>-29</b>

## Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer 2010

### Überschussanteilsätze für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer und Verwendung der Überschussanteile

Für das Geschäftsjahr 2010 sind die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Überschussanteilsätze festgesetzt worden.

#### 1. Laufende Überschussanteile

Die laufenden Überschussanteile werden entsprechend den getroffenen Vereinbarungen entweder verzinslich angesammelt, zum Erwerb

von Fondsanteilen, zur Erhöhung der Deckungsrückstellung, zur Erhöhung der Versicherungssumme im Todes- und Erlebensfall bzw. bei laufenden Renten zur Erhöhung der Rente verwendet oder mit dem fälligen Beitrag verrechnet.

Bei verzinslicher Ansammlung wird das Ansammlungsguthaben in dem in 2010 beginnenden Versicherungsjahr mit 4,8% verzinst. Bei Rentenversicherungen im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes wird das Ansammlungsguthaben im Jahr 2010 mit 4,8% verzinst.

### Kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen mit Todesfallschutz

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 1985	1,8%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres <sup>3)</sup>	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
	45,0% (männl. Versicherte) <sup>1)</sup>	rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
	60,0% (weibl. Versicherte) <sup>1)</sup>	rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
Tarifwerk 1987	1,3%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres <sup>3)</sup>	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
	40,0% <sup>1)</sup>	rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
Tarifwerk 1995	0,8%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
	33,0%	rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
Tarifwerk 2000	1,55%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
	33,0%	rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
Tarifwerk 2004	2,05%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
	33,0%	rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
Tarifwerk 2007	2,55%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
	33,0%	rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
Tarifwerk 2008	2,55%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
	33,0%	rechnungsmäßiger Risikobeitrag		
	0%	tariflicher Jahresbeitrag		

## Vermögensbildungs-Versicherungen

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerke 1997 und 1999	0,8%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2000	1,55%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2004	2,05%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2005	2,05%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
	33,0%	rechnungsmäßiger Risikobeitrag	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	5 Versicherungsjahre
Tarifwerk 2007	2,55%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
	33,0%	rechnungsmäßiger Risikobeitrag	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	5 Versicherungsjahre
Tarifwerk 2008	2,55%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
	0%	tariflicher Jahresbeitrag	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
	33,0%	rechnungsmäßiger Risikobeitrag	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	5 Versicherungsjahre

### Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 2000	1,55 %	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
	33,0 %	rechnungsmäßiger Risikobeitrag	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	7 Versicherungsjahre
Tarifwerk 2004	2,05 %	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
	33,0 %	rechnungsmäßiger Risikobeitrag	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	7 Versicherungsjahre
Tarifwerk 2007	2,55 %	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
	33,0 %	rechnungsmäßiger Risikobeitrag	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	7 Versicherungsjahre
Tarifwerk 2008	2,55 %	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
	0 %	tariflicher Jahresbeitrag	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
	33,0 %	rechnungsmäßiger Risikobeitrag	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	7 Versicherungsjahre

### Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen im Leistungsbezug

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 2004	2,05 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2007	2,55 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr

### Rentenversicherungen vor Beginn der Rentenzahlung

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 1994	0,8%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
Tarifwerk 1995	0,8%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
Tarifwerk 2000	1,55%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
Tarifwerk 2004	2,05%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
Tarifwerk 2005	2,05%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
Tarifwerk 2007	2,55%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
Tarifwerk 2008	2,55%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
	0%	tariflicher Jahresbeitrag	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr

### Rentenversicherungen nach Beginn der Rentenzahlung

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 1994	0,8%	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 1995	0,8%	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2000	1,55%	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2004	2,05%	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2005 <sup>5)</sup>	2,05% <sup>6)</sup>	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
	2,55% <sup>7)</sup>	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2007 <sup>5)</sup>	2,55%	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2008 <sup>5)</sup>	2,55%	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr

### Fondsgebundene Rentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 2000				
– beitragspflichtige Versicherungen	3,0 % <sup>8)</sup>	Tarifbeitrag	Beitragsfähigkeit	keine
– beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag	25,0 % <sup>8)</sup>	Tarifliche Stückkosten	monatlich	keine
Tarifwerk 2009	114 %	rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im Versicherungsjahr	Beginn des Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen
– beitragspflichtige Versicherungen	3 % <sup>8)</sup>	Tarifbeitrag	Beitragsfähigkeit	keine
– beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag	25 % <sup>8)</sup>	Tarifliche laufende Verwaltungskosten	monatlich	keine

### Rentenversicherungen im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes vor Beginn der Rentenzahlung

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 2001	48,0 %	rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im Kalenderjahr	Ende des Kalenderjahres	keine
Tarifwerke 2004, 2005 und 2006	75,0 %	rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im Kalenderjahr	Ende des Kalenderjahres	keine
Tarifwerk 2007	114,0 %	rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im Kalenderjahr	Ende des Kalenderjahres	keine
Tarifwerk 2008	114,0 %	rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im Kalenderjahr	Ende des Kalenderjahres	keine

### Rentenversicherungen im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes nach Beginn der Rentenzahlung

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 2001	1,55 %	Deckungsrückstellung	Jahrestag des Beginns der Rentenzahlung	1 Jahr
Tarifwerke 2004, 2005 und 2006	2,55 %	Deckungsrückstellung	Jahrestag des Beginns der Rentenzahlung	1 Jahr
Tarifwerk 2007	2,55 %	Deckungsrückstellung	Jahrestag des Beginns der Rentenzahlung	1 Jahr
Tarifwerk 2008	2,55 %	Deckungsrückstellung	Jahrestag des Beginns der Rentenzahlung	1 Jahr

### Leibrentenversicherungen (zur kapitalgedeckten Altersvorsorge im Sinne des Alterseinkünftegesetzes) vor Beginn der Rentenzahlung

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 2005	2,05 %	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
Tarifwerk 2007	2,55 %	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
Tarifwerk 2008	2,55 %	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
	0 %	tariflicher Jahresbeitrag	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr

### Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen vor Leistungsbeginn

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 1987				
– beitragspflichtig	25,0 % (männl. Versicherte) 50,0 % (weibl. Versicherte)	tariflicher Jahresbeitrag	Beginn des Versicherungsjahres	keine
– beitragsfrei	25,0 % (männl. Versicherte) 50,0 % (weibl. Versicherte)	tariflicher Jahresrisikobeitrag	Beginn des Versicherungsjahres	keine
Tarifwerk 1992				
– beitragspflichtig	25,0 %	tariflicher Jahresbeitrag	Beginn des Versicherungsjahres	keine
– beitragsfrei	25,0 %	tariflicher Jahresrisikobeitrag	Beginn des Versicherungsjahres	keine
Tarifwerke 1995 und 1998				
– beitragspflichtig	25,0 %	tariflicher Jahresbeitrag	Beginn des Versicherungsjahres	keine
– beitragsfrei	0,8 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	keine
Tarifwerk 2000				
– beitragspflichtig	25,0 %	tariflicher Jahresbeitrag	Beginn des Versicherungsjahres	keine
– beitragsfrei	1,55 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	keine
Tarifwerk 2004				
– beitragspflichtig	25,0 %	tariflicher Jahresbeitrag	Beginn des Versicherungsjahres	keine
– beitragsfrei	2,05 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	keine

### Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen im Leistungsbezug

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerke 1987 und 1992	1,3 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerke 1995 und 1998	0,8 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2000	1,55 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2004	2,05 %	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr

**Pflegerenten-Zusatzversicherungen vor Leistungsbeginn**

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 1994	0,8%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
Tarifwerk 2000	1,55%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
Tarifwerk 2004	2,05%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>
Tarifwerk 2007	2,55%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>2)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen <sup>4)</sup>

**Pflegerenten-Zusatzversicherungen im Leistungsbezug**

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 1994	0,8%	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2000	1,55%	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2004	2,05%	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2007	2,55%	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr

**Erwerbsminderungs-Zusatzversicherungen vor Leistungsbeginn**

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 2005	25,0%	tariflicher Jahresbeitrag	Beginn des Versicherungsjahres	keine
Tarifwerk 2007	25,0%	tariflicher Jahresbeitrag	Beginn des Versicherungsjahres	keine

**Erwerbsminderungs-Zusatzversicherungen im Leistungsbezug**

Berechtigte Versicherungen	Überschusssatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 2005	2,05%	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr
Tarifwerk 2007	2,55%	Deckungsrückstellung	Beginn des Versicherungsjahres	1 Versicherungsjahr

<sup>1)</sup> Vermindert um den geschäftsplanmäßig festgelegten Beitrag für den Todesfallbonus gemäß Ziffer 3

<sup>2)</sup> Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert

<sup>3)</sup> Auch anteilig für den zurückgelegten Teil des laufenden Versicherungsjahres bei Tod im letzten Versicherungsjahr, und bei Tod oder Rückkauf innerhalb der flexiblen Altersgrenze oder nach Vollendung des 70. Lebensjahres

<sup>4)</sup> Beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Bonussummen

<sup>5)</sup> Nur für Rentenversicherungen, die als Direktversicherung abgeschlossen wurden

<sup>6)</sup> Soweit der Rechnungszins für die Berechnung der Deckungsrückstellung 2,75% beträgt

<sup>7)</sup> Soweit der Rechnungszins für die Berechnung der Deckungsrückstellung 2,25% beträgt

<sup>8)</sup> Für das in 2010 beginnende Versicherungsjahr

## 2. Schlussüberschussanteile

### 2.1 Tarifwerke 1985 bis 2000

Bei Ablauf der vereinbarten Beitragszahlungsdauer in 2010 wird für jedes beitragspflichtig

zurückgelegte Versicherungsjahr ein Schlussüberschussanteil in Promille der Bemessungsgröße gewährt.

Bei vorzeitiger Beendigung der Beitragszahlung durch Tod oder Kündigung wird ein Schlussüberschussanteil in verminderter Höhe fällig.

#### Beitragspflichtige kapitalbildende Versicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschusssatz	Bemessungsgröße
Tarifwerke 1985 und 1987	1985 bis 1988	4,5‰ (Beitragszahlungsdauer unter 20 Jahre)	Versicherungssumme
		5‰ (Beitragszahlungsdauer 20 bis unter 25 Jahre)	
		6,5‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
	1989 bis 1992 und 2003 bis 2009	7‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	Versicherungssumme
		4‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	
		5‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
1993 bis 2002 und 2010	6‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	Versicherungssumme	
	5‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)		
	6‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)		
Tarifwerke 1995 und 2000	1995 bis 2002 und 2010	7‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	Versicherungssumme
		5‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	
		6‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
	2003 bis 2009	7‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	Versicherungssumme
		4‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	
		5‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		6‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	

#### Beitragspflichtige Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschusssatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2000	2003 bis 2009	4‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	Versicherungssumme
		5‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		6‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	
	2010	5‰ (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	Versicherungssumme
		6‰ (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		7‰ (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	

#### Beitragspflichtige Vermögensbildungs-Versicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschusssatz	Bemessungsgröße
Tarifwerke 1997, 1999 und 2000	1997 bis 2002 und 2010	5,5‰	Versicherungssumme
	2003 bis 2009	4,5‰	Versicherungssumme

## Beitragspflichtige Rentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschusssatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 1994	1994 bis 2005	0%	Kapitalabfindung
		4% (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	Kapitalabfindung
		5% (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
	2006 bis 2009	6% (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	Kapitalabfindung
		5% (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	
		6% (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
2010	7% (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	Kapitalabfindung	
	5% (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)		
	6% (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)		
Tarifwerke 1995 und 2000	1995 bis 2002 und 2010	5% (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	Kapitalabfindung
		6% (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		7% (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	
	2003 bis 2009	4% (Beitragszahlungsdauer unter 25 Jahre)	Kapitalabfindung
		5% (Beitragszahlungsdauer 25 bis unter 30 Jahre)	
		6% (Beitragszahlungsdauer ab 30 Jahre)	

### 2.2 Tarifwerke 2004, 2005, 2007 und 2008

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wird bei Erreichen des vereinbarten Ablaufs der Beitragszahlungsdauer in 2010 eine Schlussüberschussbeteiligung gewährt, die folgendermaßen ermittelt wird: Für jedes beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr wird ein Schlussüberschussanteil in Prozent der Bemessungsgröße bestimmt und bis zum Ablauf der Beitragszahlungsdauer jährlich verzinst.

Für die in 2004 und 2005 beginnenden Versicherungsjahre beträgt die Verzinsung des Schlussüberschussanteils 5,9%.

Für die in 2006, 2008 und 2009 beginnenden Versicherungsjahre beträgt die Verzinsung des Schlussüberschussanteils 5,5%.

Für die in 2007 beginnenden Versicherungsjahre beträgt die Verzinsung des Schlussüberschussanteils 5,7%.

Für die in 2010 beginnenden Versicherungsjahre beträgt die Verzinsung des Schlussüberschussanteils 5,8%.

Bei vorzeitiger Beendigung der Beitragszahlung durch Tod oder Kündigung wird ein Schlussüberschussanteil in verminderter Höhe fällig.

## Beitragspflichtige kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen mit Todesfallschutz

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschusssatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2004	2004 bis 2009	0,7%	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung <sup>1)</sup> und maßgeblichem Ansammlungsguthaben <sup>2)</sup>
	2010	1,0%	
Tarifwerk 2007	2007 bis 2009	0,7%	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung <sup>1)</sup> und maßgeblichem Ansammlungsguthaben <sup>2)</sup>
	2010	1,0%	
Tarifwerk 2008	2008 bis 2009	0,7%	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung <sup>1)</sup> und maßgeblichem Ansammlungsguthaben <sup>2)</sup>
	2010	1,0%	

**Beitragspflichtige Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung**

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschusssatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2004	2004 bis 2009	0,7%	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung <sup>1)</sup> und maßgeblichem Ansammlungsguthaben <sup>2)</sup>
	2010	1,0%	
Tarifwerk 2007	2007 bis 2009	0,7%	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung <sup>1)</sup> und maßgeblichem Ansammlungsguthaben <sup>2)</sup>
	2010	1,0%	
Tarifwerk 2008	2008 bis 2009	0,7%	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung <sup>1)</sup> und maßgeblichem Ansammlungsguthaben <sup>2)</sup>
	2010	1,0%	

**Beitragspflichtige Vermögensbildungs-Versicherungen**

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschusssatz	Bemessungsgröße
Tarifwerke 2004 und 2005	2004 bis 2009	0,7%	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung <sup>1)</sup> und maßgeblichem Ansammlungsguthaben <sup>2)</sup>
	2010	1,0%	
Tarifwerk 2007	2007 bis 2009	0,7%	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung <sup>1)</sup> und maßgeblichem Ansammlungsguthaben <sup>2)</sup>
	2010	1,0%	
Tarifwerk 2008	2008 bis 2009	0,7%	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung <sup>1)</sup> und maßgeblichem Ansammlungsguthaben <sup>2)</sup>
	2010	1,0%	

**Beitragspflichtige Rentenversicherungen**

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschusssatz	Bemessungsgröße
Tarifwerke 2004 und 2005	2004 bis 2009	0,7%	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung <sup>1)</sup> und maßgeblichem Ansammlungsguthaben <sup>2)</sup>
	2010	1,0%	
Tarifwerk 2007	2007 bis 2009	0,7%	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung <sup>1)</sup> und maßgeblichem Ansammlungsguthaben <sup>2)</sup>
	2010	1,0%	
Tarifwerk 2008	2008 bis 2009	0,7%	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung <sup>1)</sup> und maßgeblichem Ansammlungsguthaben <sup>2)</sup>
	2010	1,0%	

**Beitragspflichtige Leibrentenversicherungen**

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschusssatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2005	2005 bis 2009	0,7%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>3)</sup>
	2010	1,0%	
Tarifwerk 2007	2007 bis 2009	0,7%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>3)</sup>
	2010	1,0%	
Tarifwerk 2008	2008 bis 2009	0,7%	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>3)</sup>
	2010	1,0%	

## Fondsgebundene Rentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2009	2009	31,0 %	rechnungsmäßige Zinsen auf die Deckungsrückstellung im Versicherungsjahr
	2010	44,0 %	

<sup>1)</sup> Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert

<sup>2)</sup> Ansammlungsguthaben zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres (nur bei verzinslicher Ansammlung der laufenden Überschussanteile)

### 3. Todesfallbonus

Bei beitragspflichtigen kapitalbildenden Versicherungen, bei Risikoversicherungen und bei Risiko-Zusatzversicherungen wird bei Tod in dem in 2010 beginnenden Versicherungsjahr ein Todesfallbonus fällig. Bei kapitalbildenden Versicherungen wird auf den Todesfallbonus ein evtl. bereits erworbener Todes- und Erlebensfallbonus angerechnet.

Bei Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung wird bei Tod innerhalb der ersten drei Versicherungsjahre in dem in 2010 beginnenden Versicherungsjahr ein Todesfallbonus fällig. Auf diesen Todesfallbonus wird die vertraglich garantierte Versicherungsleistung angerechnet.

Bei Restschuldversicherungen auf den Todesfall wird bei Tod im Jahre 2010 ein Todesfallbonus fällig.

Der Todesfallbonus beträgt:

### Beitragspflichtige kapitalbildende Versicherungen<sup>1)</sup>

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerke 1985 und 1987	40,0 %	Versicherungssumme

### Todesfallversicherungen ohne Gesundheitsprüfung

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerke 2000, 2004, 2007 und 2008	25,0 %	Versicherungssumme

### Risikoversicherungen und Risiko-Zusatzversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 1985	120,0 % (männl. Versicherte)	Versicherungssumme
	225,0 % (weibl. Versicherte)	
Tarifwerk 1987	100,0 %	Versicherungssumme
Tarifwerke 1995, 2000, 2004, 2007 und 2008	90,0 %	Versicherungssumme

### Restschuldversicherungen auf den Todesfall

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 1985	30,0 % (männl. Versicherte)	Versicherungssumme
	40,0 % (weibl. Versicherte)	
Tarifwerk 1989	20,0 %	Versicherungssumme

<sup>1)</sup> Nur Versicherungen, bei denen die laufenden Überschussanteile zur Erhöhung der Versicherungssumme (Bonussystem) verwendet werden.

#### 4. Bonus bei Berufsunfähigkeit

Bei selbständigen Berufsunfähigkeitsversicherungen wird bei Eintritt des Leistungsfalls in dem in 2010 beginnenden Versicherungsjahr ein Bonus fällig, der zur Erhöhung der Leistung verwendet wird.

#### Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2004	25,0 %	Berufsunfähigkeitsrente
Tarifwerk 2007		
– Berufsgruppe A	60,0 %	Berufsunfähigkeitsrente
– Berufsgruppen B bis D	40,0 %	Berufsunfähigkeitsrente

#### 5. Steigende Gewinnrente

Bei Renten- und Leibrentenversicherungen, für die in der Rentenbezugszeit eine „steigende Gewinnrente“ vereinbart ist, sind für 2010 folgende Sätze für den Zinsüberschussanteil und die jährliche Steigerung der Gesamtrente festgelegt:

#### Rentenversicherungen mit Aufschubzeit

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil	Jährliche Steigerung
Tarifwerk 2005	2007 bis 2010	2,05 % <sup>1)</sup>	1 %
		2,55 % <sup>2)</sup>	
Tarifwerk 2007	2007 bis 2010	2,55 %	1 %
Tarifwerk 2008	2008 bis 2010	2,55 %	1 %

#### Leibrentenversicherungen mit Aufschubzeit

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil	Jährliche Steigerung
Tarifwerk 2005	2007 bis 2010	2,05 % <sup>1)</sup>	1 %
		2,55 % <sup>2)</sup>	
Tarifwerk 2007	2007 bis 2010	2,55 %	1 %
Tarifwerk 2008	2008 bis 2010	2,55 %	1 %

#### Sofort beginnende Rentenversicherungen

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil	Jährliche Steigerung
Tarifwerk 2005	2005 bis 2007	1,85 %	0,75 %
Tarifwerk 2007	2007 bis 2010 <sup>3)</sup>	2,35 % <sup>3)</sup>	0,75 % <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Soweit der Rechnungszins der zugrundeliegenden Teilrente 2,75 % beträgt

<sup>2)</sup> Soweit der Rechnungszins der zugrundeliegenden Teilrente 2,25 % beträgt

<sup>3)</sup> Der Zinsüberschussanteil und der Prozentsatz der jährlichen Steigerung werden für das Neugeschäft im Jahr 2010 regelmäßig überprüft und gegebenenfalls in Abhängigkeit von der Kapitalmarktsituation neu festgelegt

### Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Kapitalanlage der TARGO Lebensversicherung AG wird unterschieden nach Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers (Anlagen für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge oder fondsgebundene Komponenten) und nach konventionellen Kapitalanlagen (Anlagen für konventionelle, d. h. nicht fondsgebundene Lebensversicherungsverträge oder -komponenten oder Anlagen für Eigenkapital, Gewinnrücklagen und ähnliche, den Versichertenvermögen nicht zuzuordnende Bilanzpositionen). Die Kapitalanlagen aus den fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen werden mit den aktuellen Kurswerten bilanziert, so dass keine Bewertungsreserven entstehen können. Bei den konventionellen Kapitalanlagen entstehen auf Grund der Bilanzierungsvorschriften Bewertungsreserven bzw. Bewertungslasten. An dem Saldo aus Bewertungsreserven und Bewertungslasten werden – sofern der Saldo positiv ist – die Versicherungsnehmer verursachungsorientiert beteiligt. Die Grundsätze dieses Beteiligungsverfahrens sind im Folgenden dargestellt.

Dabei wird der Begriff Bewertungsreserven synonym zu „positiver Saldo aus Bewertungsreserven und Bewertungslasten“ verwendet.

### Anspruchsberechtigte Versicherungen

Eine Beteiligung an Bewertungsreserven nach § 153 Versicherungsvertragsgesetz erhalten

- bis zum Ablauftermin bzw. bis zum Beginn der Rentenzahlung alle Versicherungen, die eine laufende Überschussbeteiligung auf die Deckungsrückstellung oder auf das aus Überschussanteilen gebildete Ansammlungsguthaben erhalten,
- sowie darüber hinaus Altersrentenversicherungen in der Rentenbezugszeit.

### Zeitpunkt der unwiderruflichen Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven

Ein Versicherungsvertrag erhält, soweit er anspruchsberechtigt ist, bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod, (Teil)-Kündigung, Übertragung oder bei Rentenbeginn einer aufgeschobenen Rentenversicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Während der Rentenbezugszeit erfolgt eine jährliche Beteiligung an den Bewertungsreserven.

### Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven

Da keine direkte Zuordnung von Bewertungsreserven auf einzelne Verträge vorliegt, muss die Zuordnung in mehreren Schritten berechnet werden.

### Schritt 1 (Zuordnung der Bewertungsreserven auf die Gesamtheit der anspruchsberechtigten Verträge)

Der Anteil der Bewertungsreserven, der den anspruchsberechtigten Verträgen zugeordnet wird, ergibt sich aus der Multiplikation der gesamten Bewertungsreserven mit der Verhältniszahl (Faktor 1) aus den „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge“ zu dem Minimum aus der „verteilungsrelevanten Bilanzsumme“ und der „Summe der Kapitalanlagen“. Ist diese Verhältniszahl größer als 1, wird sie durch 1 ersetzt.

„Verteilungsrelevant“ bedeutet, dass diesem Bilanzposten Bewertungsreserven zugeordnet werden, da er von Kapitalanlagen bedeckt

wird, bei denen Bewertungsreserven entstehen können.

$$\text{Faktor 1} = \min \left( \frac{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge}}{\text{min (verteilungsrelevante Bilanzsumme : Summe der Kapitalanlagen)}} : 1 \right)$$

Bilanzposten	Verteilungsrelevante Bilanzsumme	Verteilungsrelevanter Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge
Eigenkapital abzüglich noch nicht eingezahlter Anteile	ja	nein
Genussrechtskapital	ja	nein
Nachrangige Verbindlichkeiten	ja	nein
Versicherungstechnische Rückstellungen		
– Beitragsüberträge (brutto)	ja	ja
– Deckungsrückstellung (brutto) abzüglich Forderungen gegenüber Versicherungsnehmer	ja	ja
– Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)	ja	nein
– RfB (Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	ja	ja
		Die nicht gebundenen Teile der RfB werden dem Kollektiv der anspruchsberechtigten im Bestand verbleibenden Verträge zugeordnet.
Versicherungstechnische Rückstellungen, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	nein	nein
Andere Rückstellungen		
– für Pensionen	ja	nein
– sonstige	ja	nein
Andere Verbindlichkeiten		
– gegenüber Versicherungsnehmer	ja	ja
– gegenüber Versicherungsvermittler	ja	nein
– gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen	ja	nein
– Abrechnungsverbindlichkeiten abzgl. A-Forderungen aus dem RV-Geschäft	ja	nein
– gegenüber Kreditinstituten	ja	nein
– sonstige Verbindlichkeiten	ja	nein
Rechnungsabgrenzung	nein	nein

Dieses Verhältnis wird einmal jährlich auf Basis der Jahresabschlusszahlen ermittelt.

### Schritt 2 (Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven)

Ausgangspunkt für die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven sind die oben ermittelten, auf die anspruchsberechtigten

Verträge entfallenden Bewertungsreserven.

Diese werden im Verhältnis (Faktor 2) der „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge ohne die ungebundene Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ zu den „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge“ reduziert. Ist der Faktor 2 größer als 1, wird er durch 1 ersetzt; ist er negativ, wird er durch 0 ersetzt.

$$\text{Faktor 2} = \frac{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten ohne ungebundene RfB für anspruchsberechtigte Verträge}}{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge}}$$

Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergeben sich dann aus den gesamten Bewertungsreserven durch Multiplikation mit den beiden oben beschriebenen Faktoren (Faktor 1 und

Faktor 2). Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden jeweils zu Beginn des Monats neu bestimmt.

$$\text{Verteilungsfähige Bewertungsreserven} = \text{Gesamte Bewertungsreserven} \cdot \text{Faktor 1} \cdot \text{Faktor 2}$$

### Schritt 3 (Zuordnung und Zuteilung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven auf den einzelnen Vertrag)

Der Anteil des Einzelvertrags an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven erfolgt nach dem Verhältnis (Faktor 3) der Kapitalsumme des Einzelvertrags zur Kapitalsumme des Bestands. Die Kapitalsumme wird als Summe der vorhandenen Kapitalien (konventionelles Deckungskapital

zzgl. nicht fondsgebundenes Überschussgut-haben) berechnet. Die Kapitalien werden jeweils zu den vor dem Berechnungstichtag liegenden Abschlusstichtagen ermittelt und sind für jede Versicherung einzeln seit Vertragsbeginn aufsummiert. Für Abschlusstichtage vor dem 31. Dezember 2007 werden die Kapitalien durch ein Näherungsverfahren ausgehend von den Bilanzwerten zu diesem Termin festgestellt.

$$\text{Faktor 3} = \frac{\text{Kapitalsumme des Einzelvertrags}}{\text{Kapitalsumme Bestand}}$$

Die auszuschüttende Beteiligung an den Bewertungsreserven bestimmt sich dann durch die Multiplikation der verteilungsfähigen Bewertungs-

reserven mit Faktor 3 und dem in § 153 VAG festgelegten Anteil der Versicherungsnehmer von 50 %.

$$\text{Auszuschüttende Beteiligung} = \text{Verteilungsfähige Bewertungsreserven} \cdot \text{Faktor 3} \cdot 50\%$$

## Sonstige Angaben

### Beteiligungsverhältnisse

Anteilseigner an der TARGO Lebensversicherung AG sind mit 94,9% die Proactiv Holding AG, Hilden und mit 5,1% die Talanx AG, Hannover.

Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover, erstellt den Konzernabschluss für den größten Konsolidierungskreis, die Talanx AG für den kleinsten Konsolidierungskreis. Die Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt.

Die oben genannten Konzernabschlüsse haben befreiende Wirkung.

### Rückversicherungssaldo zugunsten der Rückversicherer aus selbst abgeschlossenem Versicherungsgeschäft

Der Rückversicherungssaldo aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in Höhe von -1.645 TEUR (Vorjahr -1.460 TEUR) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, dem Anteil des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Veränderung des Anteils des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

### Rückversicherungssaldo aus dem übernommenen Geschäft zugunsten der Gesellschaft

Der Rückversicherungssaldo aus dem übernommenen Geschäft beträgt 3.061 TEUR (Vorjahr 317 TEUR) zugunsten der Gesellschaft.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwand

TEUR	2009	2008
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter i.S.d. § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
– Abschlussaufwendungen	-86.782	-139.995
– Verwaltungsaufwendungen	-122.933	-128.294
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter i.S.d. § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	-3.807	-17.208
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-414	-2.052
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-197	-807
	<b>-214.133</b>	<b>-288.356</b>

## Mitarbeiter

Im Rahmen einer Neustrukturierung des Geschäftsfeldes Bancassurance wurde zum 1. Januar 2009 eine Servicegesellschaft gegründet, die Dienstleistungen sowohl für die TARGO Versicherungen als auch für die PB Versicherungen erbringt. Durch Betriebsübergang sind die Arbeitsverhältnisse der Mehrheit der Mitarbeiter in die Proactiv Servicegesellschaft mbH übergegangen. Nur noch die Mitarbeiter der Marketing- und Vertriebsfunktionen sind bei der TARGO Lebensversicherung AG verblieben.

Zum 31. Dezember 2009 arbeiteten nach der oben genannten Neustrukturierung demnach 39 (Vorjahr 286) Kapazitätsmitarbeiter<sup>1)</sup> bei der TARGO Lebensversicherung AG. Im Vorjahr hatten alle der 286 Kapazitätsmitarbeiter gleichzeitig einen Arbeitsvertrag mit der TARGO Versicherung AG und in einigen Fällen auch mit den PB Versicherungen und waren daher mit anteiligen Kapazitäten bei der TARGO Lebensversicherung beschäftigt. Der Jahresdurchschnitt der beschäftigten Mitarbeiter entspricht 6 (Vorjahr 315) im Innendienst und 33 (Vorjahr 33) im Außendienst.

## Gesamtbezüge des Vorstands, früherer Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Bezüge für die Vorstandsmitglieder der TARGO Lebensversicherung AG und der TARGO Versicherung AG betragen im Geschäftsjahr 1.327.337 EUR (Vorjahr 1.503.240 EUR). Im Geschäftsjahr wurden keine Kredite oder Zuschüsse an die Vorstandsmitglieder von der TARGO Lebensversicherung AG gewährt. An ehemalige Vorstandsmitglieder wurden 89.930 EUR im Jahr 2009 gezahlt.

Das Unternehmen hat zwei im Ruhestand befindliche ehemalige Vorstandsmitglieder. Für Anwartschaften auf Pensionen und laufende Leistungen für frühere Mitglieder des Vorstands besteht eine Rückstellung in Höhe von 4.343.623 EUR (Vorjahr 1.766.520 EUR).

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 43.372 EUR (Vorjahr 21.966 EUR).

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die TARGO Lebensversicherung AG ist über drei Private Equity Gesellschaften mittelbar in verschiedene Formen außerbörslicher Beteiligungen investiert. Die Gesellschaften tragen die Bezeichnung „Hannover Euro Private Equity Partners“ II bis IV, jeweils mit dem Zusatz „GmbH und Co KG“. Wie bei Private Equity Gesellschaften üblich und zur Vermeidung brachliegendes Kapitals, wird nicht das gesamte gezeichnete Kapital ad hoc einbezahlt. Die noch ausstehenden Einlagen betragen zusammen 6,8 Mio. EUR.

Für ein strukturiertes Produkt aus 2001 mit einem Coupon von 6,85% bestehen Andienungsrechte des Emittenten in Höhe von 24,0 Mio. EUR je für Februar 2010 und Februar 2011. Da diese Rechte ebenfalls an den Coupon von 6,85% gebunden sind, ist die Andienung unwahrscheinlich.

Die TARGO Lebensversicherung AG ist gemäß § 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 36 TEUR.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 2.189 TEUR.

<sup>1)</sup> Ein Kapazitätsmitarbeiter ist ein vollzeitbeschäftigter Mitarbeiter mit einer 38-Stunden-Woche. Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter werden anteilig entsprechend ihrer wöchentlichen Arbeitszeit dargestellt.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherung AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an die Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 19.733 TEUR.

Außerdem bestehen Eventualverbindlichkeiten gegenüber der E+S Rückversicherung AG in Höhe von 967 TEUR und gegenüber der Kölnischen Rückversicherung AG in Höhe von 839 TEUR. In beiden Fällen handelt es sich um aufgelaufene Gewinnbeteiligungen zu dem Quoten-Rückversicherungsvertrag für die Selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherungen (SBV), welche zurückzuzahlen ist, soweit künftig ein Verlust für die Rückversicherung entsteht.

Die TARGO Lebensversicherung AG stellt als 100%iger Kommanditist der CiV Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG eine jederzeitige Liquiditätsbedeckung dieser Gesellschaft sicher.

Die neue TARGO Lebensversicherung AG ist mit 0,4% an der im November 2009 gegründeten Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVAG, Stuttgart, beteiligt. Gemäß der Satzung sind von den Gründungsunternehmen Nachschüsse an die Versorgungsausgleichskasse zu leisten, wenn dies zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen des Vereins erforderlich ist.

## Ergebnisverwendung

Im Geschäftsjahr 2009 erzielte die TARGO Lebensversicherung AG einen Jahresüberschuss in Höhe von 39.187.181,21 EUR. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Talanx AG und der TARGO Lebensversicherung AG wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn an die Aktionäre Proactiv Holding AG 37.188.634,97 EUR und an die Talanx AG 1.998.546,24 EUR auszuschütten.

Hilden, 16. März 2010

Der Vorstand

Ulrich Rosenbaum  
Vorsitzender

Silke Fuchs                      Iris Klunk

Barbara Riebeling              Bernd-Leo Wüstefeld

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der TARGO Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Hilden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TARGO Lebensversicherung Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 17. März 2010

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wilfried Henzler  
Wirtschaftsprüfer

Rolf-Theo Klein  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der TARGO Lebensversicherung AG (vormals CiV Lebensversicherung AG) auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand in zwei ordentlichen Sitzungen sowie durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben. Darüber hinaus erfolgten zwischen den Sitzungen im schriftlichen Verfahren Beschlussfassungen in Zusammenhang mit:

- verschiedenen, im Innenverhältnis wirksamen Übernahmen von Pensionsverpflichtungen. So hat die die TARGO Lebensversicherung AG und die PBV Lebensversicherung AG im Innenverhältnis gegenüber der Proactiv Servicegesellschaft mbH Pensionsverpflichtungen bezüglich ihrer ehemaligen in diese Gesellschaft gewechselten Mitarbeiter übernommen. Ebenso hat die TARGO Lebensversicherung AG im Innenverhältnis gegenüber der Proactiv Communication Center GmbH und der PBV Lebensversicherung AG Pensionsverpflichtungen bezüglich ihrer ehemaligen in diese Gesellschaften gewechselten Mitarbeiter übernommen.
- dem Erwerb des Grundstücks Proactiv-Platz 1 in Hilden,
- der Umfirmierung der Gesellschaft in TARGO Lebensversicherung AG.

Im Hinblick auf den Immobilienerwerb ist zu berichten, dass die Immobilie Proactiv-Platz 1 seit Fertigstellung des Gebäudes im Jahr 1999 im Eigentum der HDI Direkt Versicherung AG stand, während die Immobilie Proactiv-Platz 3 seit Fertigstellung des Gebäudes im Jahr 2004 im Eigentum der TARGO Lebensversicherung AG steht. Die beiden Gebäude sind über eine Brücke miteinander verbunden und stellen somit eine Einheit dar.

Die HDI Direkt Versicherung AG hatte die Absicht bekundet, das Gebäude zu verkaufen. Daher erschien es sinnvoll, die Immobilie durch die TARGO Lebensversicherung AG zu erwerben und so beide Gebäudeteile bei einem Eigentümer zu vereinigen.

Die Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA firmiert seit dem 22. Februar 2010 unter TARGO-BANK AG & Co. KGaA. Hintergrund für den Namenswechsel ist, dass die Bank seit Dezember 2008 zur französischen Genossenschaftsbank Crédit Mutuel gehört. Der Namenswechsel musste aufgrund der Übernahmevereinbarung mit der ehemaligen Muttergesellschaft Citigroup im Februar 2010 abgeschlossen sein. Im Zuge der Umfirmierung der Citibank in TARGOBANK haben sich auch die CiV Versicherungen an den neuen Namen des Partners angepasst, um weiterhin eine höchstmögliche Integration in den Markenauftritt des Partners zu gewährleisten. Daher haben die ihre Produkte über die TARGOBANK vermittelnden Versicherungsgesellschaften ab dem 22. Februar 2010 in TARGO Lebensversicherung AG und TARGO Versicherung AG umfirmiert.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft und der laufenden Berichterstattung waren im Geschäftsjahr 2009 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG erforderlich.

In den Quartalsberichten gemäß §90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Personalentwicklung, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Ferner wurde der Aufsichtsrat in der Planungssitzung 2009 über das Risikomanagement ausführlich informiert; er verabschiedete die Risikostrategie 2010 für die Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat sich vergewissert, dass der Vorstand eine angemessene Risikostrategie einschließlich des Risikobudgets beschlossen und das erforderliche Instrumentarium zum Risikomanagement installiert hat. Der Aufsichtsrat hat sich ferner von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt.

In der Planungssitzung 2009 wurde zudem die Geschäftsordnung für den Vorstand dahin ergänzt, dass der Gesamtvorstand auch über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie entscheidet. Damit wird auch insoweit den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Vorstand operative Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat er im Rahmen der gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Bilanzaufsichtsratsitzung anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratsitzung am 19. April 2010 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts 2009 zur versicherungsmathematischen Bestätigung sowie den Bericht der Internen Revision für das Geschäftsjahr 2009 jeweils nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Der bislang zwischen der Talanx AG und der Gesellschaft bestehende Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2008 aufgehoben. Die Gesellschaft hatte daher erstmals für das Geschäftsjahr 2009 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) gem. § 312 AktG zu erstellen.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung unterrichtet und dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich nach seiner Prüfung dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Nach eingehender Prüfung und Abwägung, unter Berücksichtigung der Kapitalbasis und der Vorsorge für die Gesellschaft sowie der Aktionärsinteressen, befürwortet der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns und schließt sich diesem an.

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen von wechselseitigen Vorstandsbestellungen im Geschäftsfeld Bancassurance Frau Silke Fuchs und Frau Iris Klunk mit Wirkung vom 1. April 2009 zu weiteren Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft bestellt. In den Aufsichtsrat ist Herr Dr. Heinz Peter Roß, Vorstandsmitglied der Talanx AG, mit Wirkung ab 1. Januar 2010 eingetreten. Herr Götz Hartmann ist im Gegenzug zum 31. Dezember 2009 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Hartmann für die langjährige konstruktive Zusammenarbeit. Ferner gilt der Dank den Vorstandsmitgliedern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft und der Proactiv Servicegesellschaft mbH für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2009 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hilden, 19. April 2010

Für den Aufsichtsrat

Norbert Kox  
Vorsitzender



# TARGO Versicherung AG

## Lagebericht

- 
- 108 → Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur
  - 112 → Strategie
  - 113 → Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen
  - 115 → Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen
  - 116 → Geschäftsentwicklung der TARGO Versicherung AG
  - 118 → Finanz- und Vermögenslage der TARGO Versicherung AG
  - 120 → Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
  - 122 → Risikobericht
  - 124 → Risiken der künftigen Entwicklung
  - 128 → Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
  - 128 → Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres
  - 129 → Prognosebericht der TARGO Versicherung AG
-

# Lagebericht

## Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

### Der unternehmenspolitische Hintergrund

#### Neue Unternehmensnamen für Bank und Versicherung

Die TARGO Versicherung AG (ehemals CiV Versicherung AG) blickt auf eine 25-jährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit der TARGOBANK (ehemals Citibank) zurück. Nachdem der Bankpartner, die Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA, am 6. Dezember 2008 von der französischen Genossenschaftsbank Banque Fédérative du Crédit Mutuel (kurz: Crédit Mutuel) von der ehemaligen Muttergesellschaft Citigroup übernommen wurde, musste zum 22. Februar 2010 eine Umfirmierung erfolgen. Die Citibank heißt seitdem TARGOBANK AG & Co. KGaA (kurz: TARGOBANK). Im Rahmen der integrativen Strategie innerhalb der Bancassurance-Unternehmen haben sich die CiV Versicherungen folgerichtig in TARGO Versicherungen umbenannt und unterstreichen damit weiterhin die enge Bindung an den Bankpartner. Die CiV Versicherungen firmieren nun unter den Markennamen TARGO Lebensversicherung AG (ehemals CiV Lebensversicherung AG) und TARGO Versicherung AG (ehemals CiV Versicherung AG).

Das Erscheinungsbild der TARGO Versicherungen passt sich ebenfalls der neuen Marke des Bankpartners an. Im Rahmen einer groß angelegten Rebranding-Kampagne wurden die Filialen der TARGOBANK umgestaltet, die Produktnamen der TARGO Versicherungen überarbeitet, Verkaufsunterlagen und Marketingmaterialien entsprechend angepasst sowie die Website ([www.targoversicherung.de](http://www.targoversicherung.de)) neu gestaltet. Für Mitarbeiter und Kunden der TARGO Versicherungen hat sich durch die Umfirmierung nichts geändert.

Die TARGO Versicherung AG ist zu 100% ein Unternehmen der Proactiv Holding AG, die als Zwischenholding die Aktivitäten des Geschäftsfelds Bancassurance innerhalb des Talanx-Konzerns bündelt. Der Talanx-Konzern mit Sitz in

Hannover ist mit erwarteten Bruttoprämieinnahmen von rund 21 Mrd. EUR für das Jahr 2009 die drittgrößte deutsche Versicherungsgruppe.

#### Inanspruchnahme der Dienstleistungen der Proactiv Servicegesellschaft mbH

Zum 1. Januar 2009 startete am Standort Hilden offiziell die Proactiv Servicegesellschaft mbH, ein Dienstleistungsunternehmen für die TARGO Versicherungen, Partner der TARGOBANK, und PB Versicherungen, Partner der Postbank. Die Proactiv Servicegesellschaft mbH ist eine 100-prozentige Tochter der Proactiv Holding AG und für die TARGO Lebensversicherung AG, die TARGO Versicherung AG, die PBV Lebensversicherung AG, die PB Lebensversicherung AG, die PB Versicherung AG, die PB Pensionsfonds AG und die PB Pensionskasse AG tätig. Hauptanliegen der Servicegesellschaft ist die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen, insbesondere in den Bereichen Kundenservice, Bestandsverwaltung, Rechnungswesen, Controlling, IT und Personal. Lediglich die Funktionen Marketing und Vertriebsunterstützung sowie die Vertriebsorganisation funktionieren eigenständig und sind gänzlich an der jeweiligen Marke TARGOBANK und Postbank ausgerichtet. Die Kostenverteilung erfolgt auf Vollkostenbasis zuzüglich eines unternehmerischen Gewinnaufschlags. Zudem arbeiten diese Gesellschaften auf Dienstleistungsbasis mit der Proactiv Communication Center GmbH zusammen, die schwerpunktmäßig Callcenter-Dienstleistungen erbringt.

#### Standort

Sitz der TARGO Versicherung AG ist Hilden.

## Partnerschaft und Vertrieb

Die TARGO Versicherung AG ist exklusiver Versicherungspartner der TARGOBANK. Bereits 1985 startete die TARGOBANK den Verkauf eigener Versicherungsprodukte über den Bankschalter. Inzwischen gehört die Kooperation TARGO Versicherungen – TARGOBANK zu den erfolgreichsten Bancassurance-Modellen in Deutschland. Die erfolgreiche Kooperation ist langfristig bis 2025 ausgerichtet. Damit zeigen beide Partner ihre Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit und schaffen die Grundlage für den weiteren kontinuierlichen Ausbau.

Gemeinsam mit ihrem Partner TARGOBANK bietet die TARGO Versicherung AG Versicherungsprodukte an, die optimal auf die Bedürfnisse der TARGOBANK-Kunden ausgerichtet sind. Alle Produkte werden exklusiv für die Vertriebswege des Bankpartners entwickelt. Die Kooperation verbindet die Vertriebskraft der TARGOBANK mit dem Versicherungs-Know-how der Talanx, einem der größten Versicherungskonzerne in Deutschland.

Die TARGO Versicherung AG ist stark in die technischen Systeme ihres Partners integriert. So werden beispielsweise in den Filialen über eine webbasierte Beratungssoftware jedem Kunden am Point of Sale Versicherungsprodukte angeboten. Diese können auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden maßgeschneidert werden. Auch der sofortige Abschluss eines Vertrags vor Ort ist möglich. Darüber hinaus ist die TARGO Versicherung AG an die Verkaufsanwendung des Partners angeschlossen.

Mit dem nötigen Versicherungs-Know-how werden die Vertriebsmitarbeiter der TARGOBANK von den Vertriebscoaches der TARGO Versicherungen ausgestattet. Diese führen Workshops durch, unterstützen die Vertriebsmitarbeiter am Point of Sale und sind Ansprechpartner für die Führungskräfte der TARGOBANK. Auf einen eigenen Außendienst verzichten die TARGO Versicherungen bewusst.

Die Kunden der TARGO Versicherung AG profitieren von den ineinandergreifenden Stärken eines erfolgreichen Finanzdienstleisters und eines Versicherungsunternehmens sowie einem Angebot „aus einer Hand“. Durch die vollständige Einbindung in das Corporate Design, das Produktportfolio und die IT der Bank wird ein absatzstarker Verkauf auf allen Vertriebskanälen der TARGOBANK durch hervorragende Vertriebsleistungen ermöglicht.

## Vertriebswege

Die Versicherungsprodukte der TARGO Versicherung AG sind fester Bestandteil der Angebotspalette der TARGOBANK. Sie stehen den Kunden über sechs verschiedene Vertriebskanäle rund um die Uhr – 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche – zur Verfügung:

- ➔ 320 Filialen (inkl. Beratungspunkte)
- ➔ 30 Vermögenscenter mit 400 Anlage- und Vermögensberatern
- ➔ 240 mobile Kundenberater
- ➔ SB-Terminals
- ➔ Telefonbanking
- ➔ Onlinebanking ([www.targobank.de](http://www.targobank.de))

Wartezeiten für Antragsprüfung und Postzustellung gibt es nicht. Die TARGOBANK-Kunden, die Versicherungsprodukte abschließen, bekommen umgehend in der Filiale die Versicherungspolice ausgehändigt. Der Versicherungsschutz besteht in der Regel direkt ab Unterschrift.

## Produktspektrum

Die TARGO Versicherungen decken mit ihren Produkten den Bereich „Schutz und Vorsorge“ in der TARGOBANK ab. Die TARGO Versicherung AG bietet leistungsstarke und kundenorientierte Vorsorgelösungen – für jedes Alter und für jeden Bedarf. Folgende Produkte umfasst die Angebotspalette der TARGO Versicherung AG:

- Privater Unfallschutz „Unfall Komfort“, der nach einem Unfall finanzielle Mittel zur Verfügung stellt, um beispielsweise berufliche Veränderungen oder medizinische Behandlungen zu finanzieren.
- Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr „Unfall Rendite“, die in einem Vertrag zweifache Vorsorge bietet: Zusätzlich zu dem Versicherungsschutz bei Unfällen (Unfallversicherung) besteht ein Anspruch auf eine Kapitalleistung zum vereinbarten Ablauftermin oder im Todesfall (Kapitalversicherung). Dieser Anspruch besteht unabhängig davon, ob Leistungen aus der Unfallversicherung in Anspruch genommen wurden.
- Private Unfallversicherung „Unfall Vital“ für Menschen ab 50 Jahren, die bei Eintreten des Versicherungsfalles eine Kombination aus finanzieller Absicherung und praktischer Hilfe im Alltag bietet. Dabei arbeitet die TARGO Versicherung AG mit der Johanniter-Unfall-Hilfe zusammen.
- Arbeitslosigkeitsversicherung, die die Kreditraten des Kunden im Falle einer Arbeitslosigkeit für bis zu 12 Monate übernimmt. Das Produkt kann ausschließlich in Verbindung mit einer Kreditlebensversicherung der TARGO Lebensversicherung AG abgeschlossen werden.

Die Vorteile der Produkte der TARGO Versicherung AG lauten im Einzelnen:

- Attraktive Produkte für alle Vertriebswege
- Hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis
- Hohe Flexibilität für den Kunden
- Erstklassiger Service für alle Versicherungsnehmer
- Effiziente, schlanke Strukturen und Prozesse
- Verbesserte Kostenstruktur durch Größenvorteile

## Rückblick 2009

Folgende Maßnahmen haben das Geschäft der TARGO Versicherung AG im Jahr 2009 wesentlich beeinflusst:

### Qualifizierung im Vertrieb

- Die TARGOBANK und die TARGO Versicherungen haben Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Verkaufsqualität im Berichtsjahr umgesetzt. Durch sie wurden ein verbesserter bedarfsgerechter Verkauf und eine nachhaltigere Qualität des beantragten Geschäfts sichergestellt. TARGOBANK und TARGO Versicherungen reagierten damit auf die demografische Entwicklung im Absatzgebiet und stellten die Weichen für eine zukunftsorientierte Verkaufspolitik.
- Mit der Umsetzung des Versicherungsvermittlungs-Gesetzes (VersVermG) wurde zusammen mit der TARGOBANK ein Konzept zur Versicherungszertifizierung aller Vertriebsmitarbeiter erarbeitet. Mit diesen Zertifizierungsmaßnahmen werden alle neuen Mitarbeiter, Bestandsmitarbeiter sowie Auszubildende der TARGOBANK auf die Produkte der TARGO Versicherungen einheitlich geschult und praxisnah sowie gesetzeskonform ausgebildet.

→ Für die Vertriebscoaches der TARGO Versicherungen wurde ergänzend zur Grundqualifikation durch die Deutsche Versicherungsakademie (DVA) (Versicherungsfachmann/-frau IHK) im Jahr 2009 ein strukturiertes Personalentwicklungskonzept auf den Weg gebracht. Ziel ist eine permanente Sicherung der hohen und einheitlichen Qualitätsstandards und eine transparente Karriereplanung im Vertrieb. Neben einer qualifizierten Einarbeitung, die durch Seminare begleitet wird, gibt es für verschiedene Karrierestufen einzelne Seminarbausteine im Bereich Sozial-, Fach- und Methodenkompetenz. Neben Pflichtseminaren gibt es optionale Bausteine, die je nach individuellen Fähigkeiten, Vorkenntnissen und Qualifikationen der Vertriebscoaches eingesetzt werden.

#### **Einheitliche IT-Plattform durch EBS**

Die TARGO Versicherung AG ist im Laufe ihrer langjährigen Partnerschaft mit der TARGOBANK eng zusammengewachsen und tief in die technischen Applikationen eingebunden. Mit der im Jahr 2009 erfolgten Einführung von EBS (Enhanced Banking System) wurde das größte IT-Migrationsprojekt der Citigroup umgesetzt. Für die TARGOBANK in Deutschland bedeutet diese Umstellung einen kompletten Austausch der Kern-Banking-Systeme in über 300 Zweigstellen durch eine weltweit einheitliche IT-Plattform. Die TARGO Versicherung AG war für die Integration der Versicherungsverkaufsanwendungen seit Projektbeginn umfassend in die Projektaktivitäten der TARGOBANK eingebunden. Speziell für die deutschen Anforderungen wurden integrative Komponenten zur Anbindung der notwendigen Schnittstellen für den Versicherungsbereich entwickelt. EBS unterstützt nicht nur den Produktverkauf am Point of Sale, sondern auch zukünftige Kooperationen im Ausland.

#### **Rebranding und Renaming der CiV Versicherungen**

Durch die Namensänderung der Citibank in TARGOBANK und der CiV Versicherungen in TARGO Versicherungen mussten zahlreiche Schriftstücke und Systeme der TARGO Versicherungen aktualisiert werden. Die Umsetzung dieser Änderungen erfolgte im Projekt „Rebranding CiV“.

## Strategie

### Der Bancassurance-Ansatz der Talanx AG

Die TARGO Versicherung AG ist Teil des Geschäftsfelds Bancassurance der Talanx AG. In diesem Geschäftsfeld werden die Bank- und Postkooperationen des Talanx-Konzerns gebündelt. Die nationalen und internationalen Gesellschaften dieses Geschäftsfelds arbeiten nach einem einheitlichen und sehr erfolgreichen Modell:

- Exklusive Versicherungsgesellschaften für jeden Partner mit langfristigen Kooperationsverträgen
- Klare Aufgaben- und Kompetenzverteilung zwischen Versicherungsgesellschaft und Bank
- Verkaufsprozess ausschließlich über die Vertriebskapazitäten der Bank
- Höchstmögliche Integration der Versicherungsgesellschaften in die Strukturen des Partners:
  - Exklusive und auf den Partner zugeschnittene Produkte
  - Integration in die Vertriebssysteme
  - Übernahme der Markenarchitektur des Partners
- Ausgezeichnete Betreuung, Schulung und Coaching der Bankmitarbeiter durch die Versicherungsgesellschaften

### Vertriebskonzept der TARGO Versicherung AG: Hohe Spezialisierung auf den Partner TARGOBANK

Entscheidend für den Erfolg der TARGO Versicherung AG ist die gemeinsame Kultur, der ausgeprägte Wille zur Zusammenarbeit sowie die vollständige Einbindung in das Corporate Design, das Produktportfolio und die IT der TARGOBANK. Beide Partner bringen ihre Stärken optimal in die Kooperation ein: Während die TARGO Versicherung AG ihr Know-how zur Produktentwicklung aller Vorsorge- und Absicherungsprodukte weitergibt, stellt die TARGOBANK im Gegenzug ihre Vertriebskanäle sowie abgestimmte Schnittstellen auf allen Organisationsebenen zur Verfügung. Darüber hinaus gestalten die Mitarbeiter der TARGOBANK einen absatzstarken und effizienten Verkauf am Point of Sale. Dieser wird dank

ausgezeichneter Betreuung der Bankmitarbeiter durch die Vertriebscoaches sowie Schulungen und Trainings bei den TARGO Versicherungen ermöglicht.

Diese überdurchschnittliche Systemeffizienz ist es, die kennzeichnend für die Partnerschaft der TARGO Versicherung AG mit der TARGOBANK ist: Während bei den meisten Bancassurance-Kooperationen anderer Konzerne in Deutschland versicherungseigene Mitarbeiter den Versicherungsvertrieb innerhalb der Bank übernehmen, nutzt die TARGO Versicherung AG – wie auch alle anderen Bancassurance-Gesellschaften der Talanx AG – ausschließlich das Mitarbeiterpotenzial des Partners.

Das erfolgreiche Vertriebskonzept der TARGOBANK wird auch in Zukunft mit dem neuen Eigentümer Crédit Mutuel fortgesetzt. Die Kooperationsvereinbarung geht bis 2025.

### Strategische Ziele der TARGO Versicherung AG

Vorrangiges Ziel der TARGO Versicherung AG ist die Nutzung der strategischen Neuausrichtung der TARGOBANK unter dem neuen Eigner Crédit Mutuel. Dabei steht die weitere Stärkung der Marktposition in Deutschland als Spezialist für Unfallversicherungen im Fokus. Darüber hinaus wird das Produktangebot im Rahmen differenzierter Produktlinien je Kundensegment entsprechend angepasst und optimiert.

Zur Erreichung der Ziele wird die vorhandene Vertriebsunterstützung auf die jeweiligen Kundensegmente neu zugeordnet und die Qualität der Vertriebscoaches durch ein strukturiertes Personalentwicklungsprogramm nachhaltig verbessert. Weiterhin soll eine umfangreiche Studie, mit Hilfe externer Unterstützung, Kundensegmente mit geringer Cross-Selling-Rate analysieren, um Produkt- und Vertriebsunterstützung zur Erschließung dieser Segmente zu entwickeln.

Die weiteren Ziele orientieren sich ebenso an der strategischen Ausrichtung der TARGO Lebensversicherung AG.

## Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

### Volkswirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2009 lässt sich in zwei Phasen einteilen: Im ersten Halbjahr wurden die negativen Auswirkungen der Finanzmarktkrise mit aller Härte deutlich. Der bereits 2008 zu beobachtende Einbruch der Realwirtschaft setzte sich mit einer enormen Dynamik fort und führte zum schwersten Abschwung seit dem Zweiten Weltkrieg. Die Industrieproduktion der entwickelten Länder stürzte in einem bis dahin unbekanntem Ausmaß ab, Konsumenten- und Stimmungsindizes markierten wiederholt neue Allzeittiefs. Alleine in Deutschland wurde das Wachstum der Industrieproduktion von zehn Jahren vernichtet. Die Auswirkungen der konzertierten Rettungs- und Stützungsmaßnahmen für den Finanzsektor von Regierungen und Zentralbanken rund um den Globus läuteten mit der Überwindung der systemischen Risiken die Trendwende und damit die zweite Phase ein. Durch das Schnüren von großen Konjunkturprogrammen und eine extrem expansive Geldpolitik der Zentralbanken gelang es, sich gegen den globalen Abschwung zu stemmen. Zunächst drehten gegen Mitte des Jahres die Stimmungs- und Frühindikatoren und deuteten auf eine Stabilisierung der Wirtschaft hin. In den letzten Monaten des Jahres wurden sie zunehmend durch „harte“ realwirtschaftliche Daten bestätigt. Eine Wiederbelebung des Außenhandels ging mit steigender Industrieproduktion in Deutschland und den USA einher. Gegen Ende des Jahres mehrten sich die Zeichen, dass der Arbeitsmarkt zumindest in den USA die Talsohle bald durchschritten hat.

Offiziell befand sich die Wirtschaft der USA ab dem Schlussquartal 2007 in der Rezession. Für das dritte Quartal wurde mit 2,2% annualisiert die erste positive Quartalsrate gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr schrumpfte die Wirtschaft noch um 2,6%. Die Verbraucherpreise in Amerika zeigten seit Beginn des Jahres eine fallende Tendenz, die temporär Sorgen über eine Deflation aufkommen ließ. Dieser Trend war jedoch eine Folge der im Vorjahr stark gestiegenen Rohstoffpreise, was die stabil positive Kerninflation zeigte. Gegen Ende des Jahres kehrten die Inflationsraten mit zuletzt +1,8% im Vergleich zum Vorjahr wieder in den positiven Bereich zurück.

Die US-Arbeitslosenquote stieg auf den höchsten Stand seit den 80er-Jahren und lag zum Jahresende bei 10%.

In der Eurozone gelang im dritten Quartal der Sprung zurück zu positiven Wachstumszahlen, nachdem Deutschland bereits im zweiten Quartal mit einem kleinen Wachstum positiv überrascht hatte. Die Arbeitslosenquote kletterte in Europa mit 10% in den zweistelligen Bereich. Deutschland bildete aber mit 8,1% eine positive Ausnahme, Verzerrungen durch Kurzarbeit müssen jedoch berücksichtigt werden. Die Inflationsraten rutschten 2009 zunächst in den negativen Bereich, zum Jahresende setzten auch hier eine Stabilisierung und die Rückkehr zu positiven Veränderungsraten ein.

Das Wechselkursverhältnis zwischen Euro und US-Dollar zeigte im Jahresverlauf eine Zerteilung. Nachdem zu Beginn des Jahres der Dollar zunächst auf 1,25 gegenüber dem Euro aufwertete, drehte diese Entwicklung im März 2009. Mit steigendem Risikoappetit stieg der Euro kontinuierlich gegen den Greenback und markierte im Dezember ein neues Hoch mit 1,51 US-Dollar. Auch das britische Pfund wertete zu Beginn des Jahres zunächst gegenüber dem Euro auf und sank von 0,98 auf 0,84 im Juni 2009. Gegen Ende des Jahres befand sich der Wechselkurs in einer Seitwärtsbewegung und beschloss das Jahr bei 0,89.

### Kapitalmärkte

Die Zentralbanken schlugen eine De-facto-Nullzinspolitik ein, die Fed senkte die Leitzinsen aus Angst vor einer zweiten großen Depression auf 0% bis 0,25% und auch die EZB senkte die Leitzinsen mit 1,00% auf den niedrigsten Stand seit ihrem Bestehen. Die staatlichen Rettungsprogramme zogen eine starke Ausweitung des Angebots an Staatsanleihen nach sich, welche zum größten Teil von den Zentralbanken angekauft wurden, und die somit zu einer deutlichen Ausweitung der Zentralbankbilanzen führte. Die unkonventionellen Maßnahmen der Zentralbanken zeigten Erfolg – im Jahresverlauf entspannten sich Geld- und Kapitalmarkt.

Bei den Marktteilnehmern führte die Finanzmarktkrise zu einer Flucht in risikoarme Anlagen. Davon profitierte der Markt für Staatsanleihen.

Die Risikoaversion der Marktteilnehmer ließ zwischen Januar und März 2009 die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen in den USA und der Eurozone mehrfach auf Niveaus um die 2,0% bzw. 2,8% fallen. Parallel dazu kam es bis Mitte März zu einer deutlichen Ausweitung der Risikoaufschläge für Finanzanleihen, insbesondere für Nachrangkapital, aber auch für erstrangige und gedeckte Anleihen. Die Unterstützung der Märkte durch Regierungen und Zentralbanken kompensierte die gestiegene Risikoaversion teilweise und ließ die Renditen anschließend wieder leicht anziehen.

Im Zuge dieser Beruhigung setzte ab Mitte März in allen risikobehafteten Assetklassen eine in dieser Intensität noch nie da gewesene Kursrallye ein. Es kam bis Jahresende für Investmentgrade-Zinstitel zu ungewöhnlichen Kurszuwächsen von zum Teil über 20%.

In der zweiten Jahreshälfte bewegten sich die 10-jährigen Renditen in einer volatilen Seitwärtsbewegung zwischen 3,0% und 3,5%. Das tiefe Niveau der Geldmarktzinsen und der leichte Anstieg der Renditen führten zu einer außergewöhnlich steilen Zinsstrukturkurve. Diese Steilheit wird jedoch nicht von Dauer sein. Gegen Ende des Jahres führten die Turbulenzen in Dubai und die Ratingherabstufung Griechenlands noch einmal zu einer temporären Flucht in Staatsanleihen und damit verbunden zu einem Rückgang der 10-jährigen Renditen. Die gegen Jahresende ausgebildete Untergrenze von 3,0% wurde nicht mehr durchbrochen. Das deutet darauf hin, dass vereinzelte negative Nachrichten nur zu temporären Kursausschlägen und nicht zu einer kompletten Drehung der Märkte führen.

Auch das Börsenjahr 2009 war zunächst durch die Finanzmarktkrise und die globale Rezession gekennzeichnet. Als im März 2009 der Tiefpunkt markiert wurde, hatten die wichtigsten Indizes im Schnitt ca. 30% von ihren Hochpunkten am Jahresanfang abgegeben. Im zweiten Quartal gelang es den Aktienmärkten, die Talfahrt zu stoppen und zu einer dynamischen Gegenbewegung anzusetzen. Allein im April konnten die Börsen zweistellig zulegen und eine der besten Monatsperformances seit Jahren generieren. Im zweiten und dritten Quartal wurden jeweils

zweistellige Zuwachsraten erzielt und auch im vierten Quartal konnte nach einer kurzen Konsolidierungsphase der Handel mit einem Plus in allen wichtigen Indizes beschlossen werden. Von seinem Tiefpunkt aus gelang es dem DAX, bis zum Jahresende über 65% zuzulegen und zeitweise wieder über die psychologisch wichtige Marke von 6 000 Zählern zu klettern. Der breit gefasste amerikanische S&P 500 legte sogar 67% zu, was auch aus historischer Sicht eine außergewöhnlich starke Aufwärtsbewegung ist. Auf Jahressicht ergibt sich damit eine Performance des DAX und des S&P 500 von jeweils 23%, während der EuroStoxx50 um 21% höher schloss als zum Jahresanfang.

### **Der deutsche Unfallversicherungsmarkt im Jahr 2009**

Aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage und weiter anhaltenden politischen Diskussionen um die private Vorsorge für Alter und Berufsunfähigkeit rückt die allgemeine Unfallversicherung in der subjektiven Wahrnehmung der Bevölkerung derzeit leider ein wenig in den Hintergrund.

#### **Bestandsentwicklung**

Im Jahr 2009 hat sich die Entwicklung der letzten Jahre weiter fortgesetzt: Die Bruttobeitrags-einnahmen wuchsen nur leicht bei gleichzeitig moderatem Rückgang der Vertragszahlen und leicht verschlechtertem Schadensgeschehen. So lag das Beitragsplus bei lediglich 0,7% (Vorjahr 0,8%), wobei sich die Einnahmen auf 6,1 Mrd. EUR summierten. Die Anzahl der Verträge sank um 1,4% (Vorjahr -0,9%) auf 26,9 Mio. Stück.

#### **Schadenentwicklung**

Die Schadenzahlungen stiegen um 1,6% auf 1,5 Mrd. EUR. Insgesamt wurden 785 999 Schäden im Jahr 2009 gemeldet. Die Anzahl lag damit um 1,4% über dem Vorjahreswert.

(Quelle: GDV, Jahrbuch 2009: Die deutsche Versicherungswirtschaft, S. 116 f. sowie Anlage zum Rundschreiben 0360/2010 vom 22.02.2010)

## Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

### Rahmenrichtlinien-Entwurf zu Solvency II und MaRisk VA

Auf dem richtigen Kurs befindet sich die deutsche Versicherungswirtschaft mit ihren Vorbereitungen auf Solvency II. Hierin wird sich das Aufsichtssystem im Versicherungswesen fundamental verändern. Ziel ist, die europäischen Aufsichtsvorschriften zu harmonisieren und damit den Wettbewerb auf den Versicherungsmärkten in Europa zu stärken. Nach den neuen Regeln des Aufsichtsrechts berechnen die Unternehmen zukünftig ihre Eigenmittelanforderungen mit einem Standardansatz oder einem von der Aufsicht zertifizierten internen Modell. Im Kern bedeutet das: Je höher das Risiko, dem eine Versicherungsgesellschaft ausgesetzt ist, desto mehr Kapital wird sie vorhalten müssen. Noch wird das für das Versicherungsgeschäft erforderliche Kapital nur auf einfache Weise berechnet, etwa mithilfe eines pauschalen Prozentsatzes der Prämien. Das tatsächliche Risikoprofil eines Versicherers wird damit nicht erfasst.

Um das von der Europäischen Kommission angestrebte Ziel einer risikobasierten Versicherungsaufsicht zu erreichen, müssen aus Sicht der deutschen Versicherungswirtschaft auch alle Risikopuffer der Unternehmen voll anerkannt werden, beispielsweise in der Lebensversicherung die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Mit der neuen Rahmenrichtlinie sollte außerdem die Chance genutzt werden, eine neue Qualität der Gruppenbeaufsichtigung in Europa einzuführen. Damit würde die wirtschaftliche Realität von Versicherungskonzernen besser abgebildet werden können als bisher. Schließlich sollte das neue Aufsichtsrecht kleine und mittlere Unternehmen nicht überfordern.

In Sachen qualitatives Risikomanagement wird Solvency II für die deutsche Assekuranz zum Teil bereits heute Realität. Anfang 2009 ist das BaFin-Rundschreiben (3/2009) „Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk VA) in Kraft getreten, das im Vorgriff auf das geplante Aufsichtsregime einen Anspruch auf Erfassung, Überwachung und Steuerung sämtlicher Unternehmensrisiken formuliert.

Damit kommt die deutsche Aufsicht dem erklärten Solvency-II-Ziel einer ganzheitlichen Risikobeurteilung und einer integrierten Risikosteuerung ein gutes Stück näher. Europa sollte mit Solvency II ein erstklassiges, risikobasiertes Aufsichtsrecht bekommen, das bedeutend zur Verbesserung der Finanzmarktstabilität beiträgt. Die EU würde mit einer solchen modernen Regulierung einen neuen weltweiten Maßstab setzen und so Europa – und damit auch Deutschland – als globalen Versicherungsstandort stärken.

(Quelle: GDV, Jahrbuch 2007 und 2008, Die deutsche Versicherungswirtschaft und [http://visportal.gdv.org/Uebergreifende\\_Themen/Solvency\\_II/Aktuelles/AT\\_19547.html](http://visportal.gdv.org/Uebergreifende_Themen/Solvency_II/Aktuelles/AT_19547.html))

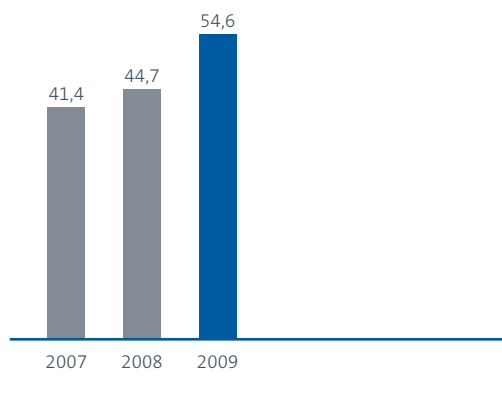
## Geschäftsentwicklung der TARGO Versicherung AG

### Beitragsentwicklung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich auf insgesamt 110,2 Mio. EUR (Vorjahr 98,6 Mio. EUR). Davon entfielen 55,6 Mio. EUR (Vorjahr 53,9 Mio. EUR) auf Bruttobeitragseinnahmen der Arbeitslosigkeits- und Arbeitsunfähigkeitsversicherung sowie 54,6 Mio. EUR (Vorjahr 44,7 Mio. EUR) auf Bruttobeitragseinnahmen der Sparte Unfallversicherung. Der Anstieg der Unfallsparte resultiert aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR), die 24,0 Mio. EUR (Vorjahr 8,2 Mio. EUR) gebuchte Bruttobeiträge erreichte. Im zurückliegenden Geschäftsjahr 2009 lagen die verdienten Bruttobeiträge der TARGO Versicherung AG mit 123,0 Mio. EUR geringfügig unter dem Vorjahresniveau von 124,4 Mio. EUR.

### Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge der Sparte Unfall der TARGO Versicherung AG

(in Mio. EUR)



### Entwicklung des Neuzugangs

Das Neugeschäft in der klassischen Unfallversicherung betrug 6466 Stück (Vorjahr 13245 Stück) und bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr 19105 Stück (Vorjahr 35464 Stück). Der statistische Jahresbeitrag des Neuzugangs betrug 14,3 Mio. EUR (Vorjahr 26,3 Mio. EUR). Bei den Arbeitslosigkeitsversicherungen zu Girokonten und Ratenkrediten konnte mit 34181 Stück (Vorjahr 28439 Stück) eine Steigerung erreicht werden.

Bei den Arbeitslosigkeits- und Arbeitsunfähigkeitsversicherungen im Rahmen des Kreditkartengeschäfts beträgt der Neuzugang 36897 Stück (Vorjahr 48755 Stück).

### Bestandsentwicklung

Der Bestand an Policen bei klassischen Unfallversicherungen ist im Geschäftsjahr auf 124464 Stück (Vorjahr 151578 Stück) zurückgegangen. Bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr stieg der Bestand auf 40130 (Vorjahr 33863). Bei Arbeitslosigkeitsversicherungen zu Girokonten und Ratenkrediten betrug der Stand der Policen 267811 Stück (Vorjahr 272348 Stück) und bei Arbeitslosigkeits- und Arbeitsunfähigkeitsversicherungen im Rahmen des Kreditkartengeschäfts 197615 Stück (Vorjahr 202070 Stück).

### Kostenverlauf

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich insgesamt um 31,3% auf 68,1 Mio. EUR (Vorjahr 99,1 Mio. EUR). Dies resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren Provisionen an den Vermittler. Die Verwaltungskostenquote (mittelbare Verwaltungsaufwendungen in Relation zu den gebuchten Bruttobeiträgen) lag im Geschäftsjahr unverändert bei 2,8%.

### Leistungen an Kunden

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung betrugen im Berichtsjahr 2009 18,6 Mio. EUR (Vorjahr 8,7 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus vermehrten Schäden in der Arbeitslosenversicherung wegen einer im Vergleich zum Vorjahr verschlechterten Arbeitsmarktsituation. Die Erhöhung der Deckungsrückstellung für die Beitragsrückgewähr belastete das Ergebnis mit 9,5 Mio. EUR (Vorjahr 4,2 Mio. EUR).

Die bilanzielle Netto-Schadenquote, definiert als das Verhältnis der Netto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, beträgt 20,6% (Vorjahr 9,8%).

### Jahresergebnis und Gewinnverwendungs-vorschlag

Im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags führt die TARGO Versicherung AG ihr Ergebnis von 17,6 Mio. EUR (Vorjahr 15,9 Mio. EUR) an die Proactiv Holding AG ab.

## Finanz- und Vermögenslage der TARGO Versicherung AG

### Kapitalanlageverlauf

Von der Finanz- und Wirtschaftskrise war die TARGO Versicherung AG aufgrund ihrer konservativen Anlagestrategie nicht substanziell betroffen. Indirekt ergaben sich lediglich Auswirkungen bei einem Genussschein der Landesbank Baden-Württemberg, dessen Bonität gesunken ist und bei dem eine Abschreibung auf den Börsenkurs vorgenommen wurde.

Das festverzinsliche Portfolio der Gesellschaft setzt sich überwiegend aus Anlagen sehr hoher Bonität mit einem durchschnittlichen Rating von „AA“ zusammen. Investitionen erfolgen ausschließlich in EUR-Anlagen, die über ein „Investmentgrade“ verfügen. Das Kapitalanlagenportfolio besteht im Wesentlichen aus Staatsanleihen, Pfandbriefen und Anleihen von Finanzinstituten mit Instituts-/Einlagensicherung. Im Laufe des Berichtsjahrs wurde der Emittentenkreis aus Gründen der Diversifikation um westeuropäische öffentliche Anleihen und Pfandbriefe erweitert.

Die TARGO Versicherung AG hat sowohl in der Vergangenheit, als auch im Berichtsjahr Anlagen in Kreditausfallprodukten (Asset Backed Securities) oder ähnlichen Kapitalanlagen vermieden. Weiterhin hält die Gesellschaft keine Anleihen von Staaten, Finanzinstituten oder Industrieunternehmen, bei denen eine Insolvenz erwartet werden kann.

Die bestehenden Aktieninvestments aus breit gestreuten Investmentfonds wurden verkauft. Bei dem in der Bilanz auf Seite 134 unter „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesenen Betrag handelt es sich um einen Genussschein.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen liegen mit 8,6 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 9,8 Mio. EUR. Der Grund liegt, neben dem gesunkenen Kapitalanlagevolumen, insbesondere in dem niedrigen Zinsniveau für Anlagen kurzer und mittlerer Laufzeit.

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen 1,2 Mio. EUR (Vorjahr 0,1 Mio. EUR). Sie resultieren fast ausschließlich aus dem Verkauf der Aktieninvestments.

Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen bei 919 TEUR (Vorjahr 4.509 TEUR). Davon entfallen 293 TEUR auf Verwaltungskosten. Abschreibungen auf den oben erwähnten Genussschein schlugen mit 625 TEUR zu Buche.

Das Nettokapitalanlageergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr (6,2 Mio. EUR) deutlich auf 8,9 Mio. EUR. Die laufende Durchschnittsverzinsung der TARGO Versicherung AG (Vorjahr 4,7%) lag bei 4,3%. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag bei 4,6% (Vorjahr 3,0%).

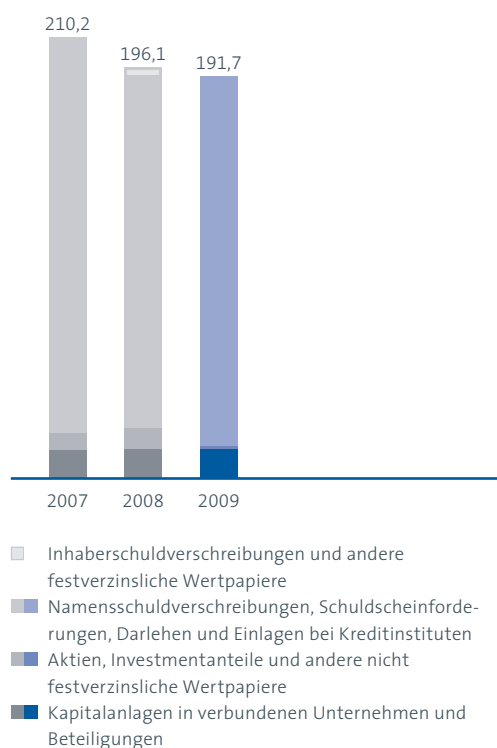
Der Kapitalanlagebestand der TARGO Versicherung AG reduzierte sich 2009 nur leicht um 4,3 Mio. EUR auf 191,7 Mio. EUR.

### Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Kapitalanlagen wird auf die Darstellung der Entwicklung der Aktivposten auf Seite 140 im Anhang verwiesen.

### Zusammensetzung der Kapitalanlagen

(in Mio. EUR; ohne Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft)



Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen für das Sicherungsvermögen der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr beträgt 16.000 TEUR. Die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts dieser Kapitalanlagen beträgt 15.567 TEUR.

### Liquiditätslage

Die Liquidität der TARGO Versicherung AG war zu jeder Zeit gesichert. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt im Talanx-Konzern durch die Vergabe von einheitlichen Liquiditätskennziffern pro Wertpapier. Die ersten fünf der insgesamt zehn vergebenen Liquiditätskategorien beinhalten Kapitalanlagen mit hoher Liquidität, d. h. diese können innerhalb von drei Tagen liquidiert werden.

Zum Bilanzstichtag waren auf Marktwertbasis 174,6 Mio. EUR bzw. 89% der Kapitalanlagen den ersten fünf Liquiditätskategorien (O bis IV) zugeordnet; hiervon wurden 7,6 Mio. EUR in sofort verfügbarer Liquidität gehalten.

### Überschussbeteiligung

Für das Produkt Unfall Rendite, die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr der TARGO Versicherung AG, wird den Versicherungsnehmern eine Verzinsung (ohne Berücksichtigung der Schlussüberschussanteile) der vorhandenen Guthaben in Höhe von 3,8% gutgeschrieben.

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Rahmen einer Neustrukturierung des Geschäftsfelds Bancassurance wurde zum 1. Januar 2009 eine Servicegesellschaft gegründet, die Dienstleistungen sowohl für die TARGO Versicherungen als auch für die PB Versicherungen erbringt. Durch Betriebsübergang sind die Arbeitsverhältnisse der Mehrheit der Mitarbeiter in die Proactiv Servicegesellschaft mbH übergegangen. Die Mitarbeiter der Abteilung Marketing- und Vertriebsunterstützung sowie Vertrieb sind bei der TARGO Lebensversicherung AG verblieben. Bei der TARGO Versicherung AG war im Berichtsjahr kein Mitarbeiter mehr beschäftigt.

### Nachhaltigkeit

Durch die Nutzung und den weiteren Ausbau durchgängiger digitaler Prozesse bei der Antrags- und Bestandsbearbeitung unter Einbindung eines aktenlosen, elektronischen Archivs leistet die TARGO Versicherung AG einen Beitrag zur Reduzierung des Papierverbrauchs auf ein niedriges, umweltfreundliches Niveau. Dies wird dadurch erreicht, dass z. B. Faxe überwiegend digital empfangen und weitergeleitet werden. Trennblätter, die zur Digitalisierung der Eingangspost verwendet werden müssen, wurden in ein spezielles Verfahren eingebunden, sodass sie wiederverwendbar sind. Insgesamt sparen die TARGO Versicherungen so den Ausdruck von Millionen Blatt Papier. Alle Mitarbeiter werden zum sparsamen Papierverbrauch und zur Trennung von Abfällen angehalten. Für Druckerpatronen, Toner, Batterien und CDs erfolgt eine besondere Entsorgung. In ihrem Verwaltungsgebäude nutzt die TARGO Versicherung AG konsequent Potenziale zur Einsparung von Energie. So werden vorhandene Glühbirnen sukzessiv gegen Energiesparlampen ausgetauscht und die Heizungsanlage in den Abendstunden sowie am Wochenende heruntergefahren. Große Teile der Bürogebäude sind nicht klimatisiert und verfügen über eine

automatische abendliche Lichtabschaltung. Bei den verwendeten Büromaterialien setzt das Unternehmen verstärkt auf umweltfreundliche Produkte, Nutzung von Flachbildschirmen, Thin-Clients und energiesparenden Druckern und Kopierern. Ferner wurde für Dienstfahrten im Intranet eine Mitfahrzentrale für alle Mitarbeiter eingerichtet. Bei der Auswahl von Dienstleistungsunternehmen, wie z. B. im Bereich der Postverarbeitung, wird darauf geachtet, dass diese nach ISO-Norm zertifiziert sind und möglichst Ökostrom nutzen.

### Ethische, soziale und ökologische Belange bei der Kapitalanlage

Die Kapitalanlage erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich einer größtmöglichen Rentabilität und Sicherheit, um jederzeit die vereinbarten Versicherungsleistungen erbringen zu können.

Stehen uns Anlagemöglichkeiten zur Verfügung, die besondere ethische, soziale und ökologische Belange berücksichtigen und die gleiche Rentabilität und Sicherheit besitzen wie andere Anlagen, so werden diese in der Regel bevorzugt ausgewählt.

### Marketing und Werbung

Die TARGO Versicherung AG und ihre Produkte treten gegenüber Kunden am Markt ausschließlich unter der Marke „TARGOBANK“ auf. Werbemaßnahmen sind zumeist in Aktionen der TARGOBANK eingebunden.

In der Pressearbeit richtet sich die TARGO Versicherung AG unter der Marke „TARGO Versicherungen“ insbesondere an die Financial Community und an Wirtschaftsjournalisten.

## Prozessoptimierungen

Die TARGO Versicherung AG ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Dies hat zu einer zunehmenden Komplexität der Prozesse geführt. Mithilfe folgender Tools hat die TARGO Versicherung AG im Jahr 2009 ihre Prozesse weiter verbessert:

### Einsatz des Prozessmanagement-Tools ARIS

Zur systematischen Prozessoptimierung wird das Prozessmanagement-Tool ARIS eingesetzt, womit ein geeignetes Instrument zur Dokumentation und Optimierung von Prozessen und deren Kosten zur Verfügung steht. Das Tool wurde bereits erfolgreich dazu genutzt, Prozesse systematisch zu optimieren und Standardprozessmodelle zu schaffen. Durch diese stetige Verbesserung der internen Abläufe wird eine hohe und zuverlässige Serviceleistung für die Kunden der TARGO Versicherung AG gewährleistet.

### Integration von Prozessrisiken in das Risikomanagementsystem

Die Prozessrisiken wurden vollständig in das Risikomanagementsystem der TARGO Versicherungen integriert, womit die Anforderungen der MaRisk an ein operatives Risikomanagementsystem erfüllt werden.

### Effizientes Schnittstellenmanagement

Die TARGO Versicherungen und die TARGOBANK stützen sich auf ein effizientes Schnittstellenmanagement. Dieses reicht von gemeinsamen Schulungsmaßnahmen bis zur technischen Infrastruktur und gegenseitigen Einbindung in Budgetierung und Planung. Nicht zuletzt erreichte die TARGO Versicherung AG bei der Automatisierung und Standardisierung von Massenprozessen deutliche Effizienz- und Kostenvorteile; so beispielsweise bei der erfolgreichen Einführung

einer neuen Software zum automatisierten und digitalen Posteingangs-Scanning (smartFix). Mithilfe von smartFix kann die eingehende Kundenpost nach dem Scannen in etwa 100 Geschäftsvorfälle klassifiziert werden. Darüber hinaus werden aus den Poststücken Daten für die Verarbeitung – größtenteils sogar maschinell – extrahiert und zur weiteren Bearbeitung dem Kundenservice zur Verfügung gestellt. Die Einführung von Workflows ermöglicht zudem die Arbeitsmengensteuerung. Die Einführung des Systems hat dazu geführt, dass nicht nur das überproportionale Wachstum der Eingangspostmenge ohne zusätzliche Kostensteigerungen bearbeitet werden konnte, sondern gleichzeitig auch noch etwa 42% der gesamten Eingangspost über den maschinellen Workflow ohne weitere manuelle Bearbeitung durch den Kundenservice abgewickelt wurde.

### Erste automatisierte Geschäftsvorfälle

Im Jahr 2009 wurden Fortschritte bei der Automatisierung von Geschäftsvorfällen im Verwaltungssystem erzielt, die künftig der weiteren Optimierung der Kostenquote dienen werden.

Durch diese vielfältigen Prozessoptimierungen konnten im Jahr 2009 auf der einen Seite Kosten eingespart werden, während auf der anderen Seite steigende Mengen an Geschäftsvorgängen zu verzeichnen waren.

## Risikobericht

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Gegenwärtig ist keine Entwicklung erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der TARGO Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen könnte. Bestandsgefährdende Risiken, das heißt wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, zeichnen sich nicht ab. Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen stellen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken sicher, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TARGO Versicherung AG haben können. Somit sieht sich die TARGO Versicherung AG in der Lage, alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen auch bei schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft zu erfüllen.

Auch die vorhandenen Eigenmittel der TARGO Versicherung AG überdecken das Solvabilitätssoll und erfüllen damit die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

### Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der TARGO Versicherung AG erfüllt die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), demzufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Abs. 2 AktG).

Die Gesellschaft setzt ihre Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung (§ 289 Abs. 1 HGB) um und orientiert sich hierbei nachfolgend am deutschen Rechnungslegungsstandard für die Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20).

Ferner hat die TARGO Versicherung AG aktiv die Entwicklung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement in deutschen Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) begleitet und durch Umsetzung der zentralen Themen der im Januar 2009 veröffentlichten Vorgaben eine rechtzeitige und angemessene Vorbereitung auf Solvency II sichergestellt.

### Risikomanagementsystem

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns und für alle Geschäftsbereiche verbindlich. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die TARGO Versicherung AG eines umfassenden Risikomanagementsystems. Dieses System ist in das Talanx-Konzernrisikomanagement eingegliedert: Es wendet das konzernweit implementierte Risikokapitalmodell an und berücksichtigt insbesondere die entsprechenden Konzernrichtlinien.

Das Risikomanagementsystem und speziell das interne Kontrollsystem der TARGO Versicherung AG werden laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Insbesondere werden zukünftige Risiken (Emerging Risks) regelmäßig in systematischer Form identifiziert, ihre Relevanz ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet.

Die Risikotragfähigkeit der TARGO Versicherung AG wurde im Jahr 2009 erneut im Rahmen von Stresstests der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht überprüft, welche in allen Szenarien bestanden wurden. Mithilfe von Szenarioanalysen und weiteren internen Stresstests können darüber hinaus die Auswirkungen erwarteter und unerwarteter Entwicklungen simuliert werden, sodass hierauf frühzeitig reagiert werden kann.

Die Bewertung der wesentlichen versicherungstechnischen Risiken, Kapitalanlagerisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen sowie operationalen und externen Risiken der TARGO Versicherung AG erfolgt quartalsweise mithilfe des Risikokapitalmodells der Talanx (quantitativ und qualitativ). Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Risikokapital hinterlegt. Zusätzlich werden wesentliche, sich aus Zielabweichungen ergebende strategische Risiken quantifiziert. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte Maßnahmen auf das vom Unternehmen gewünschte Maß reduziert. Der Vorstand der TARGO Versicherung AG wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Chief Risk Officer (CRO) quartalsweise über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Die Verwaltung der Kapitalanlagen erfolgt systemunterstützt nach neuestem Standard. Eine Überwachung aller Positionen (Mark-to-Market-Bewertung) erfolgt täglich über ein im Bestandsführungssystem „SimCorp Dimension“ implementiertes Limitmodul. Vorgaben der Kapitalanlagerichtlinien und gesetzliche Vorgaben werden im Limitsystem gepflegt und laufend überwacht. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher.

Durch geeignete Maßnahmen wird sichergestellt, dass die aufsichtsrechtlich geforderte Solvabilität auch in Zukunft erfüllt wird.

## Risikoorganisation

Der Vorstand der TARGO Versicherung AG ist für die Implementierung des Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung in der Gesellschaft sowie für zentrale Risikomanagemententscheidungen verantwortlich.

Das Risikomanagement wird vom Chief Risk Officer koordiniert und weiterentwickelt. Wegen der unternehmensübergreifenden Bedeutung des Risikomanagements ist der Chief Risk Officer in der unabhängigen Risikocontrollingfunktion angesiedelt, wodurch eine unabhängige Überwachung der Risiken sichergestellt wird.

Bereits im Jahr 2009 wurde ein Risikokomitee eingerichtet, das unter Beteiligung der wesentlichen Unternehmensfunktionen von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion (Chief Risk Officer) geleitet wird. Zentrale Aufgaben des monatlich zusammentreffenden Risikokomitees sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikoexposition der Gesellschaft unter besonderer Beachtung der Risikostrategie sowie der qualitativen Einschätzung von Risiken. Weitere Aufgaben sind die laufende Weiterentwicklung des Risikomanagementprozesses, die Koordination und Überwachung von Steuerungsmaßnahmen, die Überwachung der Einbettung der Ergebnisse des Risikomanagements in die Geschäftsprozesse, die Unterstützung des Krisenmanagements durch Informationsbereitstellung, die Anforderung erforderlicher Berechnungen und Ad-hoc-Auswertungen sowie die Vorbereitung von Vorstandsentscheidungen. Bei Bedarf erfolgt im Risikokomitee die Diskussion des Risikoberichts an den Vorstand und die Empfehlung von Maßnahmen für die Einhaltung oder Wiederherstellung der Risikotragfähigkeit.

Darüber hinaus wird durch den mit Prozessownern wesentlicher Geschäftsprozesse besetzten Risikosteuerungskreis eine breite Informationsbasis und Fachexpertise bei der quantitativen und qualitativen Bewertung der operativen Risiken, der Reputationsrisiken sowie von Emerging Risks garantiert.

## Risiken der künftigen Entwicklung

### Versicherungstechnische Risiken

#### Tarifierungs- und Reserverisiko

Das Tarifierungsrisiko resultiert daraus, dass aus im Voraus festgesetzten Versicherungsbeiträgen später u.a. Entschädigungen zu leisten sind, deren Höhe aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen bei Festsetzung der Prämien nicht sicher bekannt ist. So kann der tatsächliche von dem erwarteten Schadenverlauf abweichen.

Das Portfolio wird gegen das Tarifierungsrisiko durch Schadenexzedenten-Rückversicherungen und Quoten-Rückversicherungen gedeckt. Die Schadenhäufigkeit wird laufend in eigens für diesen Zweck gebildeten Risikoklassen überprüft. Die gebildeten Kollektive sind hinreichend groß und die eingesetzten mathematisch-statistischen Verfahren präzise genug, um signifikante Abweichungen von der Norm zuverlässig bestimmen und lokalisieren zu können.

Das Reserverisiko ist die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte Schäden vollständig zu begleichen.

Die Bildung von Rückstellungen sichert die Erfüllbarkeit aller aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen des Unternehmens. Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass die für die Berechnung der Rückstellung verwendeten Berechnungsgrundlagen dem Änderungsrisiko Rechnung tragen. Der Verantwortliche Aktuar der Gesellschaft hat nach § 11a VAG bescheinigt, dass die bei der Bewertung der Deckungsrückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheitsspannen enthalten. Der Treuhänder der Gesellschaft hat laut § 73 VAG bestätigt, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

### Kostenrisiken

Das Kostenrisiko resultiert aus der Gefahr, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kostenerträge übersteigen oder nicht rechtzeitig genug an veränderte Geschäftsvolumina angepasst werden können.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Beitragszuschläge sind so bemessen, dass auch eine temporäre, unvorhergesehene Kostenprogression verkraftet werden kann und Betriebskosten und Provisionen langfristig gedeckt sind. Die Produktkalkulation stützt sich auf eine tief gegliederte Kostenrechnung und ständig steigende Produktivitätsstandards. Eine Grenzkostenrechnung bleibt hierbei bewusst außer Ansatz. Provisionen werden nur nach Maßgabe der Prämienkalkulation und nur unter Verwendung von stringenten Stornoregelungen gewährt.

### Zinsgarantierisiken

Die bei Vertragsabschluss in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) garantierte Mindestverzinsung muss dauerhaft durch die Kapitalanlageergebnisse erwirtschaftet werden. Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass Neuanlagen in Niedrigzinsphasen möglicherweise den garantierten Zins nicht erzielen werden.

Die TARGO Versicherung AG hat sich im Geschäftsjahr davon überzeugt, dass die erwartete Rendite ihrer Kapitalanlagen kurz-, mittel- und langfristig über der zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber den Kunden notwendigen Mindestverzinsung liegt.

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht in gleicher Höhe geltend gemacht werden können.

Die Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern betreffen ausschließlich die TARGO-BANK. Dem Risiko des Ausfalls von Forderungen an Versicherungsnehmer wird durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber (Retro-) Zessionaren handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich „letters of credit“ und Rückversicherungsdepots.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ist wegen der ausschließlich erstklassig gerateten Rückversicherungspartner kein wesentliches Risiko.

### Kapitalanlagerisiken

#### Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken

Das Marktrisiko resultiert aus der Möglichkeit, dass nachteilige Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste hervorrufen. Es umfasst in Einflussfaktoren zerlegt vor allem das Zinsänderungsrisiko, das Aktienkursänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko.

Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken werden durch das Einhalten der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu Mischung und Streuung sowie durch darüber hinausgehende, aus internen Risikotragfähigkeitsanalysen resultierende Risikolimits vermindert. Derzeit werden keine Aktien gehalten, sodass daraus keine Risiken entstehen. Aufgrund der ausschließlichen Anlage der Kapitalanlagen in Euro trägt die TARGO Versicherung AG kein Währungskursrisiko. Bei der TARGO Versicherung AG besteht zurzeit kein Aktienkursrisiko.

Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten werden im Rahmen der Rundschreiben des Bundesaufsichtsamts für Versicherungswesen (R 3/1999 und R 3/2000), der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (R 15/2005) und der internen Richtlinien der TARGO Versicherung AG abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken wie z.B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Bonitätsrisiken bestehen primär im möglichen Wertverlust von Kapitalanlagen aufgrund des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung in seiner Zahlungsfähigkeit.

Bei der TARGO Versicherung AG werden Bonitätsrisiken unter Investmentgrade in der Regel nicht eingegangen. Die Bonität der bestehenden Schuldner wird regelmäßig überprüft.

Jederzeit ausreichende Liquidität stellt die TARGO Versicherung AG durch die Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen sowie die Planung der Zahlungsströme sicher.

#### Risiken aus der Kapitalmarktsituation

Die Auswirkungen der Kapitalmarktsituation sind sowohl im Markt als auch bei der TARGO Versicherung AG erkennbar. Aufgrund der sicherheitsorientierten Kapitalanlagestrategie der Gesellschaft sind die Auswirkungen auf der Aktivseite der Bilanz nur begrenzt. Bewusst meidet die Gesellschaft strukturierte Produkte mit Kreditrisiken und der Schwerpunkt der Kapitalanlage liegt bei deutschen Emittenten mit hoher Bonität (Durchschnittsrating „AA“).

Hinsichtlich der Emittentenrisiken hat die Gesellschaft zu 24,1% in Staatsanleihen, staatsgarantierte Papiere sowie halbstaatliche Emittenten, zu 38,9% in gedeckte Schuldverschreibungen und zu 37,0% in Anleihen von Finanzinstituten investiert. Bei den Anleihen von Finanzinstituten unterliegen 82,6% den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen; Nachrangpapiere haben mit 6,4% der gesamten Renten nur eine unterdurchschnittliche Bedeutung. Die höchsten Exposures pro Kreditkonzern sind durch die Kapitalanlage-Guidelines limitiert, sodass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Die Limitierungen in den Guidelines wurden im Berichtsjahr verschärft.

Die aktuellen Entwicklungen am Finanzmarkt werden von der TARGO Versicherung AG kontinuierlich analysiert. Wesentlicher Handlungsbedarf zeichnet sich derzeit nicht ab.

#### **Operationale und sonstige Risiken**

Das operationale Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Im Folgenden werden Risiken aus dem Ausfall von Vertriebswegen, Risiken aus Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen, Infrastrukturrisiken und Risiken in der Vertragsverwaltung erläutert.

#### **Risiken aus dem Ausfall von Vertriebswegen**

Die Gesellschaft bedient sich der Vertriebswege des einzigen Vermittlers TARGOBANK AG & Co. KGaA (ehemals Citibank). Die Kooperationsvereinbarung ist auch nach dem im Jahr 2009 erfolgten Verkauf des Bankpartners an die französische Banque Fédérative du Crédit Mutuel langfristig gesichert.

#### **Risiken aus Änderungen gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen**

Alle gesetzlich vorgeschriebenen Änderungen aufgrund der zum 1. Januar 2008 in Kraft getretenen Reform des Versicherungsvertragsrechts (VVG-Reform) wurden fristgerecht umgesetzt. Die Umsetzung der VVG-Informationspflichtenverordnung erfolgte bis zum Ablauf der Übergangsvorschrift im Juni 2008. Aus der VVG-Reform ergeben sich allerdings weiterhin Risikopotenziale, da §153 VVG – Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven – auch auf solche Anlagen anzuwenden ist, die zur langfristigen Sicherung des Garantiezins-Niveaus erworben und gehalten werden.

Die sich aus der Einführung der §§55c und 64a VAG zum 1. Januar 2008 und deren Konkretisierung in den MaRisk ergebenden Änderungen am Risikomanagementsystem wurden in 2009 in allen wesentlichen Punkten umgesetzt.

Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen wie zum Beispiel zum Ausweis von Ratenzahlungszuschlägen können unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung Reputationsrisiken entstehen. Derzeit lässt sich keine Prognose darüber abgeben, ob einzelne Urteile auch Auswirkungen auf den Bestand der TARGO Versicherung AG haben können. Dies wird in der Folgezeit zu überwachen sein.

Weitere mögliche Entwicklungen der höchstgerichtlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, die die Gesellschaft im Ganzen oder einzelne Produkte der TARGO Versicherung AG betreffen können, werden eng überwacht.

#### **Infrastrukturrisiken**

Dem Risiko des Ausfalls wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur wird vor allem im IT-Bereich eine hohe Bedeutung zuteil. Hier hat Sicherheit einen hohen Stellenwert. Sie wird durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungsverfahren und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung sowie das Rechenzentrum an sich gewährleistet. Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende

Firewall-Technik installiert, die durch einen externen Dienstleister im Hinblick auf seine Kernkompetenz betrieben und gewartet wird. Durch monatliche Reports wird die Sicherheitssituation reflektiert und kontinuierlich verbessert. Sicherheit und Verfügbarkeit der Rechner, Daten und Anwendungen werden umfassend überwacht. Anfang 2009 hat ein Security Review weitere Anhaltspunkte für Verbesserungen geliefert, die primär im Bereich der Vergabe und der Überwachung hoch privilegierter bzw. administrativer Berechtigungen umgesetzt wurden.

Zur Erhöhung der Verfügbarkeit der IT-Systeme für den laufenden Betrieb wurden die Prozesse Incident und Problem Management mit dem Fokus auf die Störungsbehebung sowie das Change Management, das Systemveränderungen steuert, auf Basis des Standards ITIL (Information Technology Infrastructure Library) überarbeitet und eingeführt.

Der Prozess IT Service Continuity Management wurde mit dem Ziel der Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs im Krisen- und Notfall eingeführt. Dies erfolgt mittels zyklischer Analyse des Zusammenwirkens von Geschäftsprozess, Anwendung und IT-Komponente sowie Durchführung notwendiger Szenarientests.

### Risiken in der Verwaltung der Versicherungsverträge

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung und von dolosen Handlungen begegnen die TARGO Versicherungen durch Regelungen und Qualitätskontrollen in den Fachbereichen und durch interne Revision. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen, die regelmäßig und unter Beteiligung der internen Revision auf Aktualität geprüft werden. Über die von der Revision vorgegebenen Prüffälle hinaus werden pro Mitarbeiter über das gesamte Arbeitsfeld weitere 2 bis 3% aller bearbeiteten Geschäftsvorfälle einer Qualitätskontrolle unterworfen. Mit einem modernen Verwaltungssystem sind die TARGO Versicherungen darüber hinaus in der Lage, schnell auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren.

### Notfallvorsorge

Der Notfallvorsorge wurde mittels Neufassung eines Notfallhandbuchs, Durchführung von Business Impact Analysen (BIA) zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen und Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen. Im Rahmen der Pandemievorsorge kamen Elemente dieser Notfallorganisation bereits zur Anwendung.

### Sonstige wesentliche Risiken

Die TARGO Versicherung AG ließ im Berichtsjahr Verwaltungstätigkeiten durch andere Gesellschaften ausführen, so z.B.:

- Nutzung des Rechenzentrums der TARGO-BANK für die Verwaltung der Kunden- und Vertragsdaten
- Buchhaltungssysteme durch die TDS Informationstechnologie AG, Neckarsulm
- Personalabrechnungssystem durch die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG, Hannover
- Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich durch die Ampega-Gerling Asset Management GmbH, Köln
- Callcenter Dienstleistungen durch die Proactiv Communication Center GmbH, Hilden

Seit dem 1. Januar 2009 lässt die TARGO Versicherung AG außerdem wesentliche Verwaltungstätigkeiten durch die neu gegründete Proactiv Servicegesellschaft mbH ausführen.

Alle genannten Firmen zeichnen sich durch einen vertraglich zugesicherten Sicherheitsstandard aus, der ständigen Kontrollen vonseiten der Gesellschaft und einem regelmäßigen Verbesserungsprozess unterliegt. Bei den geschlossenen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträgen wurden die Anforderungen der MaRisk beachtet.

## **Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags führt die TARGO Versicherung AG ihr Ergebnis von 17,6 Mio. EUR an die Proactiv Holding AG ab.

## **Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres**

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind in der TARGO Versicherung AG keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

## Prognosebericht der TARGO Versicherung AG

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Es wird erwartet, dass sich die begonnene Erholung in der Realwirtschaft 2010 zunächst fortsetzen wird. Sie wird durch die Wirkung der laufenden Konjunkturprogramme unterstützt, die aber im Verlauf des Jahres langsam auslaufen. Auch aus dem Lagerhaltungs- und Investitionszyklus ergibt sich positive Hilfestellung. Insbesondere die Investitionen wurden zuletzt so stark eingeschränkt, dass mittelfristig zumindest Ersatzinvestitionen zur Erhaltung des Kapitalstocks erforderlich sein werden. Erweiterungsinvestitionen sind hingegen bei stark unterausgelasteten Kapazitäten nicht zu erwarten.

Dämpfend auf das Wirtschaftswachstum wirkt sich hingegen die Verschuldung des öffentlichen und privaten Sektors aus. Die dringend erforderliche Entschuldung wird das Konsumpotenzial einschränken. Der Arbeitsmarkt gestaltet sich heterogen: Während die USA die Talsohle bald durchschritten haben sollten, wird in Deutschland nach dem Auslaufen von Kurzarbeitergeldern erst im laufenden Jahr 2010 mit steigenden Arbeitslosenquoten gerechnet. Hier wurde Zeit „erkauft“, die nun langsam abläuft. Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass der Erholung der Realwirtschaft ein holpriger Weg bevorsteht, der durch wiederkehrende Rückschläge gekennzeichnet sein wird. Das Wachstumspotenzial der kommenden Jahre wird sich unterhalb des Vorkrisenniveaus einpendeln; die Auswirkungen der Finanzmarktkrise werden noch länger spürbar sein.

Die Inflationsraten sollten 2010 moderat steigen und in Richtung des Zentralbankzielniveaus zurückkehren. Stark steigender Kostendruck wird jedoch bei geringer Kapazitätsauslastung und hoher Arbeitslosigkeit nicht aufkommen.

Die im relativen Vergleich stärkere Erholung der US-Wirtschaft sollte sich im Jahr 2010 positiv auf die Entwicklung des US-Dollars auswirken und tendenziell zu einer Aufwertung gegenüber dem Euro führen. Ebenfalls stützend sollte sich die erwartete Einengung der Zinsdifferenz zwischen den USA und dem Euroraum auswirken, wenn die Fed vor der EZB den ersten Zinsschritt

macht. Das britische Pfund kann durch den unsichereren Inflationsausblick gedrückt werden. Auch die schwache wirtschaftliche Entwicklung stellt einen Belastungsfaktor für die britische Währung dar.

### Kapitalmärkte

2010 werden die Zentralbanken anfangen, die Überschussliquidität an den Märkten wieder einzusammeln. Solange die Liquidität nicht in die Realwirtschaft gelangt und der konjunkturelle Aufschwung schwach verläuft, ist der inflationäre Druck moderat. Daher werden für die Fed die ersten Zinserhöhungen erst im dritten Quartal 2010 eingepreist. Für die EZB wird erwartet, dass sie der Fed folgen wird. Die Marktteilnehmer werden vermehrt zu risikoreicheren Assets tendieren. Die Suche nach Rendite, gepaart mit dem für 2010 erwarteten hohen Emissionsvolumen von Staatsanleihen, wird zu steigenden 10-jährigen Renditen von Staatsanleihen führen.

Die zurzeit steile Zinskurve wird mit den Leitzinserhöhungen flacher werden und sich im Niveau nach oben verschieben. Für die Unternehmensanleihenmärkte wird unter Berücksichtigung von nachrichtgetriebenen kurzfristigen Volatilitäten weiter eine stabile Entwicklung erwartet.

### Aktien

Der Aktienmarkt sollte die positive Entwicklung fortsetzen. Die fundamentale Bewertung ist zwar nicht mehr so günstig wie im Frühjahr 2009, befindet sich jedoch noch deutlich unterhalb des langfristigen Durchschnitts. Bei den Unternehmensgewinnen wurde bereits eine Trendwende eingeläutet. Nach dem Absturz der Gewinne im Jahr 2009 kann von niedrigem Niveau aus sogar mit einem deutlichen Gewinnsprung gerechnet werden. Aus historischer Sicht war die Erholungsbewegung seit dem Tiefpunkt im März 2009 überdurchschnittlich; das Tempo der Aufwärtsbewegung sollte sich entsprechend etwas verlangsamen.

### **Umstrukturierung des Talanx-Konzerns**

Im September des Berichtsjahres startete der Talanx-Konzern eine Umstrukturierung seiner Geschäftsbereiche. Ziel ist es, die Erstversicherungsbereiche nach Kundengruppen neu auszurichten, damit der Konzern flexibel auf Änderungen im Markt reagieren kann. Gleichzeitig will der Talanx-Konzern die Voraussetzungen für mehr Wachstum und größere Effizienz schaffen.

### **Der neue Zuschnitt der Ressorts**

Das Erstversicherungsgeschäft gliedert sich künftig in das deutsche Privat- und Firmenkundengeschäft, das internationale Privat- und Firmenkundengeschäft und das Industriegeschäft weltweit. Für jeden der drei Bereiche zeichnet künftig jeweils ein Talanx-Vorstandsmitglied verantwortlich. Der Geschäftsbereich Rückversicherung arbeitet in der bewährten Form weiter.

In der Industrieversicherung wird der Konzern seine Kernkompetenzen und Marktposition weiterentwickeln – mit dem Ziel, zum Global Player aufzusteigen.

Auch das internationale Privatkundengeschäft wird weiterhin eine klare Expansionsstrategie verfolgen mit der Absicht, anhaltendes Wachstum in chancenreichen Märkten wie Mittel- und Osteuropa sowie Lateinamerika zu erzielen.

Das Motiv für die Umstrukturierung liegt im deutschen Privat- und Firmenkundengeschäft darin, durch die spartenübergreifende Bündelung der Kräfte wettbewerbsfähige Kostenquoten zu erreichen und Marktanteile zurückzugewinnen. Ein einheitlicher Blick auf den Kunden ist die Voraussetzung dafür, besseren Service zu leisten und das Cross-Selling, also den Verkauf zusätzlicher Produkte, zu stärken.

### **Effizienzgewinn**

Neben der Ausrichtung nach Kundengruppen ist die Zielsetzung der Umstrukturierung eine Steigerung der Effizienz durch Straffung der Struktur, Reduktion der Komplexität und stärkere Bündelung der zentralen Konzernfunktionen.

### **Chancen der TARGO Versicherung AG**

#### **Voraussichtliche Entwicklung der TARGO Versicherung AG**

Im Sinne einer wertorientierten Steuerung wird die TARGO Versicherung AG ihre Ausrichtung weiterhin auf die Erhöhung des Bestandswerts durch weitere Verbesserung der Kostensituation und des Ergebnisses im Kapitalanlagenbereich fortführen. Auf dieser Grundlage werden Chancen gesehen, Marktvorteile zu erreichen und die Position der TARGO Versicherung AG als Spezialversicherer für Unfallversicherungen im Wettbewerb weiter zu stärken.

Folgende insbesondere vertriebliche Maßnahmen werden das Geschäftsergebnis der TARGO Versicherung AG positiv beeinflussen:

#### **Payment Protection**

Im Bereich Payment Protection ist eine Ausweitung des Leistungsspektrums vorgesehen. Die Kreditlebensversicherung der TARGO Versicherungen sichert die laufenden Zahlungen der TARGOBANK-Kunden ab, damit Verpflichtungen wie Miete, Strom und Versicherungen im Falle einer Arbeitsunfähigkeit oder Arbeitslosigkeit weitergezahlt werden können. Der Verkaufsstart ist für Juni/Juli 2010 geplant.

#### **Neues Beratungs- und Verkaufssystem**

Bereits im Sommer 2009 fand die Integration des Versicherungsverkaufssystems in das neue IT-System EBS (Enhanced Banking System) der TARGOBANK statt. Zeitgleich zum Namenswechsel wurde im Februar 2010 die neue Verkaufsoftware VERS erfolgreich eingeführt. Das neue

System wurde technisch und optisch an das der TARGOBANK angepasst. Die optimierten Funktionen von VERS machen die Beratung vor allem komfortabler und effizienter, da die Benutzerfreundlichkeit um ein Vielfaches verbessert wurde. Alle Vertriebsmitarbeiter wurden auf den Einsatz des neuen VERS optimal vorbereitet.

### Erfolgsfaktor Sofortpolicierung

Einer der Erfolgsfaktoren der TARGO Versicherung AG ist die Sofortpolicierung der Verträge am Point of Sale der TARGOBANK. Alle benötigten Unterlagen können direkt vor Ort individuell für jeden Kunden berechnet und ausgedruckt werden. Die TARGO Versicherung AG und die TARGOBANK profitieren hierbei erneut von der tiefen technischen Integration in die Vertriebssysteme des Partners.

Die Ziele der TARGO Versicherung AG bleiben auch im Geschäftsjahr 2010 hoch gesteckt: Im Fokus stehen die langfristige Sicherung profitablen Wachstums, die hervorragende Kosteneffizienz sowie die exzellente Qualität der Produkte und Dienstleistungen.

Die TARGO Versicherung AG sieht sich aus den genannten Gründen gut gerüstet, das Geschäftsjahr 2010 erfolgreich abzuschließen.

Hilden, 16. März 2010

Der Vorstand

Ulrich Rosenbaum  
Vorsitzender

Silke Fuchs

Iris Klunk

Barbara Riebeling

Bernd-Leo Wüstefeld



# TARGO Versicherung AG

## Jahresabschluss

---

134 → Bilanz

136 → Gewinn- und Verlustrechnung

137 → Anhang

137 → Verwaltungsorgane

138 → Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

140 → Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)

145 → Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)

149 → Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

155 → Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer 2010

156 → Sonstige Angaben

158 → Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

160 → Bericht des Aufsichtsrats

---

# Bilanz zum 31. Dezember 2009

## Aktiva

TEUR	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>			<b>13.500</b>	<b>13.500</b>
– davon eingefordert: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)				
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.258			2.039
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.000			12.000
		14.258		14.039
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.442			9.888
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0			1.990
3. Sonstige Ausleihungen	172.675			154.126
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.359			16.033
		177.476		182.037
			<b>191.734</b>	<b>196.076</b>
<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		20.035		18.368
– davon an verbundene Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.022		1.067
– davon an verbundene Unternehmen: 400 TEUR (Vorjahr 400 TEUR)				
III. Sonstige Forderungen		6.527		13.536
– davon an verbundene Unternehmen: 6.519 TEUR (Vorjahr 13.535 TEUR)				
			<b>27.584</b>	<b>32.971</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		7.577		281
II. Andere Vermögensgegenstände		230		20
			<b>7.807</b>	<b>301</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		5.040		5.232
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		21		7
			<b>5.061</b>	<b>5.239</b>
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>245.686</b>	<b>248.087</b>

Nach §73 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Hilden, 16. März 2010

Dr. Klaus Steffen  
Treuhänder

## Passiva

TEUR	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		18.000		18.000
II. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	1.800			1.800
2. Andere Gewinnrücklagen	42			42
		1.842		1.842
III. Jahresüberschuss		0		0
			<b>19.842</b>	<b>19.842</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	134.401			147.219
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-14			-14
		134.387		147.205
II. Deckungsrückstellung		13.681		4.200
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	40.413			35.249
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-23.370			-21.145
		17.043		14.104
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		180		0
			<b>165.291</b>	<b>165.509</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>			<b>1.172</b>	<b>820</b>
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			<b>8.111</b>	<b>7.351</b>
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		24.517		26.005
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		5.329		6.074
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 5.329 TEUR (Vorjahr 6.074 TEUR)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		21.423		22.484
– davon aus Steuern: 1.078 TEUR (Vorjahr 1.292 TEUR)				
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 20.277 TEUR (Vorjahr 21.166 TEUR)				
			<b>51.269</b>	<b>54.563</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>1</b>	<b>2</b>
<b>Summe der Passiva</b>			<b>245.686</b>	<b>248.087</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11c VAG ist nicht vorhanden.

Hilden, 16. März 2010

Dipl.-Math. Ulrich Rosenbaum  
Verantwortlicher Aktuar

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

TEUR	2009	2009	2009	2008
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	110.188			98.615
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-32.491			-35.252
		77.697		63.363
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	12.818			25.795
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0			0
		12.818		25.795
			90.515	89.158
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			-72	-66
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.442	17.120
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-26.975			-22.944
bb) Anteil der Rückversicherer	11.312			10.296
		-15.663		-12.648
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-5.164			5.772
bb) Anteil der Rückversicherer	2.224			-1.826
		-2.940		3.946
			-18.603	-8.702
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-9.480	-4.200
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			-180	0
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			-53.778	-82.376
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-3	-3
<b>9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>9.841</b>	<b>10.931</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen		9.824		10.701
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		-919		-4.509
3. Technischer Zinsertrag		-237		-203
4. Sonstige Erträge		256		208
5. Sonstige Aufwendungen		-1.155		-1.222
			7.769	4.975
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>17.610</b>	<b>15.906</b>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-10	0
– davon vom Organträger belastet: -10 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)				
8. Sonstige Steuern		0		-6
– davon vom Organträger belastet: 0 TEUR (Vorjahr -4 TEUR)				
			-10	-6
9. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			-17.600	-15.900
<b>10. Jahresüberschuss</b>			<b>0</b>	<b>0</b>

# Anhang

## Verwaltungsorgane

### Aufsichtsrat

Norbert Kox, Bergisch Gladbach

#### Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Talanx AG

Dr. Erwin Möller, Hannover

#### Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
M. M. Warburg & Co. Gruppe KGaA

Götz Hartmann, Gehrden

Rechtsanwalt

Hans-Jürgen Löckener, Deisenhofen

Mitglied des Vorstands der

Proactiv Holding AG

(vom 13. Februar 2009 bis 31. Dezember 2009)

Dr. Michael L. Rohe, Eldingen

Dr. Heinz-Peter Roß, Gräfelfing

Mitglied des Vorstands der Talanx AG

(seit 1. Januar 2010)

Dr. Martin Wienke, Hannover

Generalbevollmächtigter der Talanx AG

(seit 13. Februar 2009)

### Vorstand

Ulrich Rosenbaum, Brühl

#### Vorsitzender

Silke Fuchs, Baesweiler

(seit 1. April 2009)

Iris Klunk, Haan

(seit 1. April 2009)

Barbara Riebeling, Köln

Bernd-Leo Wüstefeld, Mettmann

### Verantwortlicher Aktuar

Ulrich Rosenbaum, Brühl

### Treuhänder

Dr. Klaus Steffen, Düsseldorf

Achim Bethge, Ratingen

Stellvertretender Treuhänder

### Abschlussprüfer

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,

Frankfurt am Main

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Kapitalanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB, nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Zeitwerte der HEPEP II, III und IV wurden anhand des Jahresabschlusses per 30. September 2009 unter Berücksichtigung des Cashflows bis zum 31. Dezember 2009 von der AmpegaGerling Asset Management GmbH ermittelt.

Die Bewertung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen erfolgte zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die Zeitwerte wurden unter Verwendung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

Die Bewertung anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls gemindert um Abschreibungen. Das Wertaufholungsgebot nach § 280 Abs. 1 HGB wurde beachtet. Im Fall von Wertminderungen wurde auf den jeweiligen Marktkurs abgeschrieben. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise am Bilanzstichtag ermittelt.

Die Namensschuldverschreibungen einschließlich der dazugehörigen Multitranchen, die Schuldscheinforderungen und Darlehen werden grundsätzlich mit dem Nennwert bilanziert. Die Unterschiedsbeträge zu den Anschaffungskosten wurden durch Rechnungsabgrenzungsposten berücksichtigt. Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Teilbeträge wurden zeit- und kapitalanteilig aufgelöst. Die im Bestand befindlichen Zero-Bonds wurden mit Anschaffungskosten zuzüglich zeitanteiliger Zinsforderung bewertet.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden unter Verwendung von Zinsstrukturkurven ermittelt. Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden die strukturierten Produkte in die einzelnen Bestandteile zerlegt und einzeln bewertet. Der Zeitwert ergibt sich als Summe der einzelnen Bewertungsergebnisse.

Die übrigen Ausleihungen werden grundsätzlich nach dem für das Anlagevermögen geltenden gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 341c Abs. 1 HGB entsprechend zum Nennwert bilanziert.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden unter Verwendung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

Ein Genussschein der Deutschen Post AG wurde nach dem für das Anlagevermögen geltenden gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 341b Abs. 2 HGB entsprechend zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen, bewertet.

Die Einlagen bei Kreditinstituten und alle übrigen Forderungen wurden mit dem Nennwert ausgewiesen, soweit nicht ein niedrigerer beizulegender Wert anzusetzen war. Der Zeitwert entspricht dem Nennwert.

Die Zeitwerte der fremdverwalteten Kapitalanlagen wurden durch die AmpegaGerling Asset Management GmbH ermittelt.

### Forderungen

Die Forderungen an Versicherungsnehmer wurden auf der Grundlage des einzelnen Versicherungsvertrags ermittelt. Dabei wurden die Forderungen auf fällige Ansprüche zum Nennwert bewertet, während die noch nicht fälligen Ansprüche nach den technischen Berechnungsgrundlagen ermittelt wurden. Den erwarteten Ausfällen wurde durch einen pauschalen Abschlag Rechnung getragen.

Die Forderungen und die Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden nach den Rückversicherungsverträgen ermittelt und zum Nennwert bewertet.

## Übrige Aktiva

Die sonstigen Forderungen, die sonstigen Vermögensgegenstände und der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert ausgewiesen, soweit nicht der niedrigere beizulegende Wert anzusetzen war.

## Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bruttobeitragsüberträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurden auf der Grundlage des einzelnen Versicherungsvertrags ermittelt. Bei Verträgen gegen laufenden Beitrag erfolgte die Bewertung auf der Basis der um die Ratenzuschläge reduzierten Bruttobeiträge, gekürzt um die gemäß Schreiben des Bundesministers für Finanzen vom 30. April 1974 nicht übertragungsfähigen Teile von 85% der Provisionen und sonstigen Bezüge. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden im Rahmen der Schätzung unverändert beibehalten.

Bei Einmalbeitragsversicherungen wurden die Anteile des Bruttoeinmalbeitrags angesetzt, die dem für die folgenden Jahre zu tragenden Risiko entsprechen. Wegen der Gestaltung des Rückversicherungsvertrags wurde der Rückversicherer nicht an diesen Beitragsüberträgen beteiligt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde für die bis zum Bilanzstichtag bekannt gewordenen Versicherungsfälle durch Einzelaufstellung ermittelt. Für die bis zu diesem Termin nicht gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet. Die Reservierung von Schadenregulierungsaufwendungen erfolgte in der steuerlich zulässigen Höhe.

Es wurden auf der Grundlage des einzelnen Versicherungsvertrags Rentendeckungsrückstellungen gemäß der DAV HUR 2006 gebildet, an denen sich der Rückversicherer nach dem gültigen Rückversicherungsvertrag mit Depotzahlungen beteiligt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden nach den Rückversicherungsverträgen ermittelt und teilweise geschätzt.

## Versicherungsmathematische Methoden und Berechnungsgrundlagen für die Ermittlung der Deckungsrückstellung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR)

Die Deckungsrückstellung in der UBR wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung von § 341 ff. HGB sowie § 65 VAG berechnet. Dabei wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der zukünftigen Kosten gerechnet.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung wurden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

Tarif:	UBR
Ausscheideordnung:	Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen
Rechnungszins:	2,25% p. a.
Zillmersatz:	40% der Summe der Bruttojahresbeiträge

## Andere Rückstellungen und andere Verbindlichkeiten

Die Steuerrückstellungen wurden in Höhe des berechneten Steuersolls und unter Berücksichtigung der sogenannten Mindestbesteuerung gebildet.

Der Wertansatz der sonstigen Rückstellungen orientiert sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die anderen Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

## Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)

### Entwicklung der Aktivposten B. im Geschäftsjahr 2009

TEUR	Bilanzwerte 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2009
<b>B. Kapitalanlagen</b>						
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.039	240	21	0	0	2.258
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.000	0	0	0	0	12.000
	<b>14.039</b>	<b>240</b>	<b>21</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>14.258</b>
II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.888	0	7.821	0	625	1.442
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.990	0	1.990	0	0	0
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	73.393	19.410	21.361	0	0	71.442
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	75.000	30.000	9.500	0	0	95.500
c) Übrige Ausleihungen	5.733	0	0	0	0	5.733
4. Einlagen bei Kreditinstituten	16.033	0	12.674	0	0	3.359
	<b>182.037</b>	<b>20.500</b>	<b>24.436</b>	<b>0</b>	<b>625</b>	<b>177.476</b>
	<b>196.076</b>	<b>20.740</b>	<b>24.457</b>	<b>0</b>	<b>625</b>	<b>191.734</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>	<b>13.500</b>	<b>13.500</b>
– davon eingefordert: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)		

Die ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital wurden bisher nicht eingefordert.

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu B. Kapitalanlagen</b>	<b>191.734</b>	<b>196.076</b>

TEUR	Zeitwert	Buchwert
<b>Zeitwert der Kapitalanlagen per 31.12.2009</b>		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.215	2.258
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.650	12.000
	14.865	14.258
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.442	1.442
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	74.278	71.442
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	97.748	95.500
c) Übrige Ausleihungen	5.276	5.733
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.359	3.359
	182.103	177.476
	<b>196.968</b>	<b>191.734</b>

Die Zeitwerte für zum Anschaffungswert bilanzierte Kapitalanlagen betragen 25.686 TEUR (Buchwert 24.875 TEUR); die zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen weisen einen Zeitwert von 171.282 TEUR (Buchwert 166.859 TEUR) aus.

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der Kapitalanlagen beträgt 191.734 TEUR. Die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen beträgt 196.968 TEUR; der sich daraus ergebende Saldo ergibt sich in Höhe von 5.234 TEUR.

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen für das Sicherungsvermögen der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr beträgt 16.000 TEUR. Die Gesamtsumme des

beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen beträgt 15.567 TEUR; der sich daraus ergebende Saldo ist negativ.

Im Bestand befinden sich folgende zu Anschaffungskosten bilanzierte Wertpapiere, bei denen der Buchwert über dem Zeitwert liegt:

- Anteile an einer Beteiligungsgesellschaft haben einen Buchwert von 1.119 TEUR mit einem Zeitwert von 895 TEUR.
- Ein Genussschein hat einen Buchwert von 1.733 TEUR mit einem Zeitwert von 1.698 TEUR.

Es handelt sich dabei um vorübergehende Wertminderungen aufgrund von aktuellen Marktentwicklungen. Eine Abschreibungserfordernis ergab sich insoweit nicht.

**Zusammensetzung**

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	<b>14.258</b>	<b>14.039</b>

**Im Einzelnen**

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.258	2.039
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.000	12.000
	<b>14.258</b>	<b>14.039</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
1. Anteile an verbundenen Unternehmen:		
HEPEP II KG	165	150
HEPEP III KG	974	890
HEPEP IV KG	1.119	999
Civ Hayat Sigorta AS, Türkei	0	0
	2.258	2.039
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen:		
Inhaberschuldverschreibungen Talanx AG	12.000	12.000
	<b>14.258</b>	<b>14.039</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu B. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>	<b>177.476</b>	<b>182.037</b>

**Im Einzelnen**

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
– Investmentanteile	0	6.798
– Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.442	3.090
	1.442	9.888
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	1.990
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen		
– Öffentlich-rechtliche Geld- und Kreditinstitute	41.442	26.054
– Privatrechtliche Geld- und Kreditinstitute	30.000	47.339
– Ausländische Kreditinstitute	5.000	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		
– Öffentlich-rechtliche Geld- und Kreditinstitute	49.000	33.500
– Privatrechtliche Geld- und Kreditinstitute	46.500	41.500
d) Übrige Ausleihungen	5.733	5.733
	172.675	154.126
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.359	16.033
	<b>177.476</b>	<b>182.037</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu C. Forderungen</b>	<b>27.584</b>	<b>32.971</b>

### Zusammensetzung

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu C. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft</b>	<b>20.035</b>	<b>18.368</b>
– davon an verbundene Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)		

#### Im Einzelnen

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
1. Versicherungsnehmer		
a) Fällige Ansprüche	1.473	1.248
b) Noch nicht fällige Ansprüche	18.562	17.120
2. Versicherungsvermittler	0	0
	<b>20.035</b>	<b>18.368</b>

Die noch nicht fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer stammen aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu C. II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>1.022</b>	<b>1.067</b>
– davon an verbundene Unternehmen: 400 TEUR (Vorjahr 400 TEUR)		

#### Im Einzelnen

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Hannover Reinsurance Ireland	400	400
Barmenia AG	622	667
	<b>1.022</b>	<b>1.067</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu C. III. Sonstige Forderungen</b>	<b>6.527</b>	<b>13.536</b>
– davon an verbundene Unternehmen: 6.519 TEUR (Vorjahr 13.535 TEUR)		

#### Im Einzelnen

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen gegen Talanx AG:		
– Steuerumlage	6.471	5.490
– aus anrechenbaren Steuern	48	0
Forderungen aus Dienstleistungen	0	8.045
Übrige	8	1
	<b>6.527</b>	<b>13.536</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>7.807</b>	<b>301</b>

#### Zusammensetzung

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu D. I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>	<b>7.577</b>	<b>281</b>

Die laufenden Guthaben betreffen die Geschäftskonten bei der TARGOBANK AG & Co. KGaA und der West LB.

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu D. II. Andere Vermögensgegenstände</b>	<b>230</b>	<b>20</b>

Die Position betrifft im Wesentlichen vorausgezahlte Leistungen.

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>5.061</b>	<b>5.239</b>

#### Zusammensetzung

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu E. I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</b>	<b>5.040</b>	<b>5.232</b>

#### Im Einzelnen

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Abgegrenzte Zinsen		
– Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.610	2.343
– Namensschuldverschreibungen	1.900	2.037
– Ausleihungen an verbundene Unternehmen	314	314
– Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	218
– Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	13
– Übrige Ausleihungen	216	307
	<b>5.040</b>	<b>5.232</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>21</b>	<b>7</b>

## Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu A. Eigenkapital</b>	<b>19.842</b>	<b>19.842</b>

### Zusammensetzung

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu A. I. Gezeichnetes Kapital</b>	<b>18.000</b>	<b>18.000</b>
– davon ausstehende Einlagen: 13.500 TEUR (Vorjahr 13.500 TEUR)		

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 18 000 Stückaktien und zu 25% (= 4.500 TEUR) eingezahlt.

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu A. II. Gewinnrücklagen</b>	<b>1.842</b>	<b>1.842</b>

### Im Einzelnen

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
1. Gesetzliche Rücklage	1.800	1.800
2. Andere Gewinnrücklagen	42	42
	<b>1.842</b>	<b>1.842</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	<b>165.291</b>	<b>165.509</b>

### Zusammensetzung

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu B. I. Beitragsüberträge</b>	<b>134.387</b>	<b>147.205</b>

### Im Einzelnen

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
1. Bruttobetrag		
– Unfallversicherung	108	77
– Arbeitslosigkeitsversicherung	134.293	147.142
	134.401	147.219
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		
– Unfallversicherung	-14	-14
	<b>134.387</b>	<b>147.205</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu B. II. Deckungsrückstellung</b>	<b>13.681</b>	<b>4.200</b>

Die Deckungsrückstellung betrifft die Unfallversicherung mit Beitragsrückerstattung.

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>	<b>17.043</b>	<b>14.104</b>

**Im Einzelnen**

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
1. Bruttobetrag		
– Unfallversicherung	20.850	20.981
– Arbeitslosigkeitsversicherung	19.563	14.268
	40.413	35.249
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		
– Unfallversicherung	-15.212	-14.520
– Arbeitslosigkeitsversicherung	-8.158	-6.625
	-23.370	-21.145
	<b>17.043</b>	<b>14.104</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>	<b>180</b>	<b>0</b>

**Im Einzelnen**

TEUR	31.12.2009
1. Bruttobetrag	
Entwicklung der Rückstellung	
– Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	0
– Zuführung im Geschäftsjahr	180
– Entnahmen im Geschäftsjahr	0
Bestand am Ende des Geschäftsjahres	180
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0
	<b>180</b>

TEUR	31.12.2009
Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen auf:	
a) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	46
b) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	0
c) Auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird; jedoch ohne Beträge nach dem Buchstaben b	30
d) Den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis c)	104
	<b>180</b>

**Angaben zur Ermittlung des Schlussüberschussanteilfonds**

Ein Schlussüberschussanteilfonds wird für beitragspflichtige Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr gebildet.

Für die zinsabhängigen Schlussüberschussanteile wird der gemäß der aktuellen Überschussdeklaration festgelegte und verzinste Schlussüberschussanteil als Schlussüberschussanteilfonds ausgewiesen. Explizite Ausscheidewahrscheinlichkeiten wurden nicht verwendet.

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu C. Andere Rückstellungen</b>	<b>1.172</b>	<b>820</b>

### Zusammensetzung

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu C. I. Steuerrückstellungen</b>	<b>483</b>	<b>483</b>

Die Steuerrückstellung betrifft Gewerbesteuerumlagen aus der Betriebsprüfung für die Jahre 1999 bis 2001.

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu C. II. Sonstige Rückstellungen</b>	<b>689</b>	<b>337</b>

### Im Einzelnen

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Tantieme	276	0
Nachzahlungszinsen	229	172
Kosten des Jahresabschlusses	120	83
Aufsichtsratsvergütung	54	26
Ausstehende Rechnungen für Lieferungen und Leistungen	6	29
Übrige Rückstellungen	4	27
	<b>689</b>	<b>337</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>	<b>8.111</b>	<b>7.351</b>

Die Depotverbindlichkeiten betreffen in voller Höhe die Hannover Reinsurance Ireland.

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu E. Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>51.269</b>	<b>54.563</b>

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

### Zusammensetzung

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu E. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft</b>	<b>24.517</b>	<b>26.005</b>
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)		

**Im Einzelnen**

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
1. Gegenüber Versicherungsnehmern	497	481
2. Gegenüber Versicherungsvermittlern	24.020	25.524
	<b>24.517</b>	<b>26.005</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu E. II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>5.329</b>	<b>6.074</b>
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 5.329 TEUR (Vorjahr 6.074 TEUR)		

**Im Einzelnen**

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Hannover Reinsurance Ireland	51	305
E+S Rückversicherung AG	5.278	5.769
	<b>5.329</b>	<b>6.074</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu E. III. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>21.423</b>	<b>22.484</b>
– davon aus Steuern: 1.078 TEUR (Vorjahr 1.292 TEUR)		
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 20.277 TEUR (Vorjahr 21.166 TEUR)		

**Im Einzelnen**

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten aus Steuern		
– Versicherungssteuer	1.078	1.292
– Verbindlichkeit aus der Gewinnabführung	17.600	15.900
– Verbindlichkeiten aus Dienstleistungen	2.677	5.266
– Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	32	1
– Übrige	36	25
	<b>21.423</b>	<b>22.484</b>

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Zu F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1</b>	<b>2</b>

**Im Einzelnen**

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Disagio		
– Namensschuldverschreibungen	0	1
– Schuldscheindarlehen	1	1
	<b>1</b>	<b>2</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zu I. Versicherungstechnische Rechnung

TEUR	2009	2008
<b>Zu I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>	<b>90.515</b>	<b>89.158</b>

#### Zusammensetzung

TEUR	2009	2008
a) Gebuchte Bruttobeiträge	110.188	98.615
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-32.491	-35.252
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	12.818	25.795
d) Veränderung des Anteils des Rückversicherers an den Bruttobeitragsüberträgen	0	0
	<b>90.515</b>	<b>89.158</b>

#### Im Einzelnen

TEUR	2009	2008
a) Gebuchte Bruttobeiträge		
Unfallversicherung	54.579	44.726
Arbeitslosigkeitsversicherung	55.609	53.889
	<b>110.188</b>	<b>98.615</b>

TEUR	2009	2008
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		
Unfallversicherung	-18.849	-20.490
Arbeitslosigkeitsversicherung	-13.642	-14.762
	<b>-32.491</b>	<b>-35.252</b>

TEUR	2009	2008
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		
Unfallversicherung	-31	79
Arbeitslosigkeitsversicherung	12.849	25.716
	<b>12.818</b>	<b>25.795</b>

TEUR	2009	2008
<b>Zu I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung</b>	<b>-72</b>	<b>-66</b>

#### Zusammensetzung

TEUR	2009	2008
Technischer Zinsertrag	237	203
Depotzinsen	-309	-269
	<b>-72</b>	<b>-66</b>

Die Ermittlung des Zinsertrags erfolgte nach § 38 RechVersV.

TEUR	2009	2008
<b>Zu I. 3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>	<b>1.442</b>	<b>17.120</b>

Die sonstigen versicherungstechnischen Erträge betreffen die Erhöhung der noch nicht fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer und

stammen aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

TEUR	2009	2008
<b>Zu I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>	<b>-18.603</b>	<b>-8.702</b>

### Zusammensetzung

TEUR	2009	2008
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	-15.663	-12.648
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-2.940	3.946
	<b>-18.603</b>	<b>-8.702</b>

### Im Einzelnen

TEUR	2009	2008
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-26.975	-22.944
bb) Anteil der Rückversicherer	11.312	10.296
	-15.663	-12.648
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-5.164	5.772
bb) Anteil der Rückversicherer	2.224	-1.826
	-2.940	3.946
	<b>-18.603</b>	<b>-8.702</b>

### Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Das Brutto-Abwicklungsergebnis beträgt in der Unfallversicherung 9,3% (Vorjahr 5,9%) und in der Arbeitslosigkeitsversicherung 27,3% (Vorjahr 52,7%) der Eingangsrückstellung.

TEUR	2009	2008
Die Bruttoschadenaufwendungen teilen sich wie folgt auf:		
Unfallversicherung	-9.447	-9.329
Arbeitslosigkeitsversicherung	-22.692	-7.843
	<b>-32.139</b>	<b>-17.172</b>

TEUR	2009	2008
<b>Zu I. 5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>	<b>-9.480</b>	<b>-4.200</b>

Unter dieser Position wird die Veränderung der Deckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr erfasst.

TEUR	2009	2008
<b>Zu I. 6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung</b>	<b>-180</b>	<b>0</b>

Unter dieser Position wird die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückgewähr für die

Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr erfasst.

TEUR	2009	2008
<b>Zu I. 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>	<b>-53.778</b>	<b>-82.376</b>

### Zusammensetzung

TEUR	2009	2008
Unfallversicherung	-13.375	-28.536
Arbeitslosigkeitsversicherung	-40.403	-53.840
	-53.778	-82.376
1. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
– Abschlussaufwendungen	-21.577	-43.533
– Verwaltungsaufwendungen	-46.483	-55.596
	-68.060	-99.129
2. Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	14.282	16.753
	<b>-53.778</b>	<b>-82.376</b>

TEUR	2009	2008
<b>Zu I. 8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>	<b>-3</b>	<b>-3</b>

TEUR	2009	2008
<b>Zu I. 9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	<b>9.841</b>	<b>10.931</b>

### Zusammensetzung

TEUR	2009	2008
Unfallversicherung	9.388	5.419
Arbeitslosigkeitsversicherung	453	5.512
	<b>9.841</b>	<b>10.931</b>

**Zu II. Nichtversicherungstechnische Rechnung**

TEUR	2009	2008
<b>Zu II. 1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>	<b>9.824</b>	<b>10.701</b>

**Zusammensetzung**

TEUR	2009	2008
a) Erträge aus Beteiligungen	54	150
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	8.569	9.679
c) Erträge aus Zuschreibungen	0	752
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.201	120
	<b>9.824</b>	<b>10.701</b>

**Im Einzelnen**

TEUR	2009	2008
a) Erträge aus Beteiligungen HEPEP II, III und IV	<b>54</b>	<b>150</b>

TEUR	2009	2008
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	652	653
Investmentanteile	140	214
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	177	250
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	32	1
Namensschuldverschreibungen	3.356	4.140
Schuldscheindarlehen	3.882	3.770
Übrige Ausleihungen	217	307
Tages- und Termingelder	113	344
	<b>8.569</b>	<b>9.679</b>

TEUR	2009	2008
c) Erträge aus Zuschreibungen		
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	668
Übrige Ausleihungen	0	84
	<b>0</b>	<b>752</b>

TEUR	2009	2008
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		
Investmentanteile	1.191	0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10	0
Namensschuldverschreibungen	0	120
	<b>1.201</b>	<b>120</b>

TEUR	2009	2008
<b>Zu II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>	<b>-919</b>	<b>-4.509</b>

### Zusammensetzung

TEUR	2009	2008
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-293	-290
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-626	-4.219
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0	0
	<b>-919</b>	<b>-4.509</b>

### Im Einzelnen

TEUR	2009	2008
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	<b>-293</b>	<b>-290</b>

Dieser Posten enthält im Wesentlichen die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen durch die AmpegaGerling Asset Management GmbH, Köln.

TEUR	2009	2008
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	<b>-626</b>	<b>-4.219</b>

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen des Geschäftsjahres betreffen einen Genussschein der Landesbank Baden-Württemberg.

TEUR	2009	2008
<b>Zu II. 3. Technischer Zinsertrag</b>	<b>-237</b>	<b>-203</b>

Dieser Posten beinhaltet den Zinsaufwand zu dem in der Position I. 2. enthaltenen technischen Zinsertrag.

TEUR	2009	2008
<b>Zu II. 4. Sonstige Erträge</b>	<b>256</b>	<b>208</b>

### Zusammensetzung

TEUR	2009	2008
Zinsen und ähnliche Erträge	194	162
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	14	37
Übrige	48	9
	<b>256</b>	<b>208</b>

TEUR	2009	2008
<b>Zu II. 5. Sonstige Aufwendungen</b>	<b>-1.155</b>	<b>-1.222</b>

### Zusammensetzung

TEUR	2009	2008
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	-799	-953
Zinsaufwendungen	-356	-269
	<b>-1.155</b>	<b>-1.222</b>

### Im Einzelnen

TEUR	2009	2008
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes		
- Über Kostenrechnung belastet	-515	-721
- Jahresabschlussaufwendungen	-124	-83
- Aufsichtsratsvergütung	-54	-26
- Verbandsbeiträge	-76	-70
- Übrige Kosten und Gebühren	-30	-53
	<b>-799</b>	<b>-953</b>

TEUR	2009	2008
<b>Zu II. 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-10</b>	<b>0</b>
- davon vom Organträger belastet: -10 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)		

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen mit 10 TEUR Quellensteuern für

Vorjahre, die vom Organträger Talanx AG weiterbelastet wurden.

TEUR	2009	2008
<b>Zu II. 8. Sonstige Steuern</b>	<b>0</b>	<b>-6</b>
- davon vom Organträger belastet: 0 TEUR (Vorjahr -4 TEUR)		

### Zusammensetzung

TEUR	2009	2008
Umsatzsteuer	0	-4
Kraftfahrzeugsteuer	0	-2
	<b>0</b>	<b>-6</b>

TEUR	2009	2008
<b>Zu II. 9. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne</b>	<b>-17.600</b>	<b>-15.900</b>

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wird das Jahresergebnis 2009 an die Proactiv Holding AG abgeführt.

## Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer 2010

### Überschussanteilsätze für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer und Verwendung der Überschussanteile

Für das Geschäftsjahr 2010 sind die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Überschussanteilsätze festgesetzt worden.

### 1. Laufende Überschussanteile

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt, das Ansammlungsguthaben in dem in 2010 beginnenden Versicherungsjahr mit 3,8% verzinst.

### Unfallversicherungen mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR)

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 2008	1,55 %	maßgebliche Deckungsrückstellung <sup>1)</sup>	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen

<sup>1)</sup> Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert.

### 2. Schlussüberschussanteile

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wird bei Erreichen des vereinbarten Ablaufs der Beitragszahlungsdauer in 2010 eine Schlussüberschussbeteiligung gewährt, die folgendermaßen ermittelt wird. Für jedes beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr wird ein Schlussüberschussanteil in Prozent der Bemessungsgröße bestimmt und bis zum Ablauf der Beitragszahlungsdauer jährlich verzinst.

Für die in 2008, 2009 und 2010 beginnenden Versicherungsjahre beträgt die Verzinsung des Schlussüberschussanteils 4,8%.

Bei vorzeitiger Beendigung der Beitragszahlung durch Tod oder Kündigung wird ein Schlussüberschussanteil in verminderter Höhe fällig.

Bei vorzeitiger Beendigung der Beitragszahlung durch Tod oder Kündigung wird ein Schlussüberschussanteil in verminderter Höhe fällig.

### Beitragspflichtige Unfallversicherungen mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR)

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2008	2009 und 2010	1 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung <sup>1)</sup> und maßgeblichem Ansammlungsguthaben <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit Rechnungszins diskontiert.

<sup>2)</sup> Ansammlungsguthaben zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres (nur bei verzinslicher Ansammlung der laufenden Überschussanteile).

### Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Bewertungsreserven des UBR-Sicherungsvermögens werden monatlich ermittelt und nach einem verursachungsorientierten Verfahren den Versicherungsnehmern rechnerisch zugeordnet. Eine Beteiligung an Bewertungsreserven nach § 153 VVG erhalten alle UBR-Versicherungen. Die Höhe des Anteils einer Versicherung an den

Bewertungsreserven des UBR-Sicherungsvermögens ist abhängig von den tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven sowie dem einzelvertraglichen Anteil selbst. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung wird der für diesen Zeitpunkt aktuell ermittelte Betrag zur Hälfte zugeteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt.

## Sonstige Angaben

### Beteiligungsverhältnisse

Eigentümer sämtlicher Anteile an der Gesellschaft ist die Proactiv Holding AG.

Der HDI-Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover, erstellt den Konzern-

abschluss für den größten Konsolidierungskreis, die Talanx AG, Hannover, für den kleinsten Konsolidierungskreis. Die Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Die oben genannten Konzernabschlüsse haben befreiende Wirkung.

### Rückversicherungssaldo zugunsten der Rückversicherer aus selbst abgeschlossenem Versicherungsgeschäft

#### Zusammensetzung

TEUR	2009	2008
a) Unfallversicherung	-928	-1.011
b) Arbeitslosenversicherungsversicherung	-3.745	-5.597
	<b>-4.673</b>	<b>-6.608</b>

Der Rückversicherungssaldo besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und dem Anteil des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwand

#### Zusammensetzung

TEUR	2009	2008
a) Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-61.376	-92.761
b) Löhne und Gehälter	-519	-3.253
c) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	-554
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-51	-209
	<b>-61.946</b>	<b>-96.777</b>

## Mitarbeiter

Im Rahmen einer Neustrukturierung des Geschäftsfeldes Bancassurance wurde zum 1. Januar 2009 eine Servicegesellschaft gegründet, die Dienstleistungen sowohl für die TARGO Versicherungen als auch für die PB Versicherungen erbringt. Durch Betriebsübergang sind die Arbeitsverhältnisse der Mehrheit der Mitarbeiter in die Proactiv Servicegesellschaft mbH übergegangen. Die Mitarbeiter der Abteilung Marketing- und Vertriebsunterstützung sowie Vertrieb sind bei der TARGO Lebensversicherung AG verblieben.

Bei der TARGO Versicherung AG ist im Berichtsjahr kein Mitarbeiter mehr beschäftigt.

## Gesamtbezüge des Vorstands, früherer Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Bezüge für die Vorstandsmitglieder der TARGO Versicherung AG und der TARGO Lebensversicherung AG betragen im Geschäftsjahr 1.327.337 EUR (Vorjahr 1.503.240 EUR). Im Geschäftsjahr wurden keine Kredite oder Vorschüsse an die Vorstandsmitglieder von der TARGO Versicherung AG gewährt. An ehemalige Vorstandsmitglieder wurden 89.930 EUR im Jahr 2009 gezahlt.

Das Unternehmen hat ein im Ruhestand befindliches ehemaliges Vorstandsmitglied.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 50.877 EUR (Vorjahr 25.536 EUR).

## Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die TARGO Versicherung AG ist über drei Private-Equity-Gesellschaften mittelbar in verschiedene Formen außerbörslicher Beteiligungen investiert. Die Gesellschaften tragen die Bezeichnung „Hannover Euro Private Equity Partners“ II bis IV, jeweils mit dem Zusatz „GmbH & Co. KG“. Wie bei Private-Equity-Gesellschaften und zur Vermeidung brachliegendes Kapitals üblich, wird nicht das gesamte gezeichnete Kapital ad hoc einbezahlt. Die noch ausstehenden Einlagen betragen zusammen 1,4 Mio. EUR.

## Ergebnisverwendung

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wird das Jahresergebnis 2009 in Höhe von 17.600.488,02 EUR an die Proactiv Holding AG abgeführt.

Hilden, 16. März 2010

Der Vorstand

Ulrich Rosenbaum  
Vorsitzender

Silke Fuchs

Iris Klunk

Barbara Riebeling

Bernd-Leo Wüstefeld

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der CiV Versicherung Aktiengesellschaft, Hilden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtig-

keiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der CIV Versicherung Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 17. März 2010

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wilfried Henzler	Rolf-Theo Klein
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der TARGO Versicherung AG (vormals CiV Versicherung AG) auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand in zwei ordentlichen Sitzungen sowie durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben. Darüber hinaus erfolgten zwischen den Sitzungen im schriftlichen Verfahren Beschlussfassungen in Zusammenhang mit Angelegenheiten des Aufsichtsrats und der Umfirmierung der Gesellschaft in TARGO Versicherung AG.

Die Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA firmiert seit dem 22. Februar 2010 unter TARGOBANK AG & Co. KGaA. Hintergrund für den Namenswechsel ist, dass die Bank seit Dezember 2008 zur französischen Genossenschaftsbank Crédit Mutuel gehört. Der Namenswechsel musste aufgrund der Übernahmevereinbarung mit der ehemaligen Muttergesellschaft Citigroup im Februar 2010 abgeschlossen sein. Im Zuge der Umfirmierung der Citibank in TARGOBANK haben sich auch die CiV Versicherungen an den neuen Namen des Partners angepasst, um weiterhin eine höchstmögliche Integration in den Markenauftritt des Partners zu gewährleisten. Daher haben die ihre Produkte über die TARGOBANK vermittelnden Versicherungsgesellschaften ab dem 22. Februar 2010 in TARGO Lebensversicherung AG und TARGO Versicherung AG umfirmiert.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft und der laufenden Berichterstattung waren im Geschäftsjahr 2009 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG erforderlich.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Personalentwicklung, die Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Ferner wurde der Aufsichtsrat in der Planungssitzung 2009 über das Risikomanagement ausführlich informiert; er verabschiedete die Risikostrategie 2010 für die Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat sich vergewissert, dass der Vorstand eine angemessene Risikostrategie einschließlich des Risikobudgets beschlossen und das erforderliche Instrumentarium zum Risikomanagement installiert hat. Der Aufsichtsrat hat sich ferner von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt.

In der Planungssitzung 2009 wurde zudem die Geschäftsordnung für den Vorstand dahin ergänzt, dass der Gesamtvorstand auch über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie entscheidet. Damit wird auch insoweit den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Vorstand operative Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat er im Rahmen der gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Bilanzaufsichtsratssitzung anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratssitzung am 19. April 2010 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts 2009 zur versicherungsmathematischen Bestätigung sowie den Bericht der Internen Revision für das Geschäftsjahr 2009 jeweils nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen von wechselseitigen Vorstandsbestellungen im Geschäftsfeld Bancassurance Frau Silke Fuchs und Frau Iris Klunk mit Wirkung vom 1. April 2009 zu weiteren Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft bestellt. In den Aufsichtsrat ist Herr Dr. Heinz Peter Roß, Vorstandsmitglied der Talanx AG, mit Wirkung ab 1. Januar 2010 eingetreten. Herr Hans-Jürgen Löckener ist im Gegenzug zum 31. Dezember 2009 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Löckener für die konstruktive Zusammenarbeit. Ferner gilt der Dank den Vorstandsmitgliedern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft und der Proactiv Servicegesellschaft mbH für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2009 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hilden, 19. April 2010

Für den Aufsichtsrat

Norbert Kox  
Vorsitzender



TARGO Versicherungen  
PR/Kommunikation  
Proactiv-Platz 1  
40721 Hilden

Rückantwort bitte an  
**Fax: 0 2103 / 34 - 7179**

oder telefonisch unter  
**Tel.: 0 2103 / 34 - 7175**

#### Geschäftsbericht der TARGO Versicherungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie den Geschäftsbericht 2009 der TARGO Versicherungen.

Unsere Geschäftsberichte stehen Ihnen zusätzlich online auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung: [www.targoversicherung.de/geschaeftsberichte.htm](http://www.targoversicherung.de/geschaeftsberichte.htm)

Möchten Sie auch weiterhin die gedruckte Version unserer Geschäftsberichte erhalten?  
Bitte wählen Sie auf dem beigefügten Antwortformular die gewünschte Variante aus.  
Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre TARGO Versicherungen

## Ihre Antwort

- Wir sind weiterhin an der gedruckten Version des Geschäftsberichts der TARGO Versicherungen interessiert.

Bitte schicken Sie künftig \_\_\_\_\_ Exemplare an:

Firma: \_\_\_\_\_ Abteilung: \_\_\_\_\_

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

- Wir sind nicht mehr am Geschäftsbericht der TARGO Versicherungen interessiert.



# Impressum

## **TARGO Versicherungen**

Proactiv-Platz 1  
40721 Hilden  
Telefon +49 2103 34-7100  
Telefax +49 2103 34-7109  
[www.targoversicherung.de](http://www.targoversicherung.de)

## **Ansprechpartner zum Jahresabschluss**

Thomas Mittermüller  
Telefon +49 2103 34-7260  
Telefax +49 2103 34-7219  
E-Mail: [thomas.mittermueller@targoversicherung.de](mailto:thomas.mittermueller@targoversicherung.de)

## **Ansprechpartnerin**

### **für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Sabine Kiencke  
Telefon +49 2103 34-7175  
Telefax +49 2103 34-7179  
E-Mail: [presse@targoversicherung.de](mailto:presse@targoversicherung.de)

## **Redaktion**

Abteilung PR/Kommunikation:  
Sabine Kiencke, Dajana Langemann, Christiane Potthoff

## **Konzeption und Gestaltung**

Alpha & Omega PR, Bergisch Gladbach  
Kuhn, Kammann und Kuhn GmbH, Köln

## **Druck und Verarbeitung**

ICS Internationale Kommunikations-Service GmbH,  
Bergisch Gladbach

Der vorliegende Geschäftsbericht der  
TARGO Versicherungen  
erscheint nur in deutscher Sprache

